

littlepanimausi

Severus in der Märchenwelt

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Severus Snape im Theaterstück?
Ob das gut geht?
Wie es dazu kam?
Lest selbst!

Vorwort

DAS IST NICHT MEINE IDEE. habe das woanders gelesen und selbst ausprobiert.

Ich übernehme einige Märchen der Gebrüder Grimm und die Personen und Orte von J K R.

Geklaute Charas:

Die Lehrerschaft Hogwarts'

das goldenen Trio

und einige andere Schüler

vielleicht kommen noch ein paar andere dazu, das Vorwort werde ich nochmal bearbeiten!

Also zur Erklärung, in dieser Version ist Voldemort gestürzt, Harry hat das eigentlich 7te Schuljahr mit dessen Sturz verbracht. Hogwarts hatte seit seiner Erbauung das allererste Mal ein volles Jahr geschlossen. Nun machen einfach alle da weiter wo sie aufgehört hatten (schulisch gesehen).

Inhaltsverzeichnis

1. Wir machen Theater!
2. Rapunzel lass dein gülden Haar herab!
3. Ach, wie gut dass niemand weiß, dass ich Vincent heiß...?
4. Schneeflittchen!
5. Aschenputtel willst du?
6. Cinderella- Frauen und Schuhe!
7. Schneeweißchen! Was macht man nicht alles für die Liebe!
8. Hänsel und Gretel oder Harry und Ginny?
9. Prinzessin auf der Erbse oder Parvati auf Draco?
10. Des Kaisers neue Kleider
11. Rotkäppchen
12. Tausendschönchen!
13. Hans im Pech!
14. Bienenkönigin
15. Frau Holle

Wir machen Theater!

Severus schlappte missmutig durch das Schloss. Es war Lehrerversammlung, weiß Merlin wieso! Und vor allem wieso so früh? Er stöhnte erschöpft.

Gestern war Neujahr und Severus hatte sich regelrecht besoffen, er war bei Lucius gewesen. Narzissa wollte bei Bella übernachten und hatte Draco mitgeschleppt. Da aber Lucius keine Lust auf „diese Irre“ hatte, wie er Bella liebevoll nannte, lud er den Tränkelehrer ein.

Am Anfang war es ein sehr intellektueller Abend gewesen. Sie hatten sich über dies und das unterhalten und dabei einen guten Wein getrunken. Aus dem guten Wein wurde Butterbier und irgendwann Feuerwisky. Mit einer bedenklichen Dosis Alkohol im Blut fingen sie an sich über den Abschlussball zu unterhalten.

Severus, dessen Zunge sich erheblich gelockert hatte, erzählte über seine Verabredung und wie er herausgefunden hatte, dass sie nur mit ihm hingegangen war um erstens ihren Ex eins auszuwischen und in den Wahnsinn zu treiben. Und zweitens um einer Wette nachzukommen, daraufhin hatte er sie auf die Decke gehext, sodass ihr jeder unter das Kleid sehen konnte.

Lucius erzählte dass er an diesem Abend seinen Sohn gezeugt hatte, eigentlich hatte er nix für Narzissa übrig, außer dass sie ganz hübsch war. Deswegen war er auch mit ihr hingegangen und als dann in seinem Blut genug Alk floss, hatte er sich ihrer „angenommen“ einige Woche später hatte sein Vater ihn mit Blitzen aus seinem Zauberstab in den Kerker geführt und damit seinen Arsch verbrannt. Er wusste immer noch nicht genau wie lange er in dem Kerker war, nur war er 2 Tage nach seiner Freilassung mit Narzissa verheiratet...

Beide hatten sich daraufhin bewusstlos gesoffen und lagen im Salon umzingelt von mehreren Feuerwiskyflaschen. Narzissa hatte ein riesiges Theater gemacht und während sie Lucius die Leviten lies („was bist du nur für ein grauenhaftes Vorbild? Willst du dass dein Sohn mal ein Säufer wird? Bla, Bla, Bla“) hatte er sich aus dem Staub gemacht.

Snape war nun angekommen und betrat nur halb so spektakulär wie sonst das Lehrerzimmer. Er wollte es hinter sich bringen und wieder schlafen gehen um sich später im Selbstmitleid zu suhlen.

„Guten morgen Severus! Nun da wir vollzählig sind können wir ja beginnen!“ rief Dumbledore fröhlich und seine Kollegen schickten Severus tödliche Blicke. Er sah auf die Uhr, er war eine halbe Stunde zu spät.

Während Albus irgendwas erzählte döste Severus in der letzten Reihe vor sich hin.

„Nun dann bleibt nur noch einer für die Hauptrolle, Severus?“ fragte der Direktor und in seinen Augen funkelte es fröhlich.

„Hm?“ schreckte dieser hoch und bekam wieder missbilligende Blicke zugeworfen.

„Nun? Nimmst du an?“

Annehmen? Was annehmen? Egal, hauptsache es ist bald vorbei...

„Ja, ja...“ grummelte er genervt und alle sahen ihn verwundert an, aus irgendwelchen unerfindlichen Gründen wurde Sinistra leicht rosa und blinzelte ihn schüchtern an. Severus runzelte die Stirn und hörte dann schon Albus.

„Gut ich denke das war es dann, wir sehen uns nächste Woche, schönen Tag noch!“

Severus seufzte zufrieden, seine Gedanken kreisten nur noch um sein warmes, weiches, verlockendes...

„Severus? Kommen sie bitte noch einen Moment zu mir?“

...Bett...

„Ja natürlich Direktor...“ murmelte er und nahm die Hand von der Klinke. Er ging zu ihm und der Direktor drückte ihm lächelnd ein Skript in die Hand.

„Bis nächste Woche!“ sagte er und Severus nickte und als er verschwinden wollte hielt ihn der Direktor noch fest.

„Versprich es mein Junge!“ bat der alte Mann und Severus runzelte die Stirn.

„Ja, ja schon gut, ich verspreche es...“

„Nein nicht so, einen Zaubererschwur!“

Severus verdrehte die Augen und er versprach zu tun was Dumbledore wollte.

In seinen Räumen lies er sich zufrieden ins Bett fallen und gelangte blitzschnell ins Land der Träume.

Am nächsten Tag kam er seine Haare mit einem Handtuch rubbelnd ins Wohnzimmer und sein Blick fiel auf das Skript.

Er nahm es von seinem Tisch und lies sich auf seinen Sessel plumpsen. Er drehte es und las „Rapunzel“, er runzelte seine Stirn, er kannte Muggelmärchen aus seine Schulzeit, aus dem Fach Muggelkunde.

Was war das noch mal? Eine Tussi die irgendwas mit ihren Haaren machte... Kämmen? - Nein. Waschen? - Nein. Flechten? – OK wir nehmen Flechten...

Er dachte noch einen Moment nach... Ach ja, sie lies ihr Haar herunter und... keine Ahnung, irgendwas... Er verdrehte die Augen, Muggel waren so unlogisch...

Er öffnete das Skript und las die Rollenverteilung.

Rapunzel- Aurora Sinistra

Prinz- Severus Snape

Alte Hexe- Bella

Vater- Dumbledore

Einen Moment, was war das?

Prinz- Severus Snape? Er rieb sich die Augen das konnte jawohl nicht sein! Das KONNTE nicht sein!

Er sprang auf und raste zu Dumbledore.

„Der Prinz? Ich und der Prinz? Was soll das???“ schrie er als er ohne zu klopfen ins Büro stürmte.

Dumbledore lächelte und lutschte seelenruhig an seinem Zitronendrop herum.

„Du hast die Rolle angenommen, schon vergessen?“ sagte er schmunzelnd.

Severus fiel es siedend heiß wieder ein und er lies sich in einen der Sessel fallen. Er überlegte wie er da wieder rauskommen sollte aber ihm fiel partout nichts ein.

„Du musst ja nichts allzu schlimmes machen mein Junge. Lies es dir durch, nächste Woche ist die erste Probe. Zitronendrop?“ fragte er freundlich und geistesabwesend schob sich Snape ein Zitronendrop in den Mund. Dumbledore lächelte, Severus hatte noch nie an einem Zitronendrop gelutscht, er schien ziemlich überwältigt.

Wortlos verließ der Lehrer den Raum und tapste wütend in seine Räume. Immer brachte ihn der Direktor in solche Situationen...

na wie gefällts euch? Es ist noch nicht ganz so funny aber das wirds noch^^

Und jetzt noch ein EXTREM WICHTIGER HINWEIS, es geht um eine empfehlung meinerseits (ich sehe euch schon die augen verdrehen^^) aber es ist wirklich wichtig. Es ist eine ff über ein misshandlungsvergewaltigungsoffer und ich bin der meinung dass es sehr wichtig ist dass zu lesen und zu unterstützen! Darum werbe ich dafür hier is der link:

<http://www.harrypotter-xperts.de/fanfiction?story=3592>

Der Name ist: "Immer wenn es dunkel wird"

bitte lesen und rewieven!!! SEHR SEHR WICHTIG!

Rapunzel lass dein gülden Haar herab!

Alles was *kursiv* ist spricht die erzählern prof. Vektor!

Nun tapste er verstimmt durch die Gänge Hogwarts, in Richtung große Halle. Er würde sich gleich vor versammelter Schülerschaft lächerlich machen... Prinz Pah! Nicht zu einer Probe war er erschienen, sein Kostüm hatte er nicht mal gesehen. Nur um nicht sterben zu müssen trampelte er in die Halle hinter die Kulisse. Alle Schüler warteten schon.

Da begann Professor Vektor zu erzählen:

„Heute werden wir Lehrer für euch Schüler ein Märchen aufführen. Es ist der Jahrestag vom Sturz von „du- weißt- schon- wem“ und wir dachten uns wir machen euch durch dieses Stück eine kleine Freude. Es heißt Rapunzel, die Muggelgeborenen unter euch werden es kennen.

Und nun zu den Rollen:

Rapunzel- Professor Sinistra

Holder Prinz- Professor Snape“

Ein Raunen ging durch die Reihen und Harry fiel vor Lachen vom Stuhl.

„holder Prinz... hahahaha! HOLD! Snape und hold!“ stammelte er zwischen zwei Lachanfällen und als Professor Vektor sich ungeduldig räusperte lies Hermine Harry durch einen Zauber verstummen. Doch er krümmte sich immer noch vor Lachen auf dem Boden. Die anderen Gryffs hatten ein schadenfrohes Grinsen auf den Backen.

„nun denn, wie auch immer...

böse Hexe- Bella...“

wieder fingen einige an zu murmeln und sich zu wundern. Irgendwo hörte man „Todesser“ „Askaban“ und ähnliches.

Ungerührt davon fuhr Prof. Vektor fort.

„Vater- Professor Dumbledore...“

Plötzlich hörte man ein wütendes „Nie in meinem Leben! Rot und Gold? Was fällt dir ein Minerva?“ Prof. Vektor sah verwirrt zur Kulisse und alle Anwesenden sahen sich ebenso erstaunt an.

Prof. Vektor runzelte die Stirn fuhr aber fort:

„Und als letztes Prof. McGonagall als Mutter.

Also eines schönen Tages spazierte eine werdende Mutter durch äh... durch die Gegend...“ Prof. Vektor sah verlegen auf das Skript welches einen Kaffeefleck vorwies.

Der Vorhang öffnete sich und Prof. McGonagall stand mit einem überdimensionalen Bauch in einer Landschaft voller Gärten. Sie trug einige Blumen und sah ziemlich vernichtend in die Schülerschaft.

„Wie viele sind’ s denn Prof.? 10? Da hat der Direktor aber ganze Arbeit geleistet!“ fragte Draco hämisch grinsend und McGonagall spießte ihn mit ihrem Blick auf.

Prof. Vektor fuhr fort:

„Abrupt blieb sie stehen, denn sie sah ein wunderbares Gemüse...“ Prof. Vektor sah noch mal aufs Skript ‚Gemüse‘? dachte sie verwirrt und murmelte *„Kuchen oder so wär realistischer...“* nur leider hatte sie vergessen dass der Sonurus noch aktiv war und alle das hörten. McGonagall wurde rot und sagte *„Nur leider wachsen Kuchen nicht im Blumenbeet Septima!“*

„Tut mir ja leid, aber nur weil du schwanger bist musst du nicht gleich so zickig sein...“ antwortete Prof. Vektor und die Schüler kugelten sich vor Lachen als sie sahen wie McGonagall die Züge entgleisten.

„Sie sah dass es ein fremdes Beet war und bat ihren Mann dass er sie ihr besorge...“

„Falsch Professor, dass er ES ihr besorge!“ lachte Malfoy wieder und alle stimmten mit ein.

McGonagall atmete tief ein und schritt zu Dumbledore.

„Mein lieber Ehegatte, kannst du mir nicht diese Rapunzeln holen?“

„Aber, aber Minerva meine Teuerste... Man stiehlt nicht, ich rufe dir einige auf wenn du möchtest.“
Minerva verdrehte die Augen.

„Hat keiner hier in den Text geschaut?“ Dumbledore schaute etwas verlegen und McGonagall fuhr seufzend fort:

„Wenn ich sie nicht kriege werde ich sterben! Oh Geliebte, bring mir diese Rapunzeln, mir giert so danach!“

Dumbledore machte sich auf den Weg und lies einige Rapunzeln herfliegen.

„Und so kam es dass der Ehemann jeden Tag einige Rapunzeln stibitzte, doch dies blieb nicht ungesehen und die böse Hexe der sie gehörten erwischte ihn.“

Bella sprang hinter einer Hecke hervor und grinste böse, sie hatte ihren Zauberstab gezückt und lief langsam und bedrohlich auf Dumbledore zu.

„So alter Mann, jetzt habe ich dich wo ich dich wollte...“ zischte sie.

Vektor sah verwirrt auf das Skript und sagte dann.

„Nein, das heisst, *„Du hast meine Rapunzeln gestohlen nun wirst du dafür mit dem Leben bezahlen!“*“

„Ja, ja mein ich doch...“ sie machte eine wegwerfende Handbewegung und zielte mit dem Zauberstab auf Dumbledore, ein verrücktes Blitzen erschien in ihren Augen und man hörte...

„Expeliarmus!“ im nächsten Moment hielt Harry ihren Zauberstab in der Hand und stand heldenhaft auf seinem Stuhl. Alles glotzte ihn verwirrt an und er murmelte „Sorry... Macht der Gewohnheit...“

Er schmiss den Zauberstab zurück und Dumbledore sagte:

„Bitte, bitte tu mir nichts, ich verspreche dir auch meine Zitronenbonbons!“

„Albus... *mein Kind heißt das...*“

„Oh ja richtig, ich verspreche dir mein Kind!“

Bella lachte ein verrücktes Lachen und verschwand.

„*Als das liebe Kind nun geboren ward, kam die Hexe und nahm es mit...*“

„Lieblich? Das is ja pothässlich!“ beschwerte sich Bella und das Baby nahm den Schnuller aus dem Mund und sagte „Hey! Du hast doch keine Ahnung! Ich bin schließlich der fünfmalige Gewinner des charmantestes-Lächeln- Preises der Hexenwoche! Du hässliche Schrulle bist doch nur eifersüchtig.“ Das „Baby“ nahm einen Spiegel aus der Wiege und richtete seine Locken.

„Professor Lockhart?“ fragte Ginny entsetzt und alle anderen sahen mit geöffneten Mündern zu dem „Baby“.

„Nun ja, wir haben niemanden mehr gefunden der weiblich oder weiblich genug (er warf Trelawney einen entschuldigenden Blick zu, die im Publikum eine Schnute zog) war um die Rolle als Baby- Rapunzel zu übernehmen. Da hat sich der werte Professor Lockhart dazu bereiterklärt und wir haben ihn auf Baby- Größe geschrumpft...“ Professor Dumbledore lächelte verlegen und kratzte sich am Kopf.

„Nun denn... *wie auch immer...*“

Die Hexe nahm das Balg... Ich meine das Mädchen zu sich und als es 12 war wurde es in einen hohen Turm eingeschlossen.“

Das Bühnenbild wechselte und Prof. Sinistra schaute aus dem kleinen Fenster vom Turm und winkte ihren Schülern zu. Ihre Haare waren blond gefärbt und mit einem Zauber lang gewachsen und zu einem dicken Zopf geflochten. Sie grinste wie ein Honigkuchenpferd.

„*Nur die Hexe konnte zu dem armen Kind gelangen um es mit dem nötigsten zu versorgen. So wurde sie eine hübsche junge Frau und eines Tages sang sie ihr einsames Lied.*“

Prof. Sinistra fing mit schriller Stimme an zu singen „Oh bin ich einsam! Würde mich doch ein jemand befreien!“ die Schüler hielten sich vom Gegröle die Ohren zu und Bella betrat die Bühne.

„Hör auf zu kreischen Weib!“ schrie sie und Sinistra hörte beleidigt auf zu „singen“.

„*Bella verschwinde wieder du bist noch nicht dran!*“ kreischte Vektor und Bella verzog sich murmelnd.

„*Vom schönen Gesang*“ einige Schüler hüstelten künstlich „*angelockt kam der holde Prinz und... holder Prinz?*“

„Ich werde nicht in diesem Aufzug rauskommen! Nie!!“ kam es böse hinter der Kulisse.

„*Ach komm schon... sonst geht' s nicht weiter!*“ bat Vektor doch Snape schaltete auf stur und kam nicht.

Sinistra krabbelte den Turm hinunter, ging hinter die Bühne und kam nach kurzer Zeit, mit einem Grinsen auf den Backen, zurück und kletterte wieder hinauf.

Snape betrat langsam die Bühne. Er hatte ein rot-goldenes Prinzen-gewand an und kein Mensch verstand wieso er sich so geziert hatte nach vorne zu kommen. Er sah einfach umwerfend gut aus, was an sich eigentlich schon schockierend genug war, aber er hatte auch noch ein anzügliches, dreckiges Grinsen auf den Backen.

„Äh... *wo war ich? Also äh...*“ stammelte Vektor beim Anblick des Kollegen und wurde putterrot.

„Der holde Prinz kommt angelockt vom Gesang...“ half ihr Bella auf die Sprünge und Vektor riss sich von Snape's Anblick los.

„*Ja genau... Also er kam und...*“

„Noch bin ich nicht gekommen, aber wie's aussieht dauert's nicht mehr lang...“ sagte der Tränkelehrer doppeldeutig und grinste dabei die kichernde Sinistra an. Harry und Ron wurden ziemlich grün im Gesicht, bei dem Gedanken was Snape meinte...

„Äh... *ja also... er versteckte sich schnell hinter dem Dornenbusch denn er hörte jemanden kommen. Leise beobachtete er die Szene...*“

Snape ging gemächlich hinter den Busch und schimpfte laut als er von den Dornen gestochen wurde. Bella verdrehte die Augen und sagte „Weichei... und du warst'n Spion, richtig?“

„*Zurück zum Text! Sonst geht's zurück nach Askaban!*“ schimpfte Vektor und Bella grummelte böse bevor sie fort fuhr.

„Rapunzel, Rapunzel, lass dein Haar herunter!“ schrie sie und Sinistra lies ihren langen Zopf hinunter. Bella zog erst drei, vier Mal daran um sicher zu gehen, dass es auch hielt und jedes Mal schrie Sinistra laut auf. Dann kletterte sie langsam, sehr langsam, den Turm hinauf.

„Du verschrumpelte alte Zicke! Mach gefälligst schneller, das tut weh!“ motzte Sinistra und Bella sah angstvoll zu Boden.

„Ich... ich hab H- Höhenangst...“ stammelte sie, einen Meter über dem Boden.

Sinistra verdrehte die Augen und zog sie mit aller Kraft hoch, in den gerade einmal 3 Meter hohen Turm. Bella seufzte erleichtert als sie ankam. Nach einer Weile musste sie wieder runter und sah angstvoll zu Aurora.

„Oh nein, meine Liebe, meine Haare fasst du nicht wieder an, verschwinde!“ sie schubste Bella aus dem Turm und diese fiel auf Snape.

„Verschwinde! Runter von mir!“ beschwerte der sich, klagend und schimpfend verlies Bella die Bühne.

„*Der Prinz hatte das alles gesehen und ging auch zum Turm, er rief:*“

„Rapunzel, Rapunzel, lass dein gülden Haar herunter! Aber zackig und mach dich nackig!“ fügte der Tränkelehrer heiß hinzu und einige Schüler fielen in Ohnmacht, das war zuviel für sie.

Schnell und grazil kletterte er hinauf und verschwand im Turm.

„*Im Turm erlange er ihre Liebe...*“

„Oh Severus!“ schrie Sinistra und einige Kleidungsstücke flogen aus dem Turm, einige der Schüler fingen an zu kotzen. Ein Slip fiel direkt auf Malfoy's Kopf und der fiel rücklings um.

„*NUR SO TUN ALS OB!*“ schrie die rot angelaufene Vektor und fuhr fort.

„*Er verließ den Turm bevor die böse Hexe wiederkommen konnte.*“

Snape kletterte nicht mal halb so grazil wie zuvor den Turm hinab, er war ziemlich verwuschelt und sein Hosenstall stand offen. Er verschwand hinter der Bühne.

Bella betrat wieder die Bühne und wurde von Dumbledore hoch gezaubert.

„*Rapunzel meinte nach einiger Zeit zur Hexe:*“

„*Meine Kleiderchen passen mir nicht mehr!*“

„Tja, das passiert wenn man ohne Verhütung rumbumst, Flittchen!“ sagte Bella und grinste böse, Aurora knöpfte ihre Bluse zu und Bella sagte. „Zur Strafe sollst du in die Wüste du kleine Hure!“

„*Die böse Hexe schnitt Rapunzel die Haare ab und schickte sie in die Wüstenei*“

Bella kam mit einer riesigen Schere hämisch grinsend auf die nun wieder angezogene Aurora zu.

„Du fasst meine Haare nicht an! Ich mach das selber!“ Aurora schnappte sich die Schere und einen Spiegel und schnitt sich eine schicke Kurzhaarfrisur und kletterte den Turm hinab, winkte ihren Schülern noch bevor sie hinter der Bühne verschwand.

„*Der Prinz kam um seine Rapunzel zu besuchen, doch... ich sagte der Prinz kam um seine Rapunzel zu besuchen!*“

Snape BEWEG DEINEN NOTGEILEN ARSCH HIER HER!“ schrie Vektor und Snape stolperte, auch

wieder angezogen, aber mit einem Knutschfleck der vorhin noch nicht da war, auf die Bühne. Seine Augen waren ziemlich glasisch und gehetzt sah er hinter die Bühne.

„Rapunzel lass dein Haar runter, aber mach schnell Bella ich hab noch viel Besseres zu tun.“ Er sah wieder zum Bühnenausgang und lächelte anzüglich.

„*Die böse Hexe schmiss Rapunzel's Haar hinab und lies den Prinzen hochklettern.*“

Bella schmiss einige Strähnen auf Snape und sah ziemlich ratlos aus.

„Die Tussi hat zuviel rum geschnitten, das Haar ist zu kurz...“

Snape rief ein Lasso auf und schwang sich mit dessen Hilfe auf den Turm.

„*Die böse Hexe beschimpfte den Prinzen...*“

„Arschloch, Penner, Idiot, Nichtsnutz...“ begann Bella und es schien ihr sichtlich Freude zu bereiten, doch Vektor unterbrach sie

„*Das reicht wir haben es verschwanden...*“

„Aber ich wollte doch gerade erst loslegen! Ich bin noch nicht mal richtig warm gelaufen!“

„NEIN!“

„Immer wenn's lustig wird...“

Vektor seufzte genervt und fuhr fort

„*Der Prinz sprang aus dem Turm ins Dornengebüsch und...*“

Bella schubste Snape, der sich etwas zierte in die gefährlichen Dornen zu springen, und lachte ihn böse aus.

„... und erblindete“

„Waaaah! Ich bin wirklich blind!“ schrie Snape und fuchtelte vor seinen Augen herum. Sinistra kam sofort angerannt und streichelte seinen Kopf beruhigend während sie „Poppy!!!“ schrie.

Madam Pomfrey kam angewuselt und verarztete den Lehrer. Dann verschwand sie mit Sinistra, die Severus noch einen Kuss gab.

„Weichei...“ murmelte Bella von oben und Snape schauspielerte nun er wäre blind (jetzt hatte er ja kurzzeiterfahrung darin^^).

„*Dann wanderte er jahrelang durch die Gegend und kam irgendwann in die Wüste, er erkannte den Gesang seiner Geliebten...*“

Das Bühnenbild änderte sich in eine Wüste und Severus stolperte durch die Gegend. Sinistra wollte gerade wieder mit ihrem Geschrei beginnen als Prof. Vektor sie aufhielt.

„*Danke Aurora wir können uns den Gesang denken.*“ Sie lächelte unbeholfen und bedeutete Snape fort zu fahren bevor Sinistra wieder sprechen konnte.

„Meine holde, schöne, sexy, geile...“

„Ja, ja komm zum Punkt!“ zischte Bella

„Äh ja... Rapunzel du bist's!“

„Ja mein Prinz! Ich gebar dir Zwillinge!“ sagte sie während sie ihn umarmte und er ihren Arsch begripschte.

Prof. Vektor verdrehte genervt die Augen und Sinistra betupfte ihre Augen mit einem in Zwiebelwasser getränktem Taschentuch. Sie heulte theatralisch los und bespritzte Severus Augen mit einer Spritzflasche die sie Aufgerufen hatte.

„Ich kann wieder sehen! Ein Wunder und...“

woow was sehe ich denn hier!“ machte Snape einen auf Casanova und zwinkerte Sinistra in seinen Armen an, die sofort wieder zu kichern begann. Die Schüler machten daraufhin Würge- Geräusche.

„*Nun kommen wir zum Ende... Er nahm sie mit in sein Reich und weil sein Alter abgekratzt war wurde er König und lebte mit seiner Familie bis an ihr Ende glücklich. à propos Ende: Endlich ENDE!*“ sagte Prof. Vektor und schmiss das Skript über ihre Schulter um so schnell wie möglich zu verschwinden. Die Schüler die noch nicht Ohnmächtig oder weggerannt waren applaudierten, weil es endlich vorbei war. Auf der Bühne knutschten Snape und Sinistra wild herum und befummelten sich, sodass der Vorhang schnell geschlossen wurde.

Und die Moral von der Geschichte'
Theater spielen kann man, oder nicht!

Das Theater ist sehr frei weil ich die Geschichte gröstenteils vergessen hab^^" ich hoffe das war net so schlimm! Wollt ihr mehr??? und wenn ja, was als nächstes? ich dachte an rumpelstiltschen!

@gimli: danke für den kommi ich hoffe die weiterführung gefällt dir!

@Alyssa795: findest du es lustiger? ich schon^^ und bella wird dazu gezwungen, sie ist ja eigentlich in askaban, dementoren sind eben doch nicht das schlimmste^^ lol oder passt jemand anderes besser als böse hexe?

@Amara: danke für den kommi, ich hoffe du verfolgst es weiter! Es wird noch ein paar kleine storys geben

@ all: Danke für die blumen *verbeug* bleibt mir treu und schreibt mir kommis!

littlepanimausi

Ach, wie gut dass niemand weiß, dass ich Vincent heiß...?

Also die Erzähler "reden" immer *kursiv*!!! Viel Spaß und gebt mir feedback, ich fands net so toll aber jetzt kommt Schneeflittchen (^), das wird besser!

Hogwarts – Lehrerzimmer – Lehrerversammlung

Es war einmal das altherwürdige Schloss Hogwarts. Es war eine Schule die damals gegründet wurde von... Na ja ihr wisst schon, überspringen wir das!

Heute saßen die Lehrer der Schule beisammen und unterhielten sich über das Theaterstück das sie vor einer Woche ihren Schülern vorgespielt hatten (Severus nannte es liebevoll den Reinfall des Jahrzehnts). Das Einzige was zu sonst einen Unterschied machte war dass Prof. Sinistra in der letzten Reihe, unnatürlich Nah bei Snape, saß.

„Nun wie ihr alle wisst haben wir letzte Woche das Theaterstück aufgeführt. Ich dachte mir wir sollten ein kleines Feedback geben!“ meinte Dumbledore freundlich und sofort begannen seine Kollegen damit loszumotzen und es wurde immer lauter bis sich der Direktor räusperte und alle wieder still waren.

„Soweit ich raushören konnte haben sich die Schüler massenweise lustig gemacht. Wie wäre es wenn wir den Spieß umdrehen und sie das nächste Theaterstück machen lassen?“ Dumbledore rieb sich die Hände und lachte böse, alle Anwesend schauten verwirrt über sein Verhalten, willigten aber dann ein.

Am nächsten morgen in der großen Halle stellte Dumbledore eine Salatschüssel vor die Schüler und begann zu erklären.

„In dieser Schüssel sind alle Schülernamen und um Verwechslungen auszuschließen auch deren Haus und Jahrgang. Die Lehrer die mitgespielt hatten ziehen nun die Namen für die jeweiligen Rollen und die Schüler machen das Theaterstück „Rumpelstilzchen“! Als erstes bitte ich Prof. Sinistra, sie zieht den Müller!“

Sinistra kam vor und griff tief in die Schüssel, sie zog...

„Neville Longbottom, Gryffindor, Abschlussklasse“

Neville's Kiefer klappte auf und Ron lachte ihn aus.

„Severus Snape zieht die Müllertochter bzw. die spätere Königin“

Snape ging böse grinsend zum Pott und zog die nächste Person. Er öffnete den Zettel und sein Grinsen wurde doppelt so groß. Er schloss kurz die Augen und murmelte etwas das aussah wie „es gibt doch einen Gott“ und sagte schließlich

„Harry Potter, Gryffindor, Abschlussklasse!!!“

Harrys Augen weiteten sich unnatürlich bis sie so groß waren wie die von Dobby. Er schüttelte den Kopf und kniff Hermine neben sich in den Arm. Während Harry sich im Selbstmitleid suhlte kam Bella mit gezücktem Zauberstab herein und fischte in dem Pott, sie lies dabei die Zunge aus dem Mund und biss sich leicht darauf.

„Bella zieht den König... Also wer ist es?“

„Draco Malfoy, Slytherin, Abschlussklasse...“ las sie und sah den Jungen entschuldigend an bevor Dumbledore sie aus der Halle scheuchte.

Als nächstes griff Dumbledore selbst hinein und sagte dabei „Ich ziehe zwei Mal, der Erste wird Rumpelstilzchen und der Zweite der Bote“ Er nahm gleich zwei Zettelchen heraus und sagte dann „Vincent Crabbe und Gregory Goyle, Slytherin, Abschlussklasse.“

Gregory und Crabbe hoben die Köpfe und fragten Draco was Dumbledore gesagt hatte.

„Rumpelstilzchen? Ist das ne Beleidigung?“ fragte Gregory und Malfoy verdrehte die Augen.

Als nächstes zog McGonagall 5 Namen, das waren die Untertanen. Sie sah ziemlich bestürzt darüber aus, dass sie nur Gryffindor's gezogen hatte.

Ron, Hermine, Ginny, Parvati und Lavender hatten das „Glück“ die Untertanen zu spielen.

Rollenverteilung:
Müller- Neville

Müllerstochter/Königin- Harry
König- Draco
Rumpelstilzchen- Crabbe
Untertanen- Ron, Hermine, Ginny, Parvati, Lavender
Bote- Goyle

Dieses Mal erzählte McGonagall die Geschichte, sie hatte damit argumentiert das durch „unglaublichen Zufall“ (sie warf Snape, der wie ein Honigkuchenpferd grinste, böse Blicke zu) fast nur Gryffindor' s im Stück wären und sie somit die Sprecherin sein wollte.

„Es war einmal ein Müller der hatte eine wunderschöne Tochter...“ Der Vorhang ging auf und Neville saß Pfeife rauchend und zwischendurch hustend in einer Holzhütte. Harry saß in einem kurzen Kleid am Spinnrad und fluchte vor sich hin. Draco lachte hinter der Kulisse laut auf und man hört „wunderschön... wenn man seine behaarten Beine schön findet...“

„Mund halten da hinten!“ maulte Minerva und Harry wurde putterot.

„...der Müller behauptete seine Tochter könne Stroh zu Gold spinnen. Er wollte dadurch seine Tochter mit dem König verheiraten. Doch der König lies die Müllerstochter herführen und sagte:“

Das Bühnenbild änderte sich erneut und Harry- äh die Müllerstochter stand in einem goldenen Saal. Auf dem Thron saß Malfoy und futterte Trauben. Er nahm keine Notiz von der Müllerstochter bis sie ihm einen ihrer Schuhe an den Kopf warf.

„Was soll das Potter? Du elender Transvestit!“ motzte Malfoy Harry an, der wiederum war schon dabei den zweiten Schuh auszuziehen als McGonagall die beiden unterbrach.

„Bleibt gefälligst beim Text! Mister Malfoy bitte!“

„Ja, ja... da du so ein Spinner bist will ich, dass du ne Kammer voll Stroh zu Gold spinnst!“

„Dir gebe ich gleich Spinner...“ knurrte Harry und wurde von Ron und Hermine zurückgehalten, damit er Malfoy nicht in seine Einzelteile zerlegte.

Das Bühnenbild änderte sich und Harry saß in der Kammer umgeben von Stroh.

„Die arme Müllerstochter konnte aber nicht wirklich Stroh zu Gold spinnen darum war sie verzweifelt was der König mit ihr-“

„Hatschi!“ nieste Harry

„Was ist denn jetzt schon wieder Mister Potter?“ fragte McGonagall gereizt und Harry antwortete.

„Ich- Hatschi... hab ne- Hatschi... Stroh- Hatschi... Allergie...“

McGonagall zauberte ihm ein Handtuch her, das er sich vor die Nase hielt.

„Jedenfalls tauchte ein kleines, zartes Männchen auf.“

Der stämmige starke Crabbe kam auf die Bühne und die Leute lachten sich über das „kleine, zarte“ Männchen kaputt. Er hatte bayrische Tracht an, Lederhose und alles was dazugehörte. Er war knallrot angelaufen.

„Muss ein Männchen so einen Mist tragen...“ murmelte er vor sich hin und ging zu Harry.

„Hey Schnalle, gib mir deine Kette dann mach ich das Stroh zu Gold“ sagte er und Harry antwortete

„Ja, aber mach schnell bevor ich- Hatschi...“ er gab Crabbe die Kette und das Stroh wurde zu Gold.

„In der nächsten Nacht wiederholte es sich“

Wieder musste Harry niesen wie verrückt und gab dieses Mal seinen Ring her.

Nun stand er wieder vor Malfoy und dieser sagte.

„Spinn noch mal rum und du wirst zu meiner Frau... hihhi“ lachte dieser.

Harry' s rechtes Augenlid zuckte verdächtig doch schon machte McGonagall weiter

„...und so kam es dass sich das Geschehen wiederholte, doch dieses Mal konnte die Müllerstochter nicht bezahlen und bot dem Männchen...“

„Du kannst alles haben- Hatschi... nur befrei mich von dieser verdammten- Hatschi... Allergie!“

„Äh... sie bieten ihm ihr Erstgeborenes Kind...“

„Ja, ja mein ich doch, nimm mein erstes- Hatschi...“

„Das ist ungefähr dein 100ertstes Hatschi...“ bemerkte Crabbe und verwandelte wieder das Stroh zu Gold.

„Somit wurde die Müllerstochter zur Königin denn der König hielt Wort und heiratete sie...“

Harry stand in einem weißen Kleid vor einem Altar und Draco drehte sich gerade mit einem fiesen Grinsen

zu ihm, dann kam der klassische Spruch „Sie können die Braut (hust, hust) jetzt küssen“. Harry wurde grün, schwankte und fiel in Ohnmacht. Draco sah hilflos ins Publikum und Filch, der die beiden „getraut“ hatte, befahl ihm Harry ins Bett zu tragen.

Somit machte sich Draco mit angeekeltem Gesicht daran seinen Erzfeind zu tragen, er wankte bedenklich und McGonagall zauberte ein Bett her.

Draco lies Harry unsanft aufs Bett fallen und wischte mit dem Ärmel über seine Stirn.

„Ich dachte du wärst federleicht Potter, aber du bist’ n Walross im Skelettkostüm...“ schimpfte er und Harry murmelte etwas Unverständliches.

Die Bühne änderte sich und Harry saß neben Draco auf dem Thron, er hatte einen stark gewölbten Bauch und sah grimmig durch die Halle. Draco grinste nur schadenfroh.

Dann, ganz plötzlich und ohne Vorwarnung warf sich Harry auf den Boden und kreischte herzerweichend.

„Was ist das?“ fragte Hermine geschockt.

„Ist es seine Narbe?“ fragte Ron

„Oder eine Offenbarung?“ vermutete Snape

„Oder ist ‚du- weißt- schon- wer‘ zurück?“ fragte Neville ängstlich

„Oder der Cruciatus?“ fragte Draco in freudiger Erwartung und Harry sah genervt hinauf.

„Tut mir leid euch zu enttäuschen, aber es sind NUR die Wehen!“

alle-> drop

„**hüstel* und so kam es dazu, dass die Königin ein Kind gebar...*“

„Mädchen oder Junge?“ fragte Draco

„Äh... weiß ich nicht...“

„Wieso nicht?“

„*Weilst nicht im Skript steht...*“

„Aber warum denn nicht?“

„*Das ist doch jetzt egal Mister Malfoy! Versuchen sie nicht dadurch das Theaterspielen herauszuzögern!*“

„Als Vater will man doch wohl wissen was das Kind ist...“

„Dein Kind kann ja nur ein Zwitter sein! Armer Harry...“ meinte Ron und grinste fies.

„*Mister Weasley halten sie den Mund! Nun ja, das Männchen erschien und wollte das Kind als versprochenen Lohn haben.*“

„Gib her das Balg!“ meinte Crabbe genervt und Harry begann theatralisch zu weinen und schmiss aus Versehen die Puppe quer durch die Halle.

„uuups...“ machte er und lies das Baby zurückfliegen

Crabe verdrehte die Augen und meinte.

„Na ja so wie du mit dem Ding umgehst ist’s bald eh tot... Ich gebe dir eine Chance, kriege raus wie ich heiße und ich erlasse dir die Schuld!“

„Draco...“

„Nein...“

„Neville...“

„Nein...“

„Harry...“

„Nein...“

„Ronald...“

„Nein...“

„Ron...“

„Nein...“

„Won- Won...“

„Nein...“

„Vincent...“

„Ja... ich meine Nein... Ach du kriegst es eh nicht hin!“ meinte Crabbe wütend und verschwand.

„*Da fragte die Königin in ihrer Verzweiflung ihre Untertanen nach allen Namen die sie kannten.*“

„Na rückt her die her die Namen!“ maulte Harry mit der Puppe unter der Schulter geklemmt.

Ron began:

„Aaalso Charlie, Bill, Percy, Ginny, Molly...“

Hermine fuhr fort:

„Albus, Percival, Wulfric, Brian, Aberforth...“ Dumbledore wurde im Hintergrund rot denn Hermine hatte gerade alle seine Vornamen und den ihres Bruders genannt.

„Mirander, Luna, äh... mehr fällt mir nicht ein“ meinte Ginny verlegen und lächelte schüchtern.

„Bertie, Rolanda, Terence, Olivier...“ begann Parvati und Lavender beendete:

„Gilderoy...“ ein Seufzen der weiblichen Anwesenden ging durch die Reihen und Lavender fuhr mit einem wohligen Lächeln fort:

„Helga, Owen, Agatha, Elfrida...“

„Harry- äh die Königen nannte alle Namen doch das Männchen verschwand grinsend. Die Königin war verzweifelt doch dann kam ein Bote zu ihr:“

Harry saß neben einer Wiege den Kopf in die Hände gelegt und schluchzte laut. Goyle erschien und meinte.

„Hab so' n hässliches Vieh am Kamin tanzen gesehen und es meinte:

**„Heute back ich, morgen brau ich,
übermorgen hol ich der Königin ihr Kind;
ach, wie gut dass niemand weiß,
dass ich Rumpelstilzchen heiß!““**

„Am Kamin? Hast du etwa gespannt?“

„Äh... nein ich, das Fenster war offen und...“ stammelte Goyle verlegen, sammelte sich jedoch sofort wieder und antwortete fest: „Ach ist doch egal! Du wolltest doch bloß wissen wie das Ding heißt!“ danach verschwand er fluchend.

„Schließlich traf das Männchen das Letzte mal auf die Königin und fragte:“

„Nun weißt du endlich wie ich heiße?“

„Rumpelstilzchen!“

„Daraufhin verschwand das Rumpelstilzchen und kam nie wieder!“

Mit einem Plopp verschwand Crabbe, er war disappariert. Der Apparierschutz wurde für das Theaterstück kurz aufgehoben.

Als nun der Vorhang geschlossen werden sollte kamen plötzlich Lupin und Black mit einem Plopp in der Halle an.

„Siehst du Sirius! Man kann nicht nach Hogwarts... oh“

Sirius grinste seinen alten Freund an und dann winkte er Harry.

Harry hatte ihm erzählt das während des Theaterstücks der Apparierschutz aufgehoben wurde und er hatte sich einen Scherz mit Remus erlaubt.

Ach ja bevor ich es vergesse:

ENDE

(PS: die moral von der Geschichte'

nur lachen wenn du' s besser kannst, sonst lieber nicht!)

PPS: Ich hab ein paar „Beweise“ für eine Beziehung (kann auch bloß Freundschaft sein) Snape/Sinistra gefunden, sagt mal was ihr davon haltet! Wenn man sich überlegt, dass Snape sicher nicht will dass es jemand erfährt, schon gar nicht die Schüler, kann man sich mit etwas Fantasie vielleicht was vorstellen oder? Und wenn es jetzt im 7ten Band „rauskommt“ wäre ich nicht nur baff sondern suuuper glücklich!^^

Sinistra sitzt in einem der Filme neben Snape! Und ehrlich gesagt gibt es nicht viele die seine Nähe schätzen (wir erfahren jedenfalls von keinem konkret dass er/sie das tut und es lässt sich auch nicht schließen, außer Dumbledore vielleicht). Sie ist nicht etwa unbeliebt, schließlich: „Zu Beginn von Harrys fünften Schuljahr sitzt Professor Sinistra neben der Vertretungslehrerin für Pflege magischer Geschöpfe, Wilhelmina Raue-Pritsche, und unterhält sich mit ihr während des Festessens“

Außerdem wird das auch nie von einem der Schüler geäußert, dass er sie nicht mag oder so. wir erfahren aber auch nicht viel über sie nicht mal ihr alter/aussehen, früher wusste man nicht mal obs' n mann der ne frau ist!!

Sie könnte in ihrem Turm so einsam wie Snape in seinen Kerkern sein... oder?

In ihrem Unterricht gibt's übrigens auch kein „albernes Zauberstabgefuchtel!“

Außerdem erfahren wir folgendes:

„Als in Harrys drittem Schuljahr die Fette Dame von Sirius Black angegriffen wird, wird unter anderem auch der Astronomieturm nach dem entflohenen Askaban-Häftling durchsucht. Doch Professor Snape meldet dem Schulleiter, Albus Dumbledore, dass Black auch dort nicht zu entdecken war (HP3, 9).“

Warum sollte Snape dort suchen wenn Sinistra das doch auch kann!

Schneeflittchen!

Nachdem die Schüler sich nun ordentlich blamiert hatten wollten die Lehrer ihnen zeigen „wie' s wirklich geht!“ Da Prof. McGonagall sich so gut im rum kommandieren und vorlesen verstand blieb sie die Erzählerin.

Schließlich und endlich wurde entschieden, dass das Stück statt dem Quidditch- Spiel aufgeführt wurde und dadurch Quidditch auf 1 Woche später verlegt werden musste. Dementsprechend gut war die Laune der Schüler.

Doch nicht nur die waren in schlechter Laune. Die Fledermaus- entschuldigung, Prof. Snape saß schmollend in der Ecke. Lockhart würde dieses Mal den Prinzen spielen dürfen. Was war daran so schlimm fragt ihr?

Na was glaubt ihr wer Schneewittchen ist???

RICHTIG! Woher wisst ihr das immer? Es ist Prof. Sinistra.

Aber das war nicht genug, als er sich beschwert hatte dass Lockhart die Rolle übernehmen durfte, hatte ihm McGonagall zugesagt er brauch nicht traurig sein, sie haben noch eine Rolle als Zwerg übrig...

Nun saß er neben den anderen „Zwergen“ in der Ecke und wartete auf seinen Einsatz...

McGonagall begann:

„Guten Tag liebe und nicht liebe (sie warf Malfoy einen viel sagenden Blick zu) Schüler. Heute spielen wir euch Schneewittchen vor. Nun zur Rollenverteilung:

Mutter (erste Königin)- Prof. Trelawney

Vater (König)- Filch

Böse Hexe (spätere Königin)- Umbrigde

Tochter (Schneewittchen)- Sinistra

Tochter (junges Schneewittchen)- Pansy

Prinz- Lockhart

Jäger- Cornelius Fudge

1. Zwerg- Sprout (Stühlchen, Bett)

2. Zwerg- Sirius (tellerchen)

3. Zwerg- Flitwick (Brötchen)

4. Zwerg- Remus (Gemüschchen)

5. Zwerg- Vektor (Gäbelchen)

6. Zwerg- Binns (Becherlein)

7. Zwerg- Snape (Bettchen)

und nun lasst uns beginnen:

Es war einmal eine Königin, die wünschte sich mehr als alles andere ein Kind. Sie saß am Fenster und nähte...“

Trelawney saß an einem Fenster und lies durch Magie einen Pullover stricken. Sie saß daneben und sah verträumt aus dem Fenster.

„Sibyll... dein Text...“

„Oh ja, chrm chrm, also ich hatte eine Vorahnung heute und...“

„Sibyll! Bleib beim Text.“ knurrte McGonagall

„Das ist Kunst! Ihr Banausen! Aber wenn ihr so wollt.“ Sie machte eine theatralische, übertriebene Bewegung in der Luft und wedelte mit ihren Armen.

McGonagall verdrehte die Augen.

Trelawney zückte eine Nadel, sah sie ängstlich an und piekste sich dann in die Fingerkuppe. Mit angewidertem Gesicht betrachtete sie den ersten Tropfen der heraus floss und dann auf die schneebedeckte Fensterbank fiel. Sie drehte den Kopf weg und hielt den Arm vor ihre Augen als der nächste Tropfen fiel und

als sich der letzte bildete presste sie mit vor Schmerz zitternder Stimme hervor:

„Ich will ein Kind mit Lippen so rot wie Blut, Haut so weiß wie Schnee und Haar so schwarz wie Ebenholz *schluchz* Wo ist Poppy, ich verblute!“ schrie sie den letzten Satz und rannte Hals über Kopf aus der Halle. Nur leider war Poppy seit „Rapunzel“ immer hinter der Bühne...

„Danach wurde die König schwanger und verstarb bei der Geburt ihrer Tochter.“ Erzählte McGonagall ihrer Kollegin nachblickend und fügte leise hinzu „Gott sei dank“.

„Der Vater heiratete ein Jahr darauf eine andere Frau“ Filch stand neben Umbridge und grinste glücklich, Umbridge schien auch nicht abgeneigt. Dann kam wieder der berühmt, küss- die- braut- Spruch und die beiden versanken in einem schatzenden schlappernden Kuss und nicht wenige übergaben sich in den Schoss der hinteren Reihe.

„Sie war eine wunderschöne Hexe, doch mit einem Herz aus Eis. Sie wollte um jeden Preis die Allerschönste sein. Sie fragte jeden Tag ihren verzauberten Spiegel wer die Schönste war und er antwortete jedes Mal: »Frau Königin, Ihr seid die Schönste im Land. « und da die Königin wusste, er konnte nur die Wahrheit sprechen war sie zufrieden, stolz und glücklich.“

„Eigentlich die perfekte Rolle für Lockhart...“ meinte Ron zu Harry und dieser nickte zustimmend.

„Doch eines Tages, als das Mädchen 7 Jahr alt ward, da antwortete der Spiegel:

»Frau Königin, Ihr seid die Schönste hier,

Aber Schneewittchen ist tausendmal schöner als Ihr. So schön wie der klare Tag.«

Da ward die Königin voll Neid und Ungunst grün und gelb...“

„Rosa bitte, Minerva meine Teuerste!“ unterbrach Umbridge McGonagall und diese kam sich wieder vor als würde sie mit einem störrischen Kind reden.

„Nein, Dolores, meine Liebste, es heißt grün und gelb, jedenfalls befahl sie dem Jäger das Kind heraus zu führen und es zu töten, als Zeichen sollte er ihr das Herz des unschuldigen Wesens bringen...“

„Oh guten Tag Mr. Fudge, ich habe sie lange Zeit nicht mehr gesehen! Wie geht es ihnen denn?“ fragte Umbridge süß und der alte Zaubereiminister antwortete:

„Nein mir geht es nicht gut meine Liebe, wenn ich für meinen Unterhalt schon in einem zweitklassigen Theater mitspielen muss...“ antwortete er enttäuscht.

„Ich darf doch sehr bitten! Zurück zum Text, SOFORT!“ brüllte McGonagall genervt und murmelnd fuhr Umbridge fort.

„Also, Sir, ich darf sie natürlich in höchster Ehrerbietung bitten mir den klitzekleinen Gefallen zu tun dieses Balg zu töten und mir ihr Herz zu bringen, bitte.“ Und sie klimperte noch vollkommen unnötig mit den Wimpern.

„Aber natürlich wenn sie mich so lieblich bitten meine Dame!“ antwortete Fudge erfreut und schlenderte mit der geschulterte Axt auf Pansy zu.

„Nun komm Kleine, wir gehen in den Wald...“

„Pädophilier Penner! Lass Pansy in Frieden!“ schrie Draco vollkommen in Rage und richtete seinen Zauberstab auf den Ex- Minister. Dieser schaute nur verdutzt von Pansy zu Draco und wusste nicht was er tun sollte. Dann kam Dumbledore hinter der Bühne hervor und schob Draco aus der Halle, man sah noch wie er ihm ein Zitronendrop anbot und dieser es vollkommen durcheinander und fassungslos wie man in so einer Situation Süßigkeiten anbieten konnte, ablehnte (was für ein satz^^).

Der Fugde schob Pansy vor sich hin, im Wald nahm er die Axt schwang sie hoch über dem Kpf und als er Pansy gerade den Kopf abschlagen wollte schrie McGonagall noch rechtzeitig „Expeliarmus!“ dann schüttelte sie fassungslos den Kopf und sagte aufgebracht.

„Nur so tun als ob! Wir wollen hier kein Massaker veranstalten.“ Sie warf die Axt zurück und Fudge fing sie, Pansy hatte von allem nichts mitbekommen da sie ihre Finger feilte...

Dann schubste er Pansy damit sie bemerkte, dass sie dran war.

„Hey du, wehe du krümmst mir ein Haar! Ich sage es Lucius Malfoy, meinem Schwiegervater, ja ja, Draco will mich heiraten, am Samstag wisst ihr da hat er...“

„Mund halten!“ schrie McGonagall und machte eine barsche Handbewegung. Malfoy der gerade den Saal wieder betrat sah das und meinte empört:

„Wie können sie so mit meiner Verlobten umgehen! Das sag ich meinem Vater und dann...“

„Ich möchte sie ja nicht kränken mein Junge, aber ihr Vater sitzt lebenslänglich in Askaban...“ meinte Dumbledore so freundlich wie es nur möglich war.

„Oh stimmt...“ murmelte Draco und lies sich niedergeschlagen auf seinen Platz plumpsen.

Ungeachtet des ganzen Theaters (neben dem wirklichen Theaterstück) sagte Fudge seinen Text auf: „Oh du schönes Kind, hüpf davon! Du bist zu schön als das ich dich töten könnt!“

Pansy grinste und sagte noch:

„Weiß ich alter Sack!“ und sprang hinter die Bühne.

Ein Patronus in Form eines Frischlings sprang auf die Bühne und Fudge schlug mit der Axt dazwischen, der Patronus verrauchte und es blieb nur noch eine rote Pfütze mit einem ekligen, glibrigen Sack drin liegen. Fudge hob das Ding mit spitzen Fingern an und warf es Umbridge zu.

„Hier meine Gebieterin Schneewittchens Herz.“ Würgte er hervor und verschwand zu Poppy hinter die Bühne.

Umbridge nahm mit einem Taschentuch das Ding und schmiss es hinter die Bühne. Man hörte jemanden fluchen und das Ding flog quer durch die Halle und klatschte an die Wand wo es hinunterrutschte.

„Stellt euch vor ich hätte das- buä- gegessen“ schüttelte sich die alte Lehrerin für Verteidigung und sah angewidert auf die Wand mit dem unechten Blut.

„*Schneewittchen wanderte durch den Wald...*“

Pansy lief, ihre Finger lackierend, durch den Wald und summte „alle- meine- Entchen“.

„*Keines der Tiere tat ihr weh und sie wurde eine junge, anmutige, schöne Dame.*“ Pansy verschwand hinter einem Baum und auf der anderen Seite lief Sinistra in einem kurzen, knackigen, sexy, weißen Kleid heraus und zwinkerte zu ihren Schülern. Die Jungen begannen alle zu johlen und zu pfeifen und trommelten mit den Füßen auf den Boden. Die Mädchen stöhnten entnervt auf.

„*Schneewittchen sah ein kleines Häuschen und betrat es.*“

rums

„*Alles in dem Häuschen war klitzeklein.*“

„DAS hättest du auch vorher sagen können!“ murrte Sinistra aus dem Häuschen und die Bühne veränderte sich abermals nun war sie in dem Häuschen zu sehen wie sie sich ihren Fuß auf einem der kleinen Holzstühle sitzend rieb.

„*Schneewittchen, weil es so hungrig und durstig war, aß von jedem Tellerlein ein wenig Gemüs' und Brot und trank aus jedem Becherlein einen Tropfen Wein; denn es wollte nicht einem alles wegnehmen. Hernach, weil es so müde war, legte es sich in ein Bettchen, aber keins paßte; das eine war zu lang, das andere zu kurz, bis endlich das siebente recht war; und darin blieb es liegen, befahl sich Gott und schlief ein.*“

Sinistra nahm von allem einen kleinen Bissen und trank einen kleinen Schluck, dann versuchte sie sich in die Bettchen und suchte das richtige. Jedes Mal wenn sie ihre Beine auf das Bett schwang oder hinunter, versuchten die Schüler ihr unter den Rock zu schauen.

Schließlich legte sie sich ins letzte und tat als würde sie schlafen.

„*Als es ganz dunkel geworden war, kamen die Herren von dem Häuslein, das waren die sieben Zwerge, die in den Bergen nach Erz hackten und gruben. Sie zündeten ihre sieben Lichtlein an, und wie es nun hell im Häuslein ward, sahen sie, daß jemand darin gesessen war, denn es stand nicht alles so in der Ordnung, wie sie es verlassen hatten. Der erste sprach: »Wer hat auf meinem Stühlchen gesessen?« Der zweite: »Wer hat von meinem Tellerchen gegessen?« Der dritte: »Wer hat von meinem Brötchen genommen?« Der vierte: »Wer hat von meinem Gemüschen gegessen?« Der fünfte: »Wer hat mit meinem Gäbelchen gestochen?« Der sechste: »Wer hat mit meinem Messerchen geschnitten?« Der siebente: »Wer hat aus meinem Becherlein getrunken?«*“

Als Binns das sagte kam aus dem Publikum die Frage „Kann ihm doch egal sein er ist' n Geist...“

„Auch wenn ich tot bin habe ich Gefühle!“ meinte dieser und flog beleidigt durch die Kulisse.

McGonagall fuhr unbeeindruckt fort: „*Dann sah sich der erste um und sah, daß auf seinem Bett eine kleine Delle war, da sprach er: »Wer hat in mein Bettchen getreten?« Die anderen kamen gelaufen und riefen: »In meinem hat auch jemand gelegen!« Der siebente aber, als er in sein Bett sah... Severus wo bist du?«*“

„Der siebente“ lag bereits neben Sinistra und knutschte wild mit ihr herum.

„Ähm... könntet ihr des BITTE auf später verschieben?!“

Snape sah genervt auf und dann wieder zu seiner liebsten.

„Wie kommt es dass du gerade in meinem Bett landest?“ fragte er anzüglich und sie antwortete kichernd „In wessen sonst?“ er knurrte und nebedran übergab sich Zwerg Nr. 2 alias Sirius auf eines der Betten. Remus strich ihm beruhigend über dem Rücken und sah ihn besorgt an. Die anderen Lehrer hatten sich daran schon gewöhnt und stöhnten bloß genervt.

„*Zurück zum Text und auf eure Plätze, SOFORT!*“ kreischt McGonagall, eine dicke Ader pulsierte schon auf ihrer Stirn.

„*Alle Zwerge nahmen eine Laterne und leuchteten das „schlafende“ Schneewittchen an und meinten »Ei, du mein Gott! Ei, du mein Gott! Was ist das Kind so schön!« Und hatten so große Freude, daß sie es nicht aufweckten, sondern im Bettlein fortschlafen ließen.*“

„Ich hätte auch Freude daran wenn ich ihr die ganze Naht unter das Kleid schauen könnte!“ meinte wieder jemand aus dem Publikum und Snape blitze denjenigen wütend an „Nach dem Theater in mein Büro!“ schnauzte er und der Junge zuckte zusammen und wurde auf seinem Platz ganz klein. McGonagall machte einfach weiter: „*Der siebente Zwerg aber schlief bei seinen Gesellen, bei jedem eine Stunde, da war die Nacht herum.... Äh bei den Gesellen hab ich gesagt!*“

Severus, der sich gerade zu Sinistra legen wollte erhob sich Augen verdrehend und tapste zu den anderen Lehrern. Anstatt sich zu ihnen ins Bett zu legen zauberte er sich ein eigenes her und schmiss sich darauf. McGonagall hatte keine Lust auf Diskussionen und fuhr fort.

„*Als es Morgen war, erwachte Schneewittchen, und wie es die sieben Zwerge sah, erschrak es. Sie waren aber freundlich und fragten: »Wie heißt du?« »Ich heiße Schneewittchen«, antwortete es.*“

„Wohl eher **Schneeflittchen**...“ meinte Sirius zu Remus, sodass es Snape nicht hören konnte.

„*»Wie bist du in unser Haus gekommen?« sprachen weiter die Zwerge. Da erzählte es ihnen, daß seine Stiefmutter es hätte wollen umbringen lassen, der Jäger hätte ihm aber das Leben geschenkt, und da wär' es gelaufen den ganzen Tag, bis es endlich ihr Häuslein gefunden hätte. Die Zwerge sprachen: »Willst du unsern Haushalt versehen, kochen, betten, waschen, nähen und stricken, und willst du alles ordentlich und reinlich halten, so kannst du bei uns bleiben, und es soll dir an nichts fehlen.«*“

Prof. Flitwick, der als einziger in die Zwergenrolle passte, sagte den Text auf und Snape fuhr ihn wütend an „Was bildest du dir ein? Aurora wird sicher nicht für euch schufteln!“ keifte er und die Leute verdrehten die Augen.

„Natürlich wird sie nur für dich schuf- äh arbeiten...“

„Na dann...“ murmelte er als wahrer Slytherin und lies es sich doch gefallen.

„Ja klar will ich für euch arbeiten!“ sagte Sinistra, nicht ganz überzeugend, ihren Text auf.

„*Es hielt ihnen das Haus in Ordnung. Morgens gingen sie in die Berge und suchten Erz und Gold, abends kamen sie wieder, und da mußte ihr Essen bereit sein. Den ganzen Tag über war das Mädchen allein; da warnten es die guten Zwerglein und sprachen:*“

„Hüte dich vor deiner Stiefmutter, die wird bald wissen, daß du hier bist; laß ja niemand herein! Und pass bloss auf, nicht, dass sie dich mit ner pinken tasche vermöbelt“ meinte Sirius mit einem bösen Blick hinter die Kulisse.

„*Die Königin aber, nachdem sie Schneewittchens Herz glaubte gegessen zu haben, dachte nicht anders, als sie wäre wieder die Erste und Allerschönste, trat vor ihren Spiegel und sprach:*“

Umbridge stellte sich vor einen vollkommen pinken Spiegel mit Blume Ornamenten darauf.

„Spieglein, Spieglein. an der Wand,
Wer ist die Schönste im ganzen Land?“

Da antwortete der Spiegel:

„Frau Königin, Ihr seid die Schönste hier,
Aber Schneewittchen über den Bergen
Bei den sieben Zwergen
Ist noch tausendmal schöner als Ihr.“

„*Da erschrak sie, denn sie wußte, daß der Spiegel keine Unwahrheit sprach, und merkte, daß der Jäger sie*

betrogen hatte und Schneewittchen noch am Leben war. Und da sann und sann sie aufs neue, wie sie es umbringen wollte; denn so lange sie nicht die Schönste war im ganzen Land, ließ ihr der Neid keine Ruhe. Und als sie sich endlich etwas ausgedacht hatte, färbte sie sich das Gesicht und kleidete sich wie eine alte Krämerin und war ganz unkenntlich. In dieser Gestalt ging sie über die sieben Berge zu den sieben Zwergen, klopfte an die Türe und rief:“

„Hallo meine Liebe, ich verkaufe Gürtel in allen Farben und Formen. Mit verschiedenen silbernen Schriftzügen darauf zum Beispiel!“ Umbridge hielt einen leuchtenden Gürtel hoch auf dem „Sexy“ stand.

„Den nehm ich, passt zum Kleid.“ Meinte Sinistra und legte ihn um.

„Warte ich schnüre ihn dir fest!“ meinte Umbridge und schnürte so fest sie konnte, Sinistra lief blau an und fiel rücklings um.

„He du kannst nicht einfach sterben! Du hast noch nicht bezahlt!“ Umbridge sah sich um und lies dann, als Bezahlung, einen Teller mitgehen.

„Nicht lange darauf, zur Abendzeit, kamen die sieben Zwerge nach Haus; aber wie erschranken sie, als sie ihr liebes Schneewittchen auf der Erde liegen sahen, und es regte und bewegte sich nicht, als wäre es tot. Sie hoben es in die Höhe, und weil sie sahen, daß es zu fest geschnürt war, schnitten sie den Schnürriemen entzwei; da fing es an ein wenig zu atmen und ward nach und nach wieder lebendig. Als die Zwerge hörten, was geschehen war, sprachen sie:“

„Die alte Krämerfrau war niemand als die gottlose Königin. Hüte dich und laß keinen Menschen herein, wenn wir nicht bei dir sind! Vielleicht sollte ich bei dir bleiben?“ fügte Remus besorgt hinzu als er ihr ein Glas Wasser reichte.

„Danke Remus nicht nötig...“ lächelte sie und plötzlich hörten sie von Sirius:

„Wenn sie wieder kommt, hau ihr eine rein! Sie hat meinen Teller mitgehen lassen! Gottloses Weib ist untertrieben, wahrscheinlich wird sie ihn auch noch rosa färben... Die ist doch verrückt... Irre alte Schachtel...“

„Ist ja gut Black, wir haben es verstanden...“ meinte Snape und verdrehte die Augen.

Bevor sie einander weiter nerven konnten fuhr McGonagall fort:

„Das böse Weib aber, als es nach Haus gekommen war, ging vor den Spiegel und fragte:

»Spieglein, Spieglein an der Wand,

Wer ist die Schönste im ganzen Land?«

Da antwortete er wie sonst:

»Frau Königin, Ihr seid die Schönste hier,

Aber Schneewittchen über den Bergen

Bei den sieben Zwergen

Ist noch tausendmal schöner als Ihr.«

Als sie das hörte, lief ihr alles Blut zum Herzen, so erschrak sie, denn sie sah wohl, daß Schneewittchen wieder lebendig geworden war. »Nun aber«, sprach sie«, will ich etwas aussinnen, das dich zugrunde richten soll«, und mit Hexenkünsten, die sie verstand, machte sie einen giftigen Kamm. Dann verkleidete sie sich und nahm die Gestalt eines anderen alten Weibes an. So ging sie hin über die sieben Berge zu den sieben Zwergen, klopfte an die Türe und rief:“

„Hallo meine Liebe, ich verkaufe dieses Mal Kämmel!“

„Ich darf niemand reinlassen, also verschw-„

„Aber ansehen kannst du es doch!“ meinte Umbridge übereifrig und genervt nickte Sinistra.

„Sie sah es sich an und kaufte es, doch als sie sich das Haar kämmen wollt, blieb der Kamm im Haar und das Gift darin lies sie besinnungslos umfallen! Zum Glück aber war es bald Abend, wo die sieben Zwerglein nach Haus kamen. Als sie Schneewittchen wie tot auf der Erde liegen sahen, hatten sie gleich die Stiefmutter in Verdacht, suchten nach und fanden den giftigen Kamm. Und kaum hatten sie ihn herausgezogen, so kam Schneewittchen wieder zu sich und erzählte, was vorgegangen war. Da warnten sie es noch einmal, auf seiner Hut zu sein und niemand die Türe zu öffnen. Die Königin stellte sich daheim vor den Spiegel und sprach:

»Spieglein, Spieglein an der Wand,

Wer ist die Schönste im ganzen Land?«

Da antwortete er wie vorher:

»Frau Königin, Ihr seid die Schönste hier,

Aber Schneewittchen über den Bergen

Bei den sieben Zwergen

Ist noch tausendmal schöner als Ihr.«

Als sie den Spiegel so reden hörte, zitterte und bebte sie vor Zorn.“

Umbridge stand zitternd vor dem Spiegel und schrie wie eine Irre „Schneewittchen soll sterben und wenn es mich das Lebenkostet!“

„Darauf ging sie in eine ganz verborgene, einsame Kammer, wo niemand hinkam, und machte da einen giftigen Apfel. Äußerlich sah er schön aus, weiß mit roten Backen, daß jeder, der ihn erblickte, Lust danach bekam, aber wer ein Stückchen davon aß, der mußte sterben. Als der Apfel fertig war, färbte sie sich das Gesicht und verkleidete sich in eine Bauersfrau, und so ging sie über die sieben Berge zu den sieben Zwergen. Sie klopfte an. Schneewittchen streckte den Kopf zum Fenster heraus und sprach:“

„Du schon wieder? Was ist denn jetzt?“

„Hier ein Apfel...“

„Überspringen wir das ich will zum Ende kommen... Gib mir den giftigen Teil und rausch ab!“ Sinistra griff nach dem roten Teil des Apfels und nahm einen kräftigen Biss. Dann fiel sie zu Boden und Umbridge lachte:

„Weiß wie Schnee, rot wie Blut, schwarz wie Ebenholz! Diesmal können dich die Zwerge nicht wieder erwecken.“

„Als sie dieses Mal den Spiegel fragte erwiderte er »Frau Königin, Ihr seid die Schönste im Land.« So war ihr Herz wieder ruhig und sie freute sich über ihr Gelingen.

Die Zwerglein, wie sie abends nach Haus kamen, fanden Schneewittchen auf der Erde liegen, und es ging kein Atem mehr aus seinem Mund, und es war tot. Sie hoben es auf suchten, ob sie was Giftiges fänden, schnürten es auf, kämmten ihm die Haare, wuschen es mit Wasser und Wein, aber es half alles nichts; das liebe Kind war tot und blieb tot. Sie legten es auf eine Bahre und setzten sich alle siebene daran und beweinten es und weinten drei Tage lang. Da wollten sie es begraben, aber es sah noch so frisch aus wie ein lebender Mensch und hatte noch seine schönen, roten Backen. Sie sprachen: »Das können wir nicht in die schwarze Erde versenken«, und ließen einen durchsichtigen Sarg von Glas machen, daß man es von allen Seiten sehen konnte, legten es hinein und schrieben mit goldenen Buchstaben seinen Namen darauf und daß es eine Königstochter wäre. Dann setzten sie den Sarg hinaus auf den Berg, und einer von ihnen blieb immer dabei und bewachte ihn. Und die Tiere kamen auch und beweinten Schneewittchen, erst eine Eule dann ein Rabe. zuletzt ein Täubchen. Nun lag Schneewittchen lange, lange Zeit in dem Sarg und verweste nicht, sondern sah aus, als wenn es schlief, denn es war noch so weiß wie Schnee, so rot wie Blut und so schwarzhaarig wie Ebenholz. Es geschah aber, daß ein Königssohn in den Wald geriet und zu dem Zwergenhaus kam, da zu übernachten. Er sah auf dem Berg den Sarg und das schöne Schneewittchen darin und las, was mit goldenen Buchstaben darauf geschrieben war. Da sprach er zu den Zwergen:“

Lockhart betrat die Bühne, ein wohliges Seufzen seitens der weiblichen Anwesenden ging durch die Reihen und er sah Sinistra in ihrem Mini in dem Glassarg liegen und meinte.

„Ganz hübsch, natürlich kein Vergleich zu mir...“ Er besah sich im Spiegel und meinte dann:

„Was wollt ihr für sie?“

„Hm... was hast du zu bieten?“ fragte Sirius in Geschäftston und Snape fuhr ihn wütend an:

„Sag mal geht's noch? Finger weg von Aurora! Sie ist mit nichts zu bezahlen, klar?“

„Na endlich jemand der sich an den Text hält!“ seufzte McGonagall glücklich und Lockhart meinte:

„Gut wenn ihr sie so nicht hergeben wollt... Stupor, Stupor, Stupor, Stupor, Stupor, Stupor, Stupor!“ Er rannte zu dem Sarg und lies ihn vor sich herfliegen, natürlich so dass er ihr unter den Rock schielen konnte und verschwand.

Snape befreite sich von seiner Klammer und lies Lockhart durch magie stolpern, wodurch auch Sinistra auf den Boden krachte und das Apfelstück mit solcher Wucht aus ihrem Mund schoss, dass es das Glas durchbrach und weit nach oben flog, nur um dann, mit beachtlicher Geschwindigkeit, zurück zu kommen... Auf Lockhart's Kopf, dieser fiel bewusstlos hin und Sinistra kletterte aus dem Sarg.

Snape rannte zu ihr und half ihr, dann umarmte sie ihn und lächelte ihn glücklich verliebt an. Snape

lächelte zurück und sie versanken in einem wunderschönen Kuss.

„Und so kam es das Schneewittchen schließlich den siebenten Zwerg heiratete, Ende und jetzt geht bevor es hier nicht ganz jugendfrei wird!“ endete McGonagall und alle verließen sturmartig die große Halle.

wie fandet ihr es? FEEDBACK

Aschenputtel willst du?

Dieses Mal verging eine längere Zeit bis das nächste Stück aufgeführt wurde.

Es war eine ganz unerwartete Person die dieses Mal darauf drängte eines Aufzuführen.

Dumbledore war sofort Feuer und Flamme für diese wunderbare Idee. Sie wählten Aschenputtel, die Rollen wurde von Dumbledore vergeben und jeder nahm gerne an. Die ganze Lehrerschaft kannte den Grund dieser Aufführung und wusste wie wichtig es war das alles glatt lief. Ausser einer nichts ahnenden Person.

Immer wenn diese Person das Lehrerzimmer betrat sah sie die Lehrer leise in der Ecke sitzen und ihre Rolle auswendig lernen oder in einem anderen Eck wild fuchtelnd ihre Rolle praktisch probten.

Nun war es soweit, der große Tag war gekommen, feierlich las Prof. McGonagall die Rollen vor:

„Mutter Trelawney
Vater Sirius
Stiefmutter Umbridge
Ältere Stiefschwester Bella
Jüngere Stiefschwester Tonks
Prinz Snape
Aschenputtel Sinistra

Wir beginnen nun und um für ultimative Ruhe zu sorgen muss ich euch leider verstummen lassen! Nehmt es mir nicht übel: LANGLOCK! (Anm. A. Ich hoffe das ist der Zauber der andere verstummen lässt.)“

Die Erstklässler versuchten panischen einen Laut rauszukriegen, andere schimpften lautlos und wieder andere sendeten böse Blicke.

McGonagall lächelte zufrieden und befahl dann Filch die Bühne freizugeben. Der Vorhang schwang auf und es war Trelawney zu sehen die offensichtlich sterbenskrank im Bett lag und würgende Geräusche von sich gab. Sinistra saß neben ihr und beugte sich zu ihr „Tut mir leid äh Mutter ich verstehe dich nicht...“ Trelawney hustete theatralisch und Sinistra beugte sich weiter zu ihr. „Ich- ich kann dich nicht hören Mutter...“ sagte sie sichtlich verwirrt.

Trelawney hustete wieder stark und schien sich dann wieder gefasst zu haben „NATÜRLICH hörst du mich nicht, weil ich nichts sage! Ich bin fast erstickt du blödes Balg!“ schrie Sibyll ihre Kollegin an die erschrocken nach hinten stolperte.

„Entschuldige Sibyll...“

„Ich verstehe nicht wie Severus so eine dumme Pute nur...“

„Sibyll!“ schrie McGonagall doch Sibyll lies sich nicht einschüchtern.

„Ist doch wahr! Schau sie dir an, sie ist nur ein billiges Flittchen, mich, MICH sollte er lieben!“

„Mach kein Theater Sibyll und spiel deine verdammte Rolle oder ich werde dich mit einem unverzeihlichen Verfluchen!“ schimpfte McGonagall und Sinistra's Augen weiteten sich, was war denn mit Minerva los?

„Liebes Kind“ knurrte Sibyll „bleibe fromm und gut, so wird dir der liebe Gott immer beistehen, und ich will durch meine Kristallkugel auf dich herabblicken, und will um dich sein. Aber ich sag dir noch was, ich hab gesehen...“

„Sibyll...“ zischte McGonagall und Trelawney verstummte mit beleidigtem Blick.

Sinistra fiel auf die Knie neben das Bett und heulte theatralisch los „Oh Mutter! Liebste Mutter verlass mich nicht! Trelawney schoss noch böse Blicke in ihre Richtung und schloss dann ohne weitere Aktion die Augen, da sie sah wie Minerva schon den Zauberstab zückte.

„Darauf tat sie die Augen zu und verschied. Das Mädchen ging jeden Tag hinaus zu dem Grabe der Mutter und weinte, und blieb fromm und gut. Als der Winter kam, deckte der Schnee ein weißes Tüchlein auf das Grab, und als die Sonne im Frühjahr es wieder herabgezogen hatte, nahm sich der Mann eine andere Frau.“

Sinistra kniete auf dem schneebedeckten Grab und hatte ihr Gesicht in ihre Augen gebetet und schluchzte. Währenddessen schmolz das Eis und um herum blühten einige Blümchen auf.

Die Schülerinnen schluchzten lautlos.

Umbridge kam, gefolgt von Bella und Tonks in den Garten. Bella balancierte ihren Zauberstab zwischen ihren Fingern und blitze Sinistra böse an. Tonks lächelte freundlich in die Runde und sah erwartungsvoll zu

Umbridge.

„So Kleine, jetzt hör auf hier eine auf Prinzessin zu machen und arbeite gefälligst ansonsten kriegst du den Crucio an den Hals!“ meinte Bella gehässig und Minerva verdrehte genervt die Augen, das Weib war unbelehrbar.

„Aber-“ begann Sinistra und wurde durch Umbridge unterbrochen indem diese ihr schönes hellgrünes Kleid in einen pinken Kittel mit Blümchen verwandelte unter dem sie ein graues Kleidchen trug.

„Nun arbeite für dein täglich Brot! Geh Wasser tragen, Feuer anmachen, kochen, waschen, schrubben und nähen!“ ratterte Tonks ihren Text herunter und Bella fügte hinzu:

„Hier fisch den Zucker aus der Asche!“ sie öffnete eine Packung Zucker und schüttete sie in die Asche.

„Das heißt Linsen und Erbsen nicht Zucker...“ verbesserte Sinistra sie mit kritisch hochgezogener Augenbraue.

„Ich kann auch Mehl daraus machen, also zick hier nicht so rum!“ meinte diese böse kichernd. Sinistra knurrte Bella an und diese grinste noch breiter.

McGonagall verwandelte den Zucker in Linsen und fuhr fort.

„Abends, wenn es sich müde gearbeitet hatte, kam es in kein Bett, sondern mußte sich neben den Herd in die Asche legen. Und weil es darum immer staubig und schmutzig aussah, nannten sie es Aschenputtel.“

„Aschenputtel! Aschenputtel! Aschenputtel!“ lachte Bella Sinistra aus während diese Zähne knirschend den Boden schrubbte.

„Es trug sich zu, daß der Vater einmal in die Messe ziehen wollte, da fragte er seine Töchter was er ihnen bringen soll... Direktor was tun sie da?“

„Dann eine Kette von Esprit, ich meine diese eine mit den Perlen und...“

„... ja, ja und dann noch dieser Diamantenring...“

Dumbledore saß mit einem Pergament in der Hand und schrieb die Wünsche seiner „Töchter“ auf.

„HEY! Ihr wollt nur Kleider und Perlen!“ schrie McGonagall

„Spielverderber...“ murmelte Bella und Dumbledore begab sich zu Sinistra.

„So mein Kind was willst du?“

„Also, ich hätte gerne ein Ballkleid, aber bitte trägerlos und dazu passenden Schmuck, aber keine Diamanten ich bin allergisch dagegen, ich krieg dann immer so einen grässlichen Ausschlag und...“

„chrmm...“ unterbrach Minerva genervt.

Sinistra verdrehte die Augen und meinte vollkommen unglaublich und genervt:

„Nichts weiter liebster Vater, nur das erste Reis, das Euch auf Eurem Heimweg an den Hut stößt, das brecht für mich ab.“

Dumbledore nickte tätschelte ihr den Kopf und ging, nahm sich vorher noch einen Hut mit langer roter Feder vom Ständer und schwang sich gekonnt auf das Pferd. Elegant ritt er durch den Wald und als alle ihn verwundert ansahen meinte er leicht errötend „Na ja, in meiner Jugend hab ich immer die Mädchen auf dem Pferd, na wie sagt man heute? Abgeschleppt?“

Einige weiteten ungläubig die Augen, anderen fiel die Kinnlade herunter und Albus steckte sich bloß ein Zitronenbonbon in den Mund und lutschte es genussvoll.

Auf dem Rückweg brach er den Zweig ab und als er zurück kam gab er jeder seiner Stieftöchter einen Sack voll Perlen und Edelsteinen und Kleidern.

Aschenputtel bekam den Zweig.

„Aschenputtel dankte ihm, ging zu seiner Mutter Grab und pflanzte das Reis darauf, und weinte so sehr, daß die Tränen darauf niederfielen und es begossen. Es wuchs aber, und ward ein schöner Baum.

Aschenputtel ging alle Tage dreimal darunter, weinte und betete, und allemal kam ein weißes Vöglein auf den Baum, und wenn es einen Wunsch aussprach, so warf ihm das Vöglein herab, was es sich gewünscht hatte.“

„Also ich will...“ begann Sinistra und verstummte sofort als sie McGonagall's Blick sah.

„Es begab sich aber, daß der König ein Fest anstellte, das drei Tage dauern sollte, und wozu alle schönen Jungfrauen im Lande eingeladen wurden, damit sich sein Sohn eine Braut aussuchen möchte. Die zwei Stiefschwestern, als sie hörten, daß sie auch dabei erscheinen sollten, waren guter Dinge, riefen Aschenputtel und sprachen:“

„Ey Schnalle! Komm und mach mir die Haare!“

„Kannst du bitte mein Korsett zusammenschnüren, ich komm nicht dran...“

„Mach hin und leck mir die Stiefel sauber!“

„Meinst du dem Prinzen wird mein Kleid gefallen?“

„Ähm... *Bella halt dich etwas zurück und Tonks, du könntest etwas na ja die ein klitzekleines Stückchen von Bella abschneiden, aber bitte nur sehr dünn...*“ unterbrach McGonagall.

Beide sagte daraufhin zusammen „Wir gehen zur Hochzeit auf des Königs Schloß!“

„Äh Schnalle...“ fügte Tonks fragend hinzu und McGonagall fuhr seufzend fort.

„*Aschenputtel gehorchte, weinte aber, weil es auch gern zum Tanz mitgegangen wäre, und bat die Stiefmutter, sie möchte es ihm erlauben.*“

„Bitte, bitte Mutter, erlaube mir an dem Fest teilzuhaben!“

„Erstens bin ich deine Stiefmutter, zweitens solltest du dich schicklich kleiden und drittens bin ich sowieso zu gemein um dich mitgehen zu lassen also heule mir nicht die Ohren zu.“

„*Das Aschenputtel aber hielt an ihr die Ohren zu zuheul- ich meine sie zu Bitten.*“

Sinistra rutschte Umbridge auf knien hinterher bis sie Augen verdrehend sagte:

„Gut da habe ich dir eine Schüssel Linsen in die Asche geschüttet, wenn du die Linsen in zwei Stunden wieder ausgelesen hast, so sollst du mitgehen.“

Sinistra verschwand in den Garten an das Grab und heulte: „Ihr zahmen Täubchen, ihr Turteltäubchen, all ihr Vöglein unter dem Himmel, kommt und helft mir lesen,

die guten ins Töpfchen,

die schlechten ins Kröpfchen.“

„*Eine Schar voll Tauben erschien und pickte die Linsen aus der Asche und Sinistra begab sich zur Stiefmutter. Diese jedoch meinte:*“

„Wenn du mir zwei Schüsseln voll Linsen in einer Stunde aus der Asche rein lesen kannst, so sollst du mitgehen!“ Umbridge drehte sich zu den Schülern und meinte „Das schafft die Dame doch sowieso nicht!“

Sinistra wiederholte das ganze Spiel und stand wieder vor der Stiefmutter.

„*Dieses Mal hatte die Stiefmutter keine andere Wahl als ihr wahres Gesicht zu zeigen und meinte voller Abscheu:*“

„Gott Mädchen du bist peinlich! Verstehs doch endlich! Du hast keinen Geschmack, keine Klamotten, keine Kohle und siehst auch noch scheiße aus, wir wollen uns nicht blamieren, komm Schwesterherz, Mutter, wir gehen!“ meinte Bella und schritt stolz voran, Umbridge murmelte noch etwas wie „mein Text... unprofessionell...“ folgte aber.

„*Als nun niemand mehr daheim war, ging Aschenputtel zu seiner Mutter Grab unter den Haselbaum und rief:*“

„Bäumchen, rüttel dich und schüttel dich,

wirf Gold und Silber über mich.“

„*Da warf ihm der Vogel ein golden und silbern Kleid herunter und mit Seide und Silber ausgestickte Pantoffeln. In aller Eile zog es das Kleid an und ging zur Hochzeit. Seine Schwestern aber und die Stiefmutter kannten es nicht und meinten, es müsse eine fremde Königstochter sein, so schön sah es in dem goldenen Kleide aus. An Aschenputtel dachten sie gar nicht und dachten, es säße daheim im Schmutz und suchte die Linsen aus der Asche. Der Königsson kam ihm entgegen, nahm es bei der Hand und tanzte mit ihm.*“

Sinistra setzte sich auf einen Schemel und begann sich, nachdem sie das Kleid angezogen hatte, schick zu machen und legte sich teuren Schmuck um, stolz auf ihr Äußeres nahm sie eine kleine Tasche und schritt zum Fest.

Dort standen allerlei Hexen am Rand, darunter Bella, Tonks und Umbridge und sie betrat als letzte die Reihe. Da kam auch schon Severus, in Silber und Grün, die Treppe hinab und schritt zielsicher auf Aurora zu. Er verbeugte sich elegant, nahm ihre Hand und führte sie zum Tanz.

Eng an seinem Körper, die Augen in ihren verschlungen, führte er sie über das Parkett.

„*Er wollte auch sonst mit niemand tanzen, also daß er ihm die Hand nicht losließ, und wenn ein anderer kam, es aufzufordern, sprach er:*“

Sirius kam auf die beiden zu als die Musik endete und Severus verhexte ihn mit einem Klammerfluch und meinte gehässig: „Das ist MEINE Tänzerin!“

„*Es tanzte, bis es Abend war, da wollte es nach Haus gehen. Der Königsson aber sprach:*“

„Kann ich nicht noch auf einen Kaffee zu dir?“ knurrte Snape und zog sie näher zu sich, sie kicherte, „Aber

gern doch, wenn das ein Befehl ist muss ich doch gehorchen...“ hauchte sie ihm zu und er wollte sie gerade küssen als wieder McGonagall unterbrach:

„Sie entwischte ihm aber und sprang in das Taubenhaus. Nun wartete der Königssohn, bis der Vater kam, und sagte ihm, das fremde Mädchen wär in das Taubenhaus gesprungen. Der Alte dachte:“

Dumbledore rief laut „Könnte das mein Aschenputtel sein?“ Sinistra stand immer noch in Severus' Armen und sah ihn verliebt an, doch er deutete ihr mit seinen Augen zu gehen.

Sie verschwand und der Teil mit dem Taubenhaus wurde überflüssig.

„Und als sie ins Haus kamen, lag Aschenputtel in seinen schmutzigen Kleidern in der Asche, und ein trübes Öllämpchen brannte im Schornstein. Am nächsten Tag wiederholte sich das Geschehene“

Wieder tanzten die beiden, dieses Mal wollte Remus sie auffordern doch Severus brauchte ihn nur böse anzufunkeln und er verschwand gleich wieder.

„Am dritten Tag geschah es ein weiteres Mal, doch dieses Mal hatte der Prinz eine List gebraucht und eine Stufe der Treppe mit Pech bestrichen, so blieb der Schuh des Aschenputtel hängen und sie floh.

Am nächsten Tag ging er durch sein Reich und fragte jede die auf dem Fest war ob es denn ihr Schuh war, sie verneinten, doch als er an Aschenputtels Haus kam freuten sich die Stiefschwestern. Die ältere meinte es wäre ihrer, der Prinz bat sie ihn anzuziehen und sie ging mit ihrer Mutter in die Kammer.“

Umbridge und Bella verschwanden in die Kammer und Bella meinte

„shit! Welchem Gnom gehört der verschissene Schuh! Da passt doch kein Mensch rein!“

„Hacke dir die Zehen ab, als Königin brauchst du nimmermehr zu laufen!“

Bella sah sie schockiert an „Sag mal spinnst du Weib? Ich hack mir gar nix ab, mach du doch wenn du so scharf drauf bist.“

Umbridge reichte ihr ein Beil und man sah als Schatten dass sie sich die Zehen abschnitt.

„Das Mädchen hieb die Zehe ab, zwängte den Fuß in den Schuh, verbiß den Schmerz und...“

„AAAAHHRRRRGGG Verdammt tut das weh! Rettet mich, ich verblute, oh Gott!“ schrie Bella und Poppy nahm sie hinter die Bühne und warf den Schuh über die Schulter.

Tonks hakte sich brav die Ferse ab und zwängte sich in den Schuh, Severus nahm sie aufs Pferd und ritt an den Tauben vorbei.

„Da nahm er sie als seine Braut aufs Pferd und ritt mit ihr fort. Sie mußten aber an dem Grabe vorbei, da saßen die zwei Täubchen auf dem Haselbäumchen und riefen

»rucke di guck, rucke di guck,

Blut ist im Schuck,

Der Schuck ist zu klein,

die rechte Braut sitzt noch daheim.«

Da blickte er auf ihren Fuß und sah, wie das Blut heraus quoll.“

Severus verzog das Gesicht und wurde leicht grün, doch auch dieses Mal rettete Poppy die Situation und nahm Tonks mit nach hinten.

Mit dem Schuh, nach einem Ratzeputz, in der Hand schritt er dann breit grinsend zurück.

„Das ist auch nicht meine Schnalle! Habt ihr keine andere Tochter? Eine die vielleicht schöner und klüger ist?“

„Nö“ meinte Dumbledore „Nur von meiner verstorbenen Frau ist noch ein kleines armes Aschenputtel da; das kann unmöglich die Braut sein.“

„Der Königssohn sprach, er sollte es heraufschicken, die Mutter aber antwortete:“

„Ach nein, das ist viel zu schmutzig, das darf sich nicht blicken lassen.“

„Er wollte es aber durchaus haben (hehe), und Aschenputtel mußte gerufen werden. Da wusch es sich erst Hände und Angesicht rein...“

Sinistra schminkte und schmückte sich ausgiebig und trat dann langsam, mit den Hüften wackelnd in die Stube. Sie setzte sich grazil vor ihn, schlug die Beine übereinander und zwinkerte ihm zu.

Er zog ihr den Schuh an und... er passte nicht... Severus drückte und drückte doch es half nix.

Sie zückte den Zauberstab und lies den Schuh etwas wachsen sodass er passte.

„Äh... vom ganzen Tanzen sind die Füße angeschwollen, hehe...“ lachte sie nervös und er nahm sie wortlos mit aufs Pferd.

Er ritt mit ihr zu einer Schaukel an einem Baum die mit Blumen bedeckt war.

Sie setzte sich und Severus seufzte nervös.

Alle sahen gespannt auf die Szene.

Er kniete sich hin und zog eine Schatulle aus seinem Prinzenengewand.

„Aurora... die letzte Zeit die wir zusammen genossen haben war die schönste die ich je im Leben hatte. Ich möchte, dass das nie endet und da wir uns durch ein Theaterstück näher kamen, dachte ich mir, dass dieser Moment auch damit zu tun haben sollte... ich... also... willst du meine... ich meine du weißt doch... also...“

„Schatz...“ sie klimperte mit den Augen „Komm zum Punkt!“, er nahm tief Luft und sprudelte dann los: „Willst du mich heiraten?“

„Oooohhh“ kam es von den anderen Lehrern und sie sahen entzückt wie sie ihm um den Hals fiel und meinte

„Ja, ja, ja! Natürlich will ich!“ Er steckte ihr sichtlich erleichtert den Ring an den Finger und küsste sie. Damit war das Stück beendet und alle traten auf die Bühne um dem Paar zu gratulieren. Bella's und Tonks' linke Füße waren in dickem Verband gehüllt.

Später wurde aus Prof. Sinistra, Prof. Snape oder Mrs. Snape.

Haben wir was vergessen??

„Hmpf!“ (->Schüler)

Ach so! McGonagall zauberte natürlich den Schülern ihre Stimme zurück!

#####

NA? Gebt mir' n kommi!

Cinderella- Frauen und Schuhe!

Nach der Hochzeit war es Albus der sich dachte dass die Schüler etwas für ihre beiden frisch vermählten Professoren tun konnten. Professor Snape und Professor Sinistra- Snape waren auf Flitterwochen (bzw. auf Flitterwoche, sie würden den Rest in den Ferien nachholen) und Albus entschied dass es zu ihrer Rückkehr eine kleine Hochzeitsfeier mit den Schülern geben sollte, die auf der offiziellen Feier und Eheschließung natürlich nicht anwesend waren.

Auf diesem Fest hatte er viele kleine Extras geplant aber den springenden Punkt brachte Malfoy „Wir könnten Professor Snape’ s Idee aufgreifen und dieses Mal Cinderella spielen, Snape...“

„Professor Snape, Mister Malfoy...“, tadelte Albus lächelnd.

„Ja, ja jedenfalls hat er ihr bei dem Stück ‚Aschenputtel den Heiratsantrag gemacht, das Gegenstück auf dieser Feier wäre doch einmalig oder?“ die Wangen Draco’ s glühten als er diese Idee Unterbreitete.

„Wunderbar Mister Malfoy, wer möchte der Prinz sein?“

„Ich!“, schrie Malfoy und seine Wangen bekamen einen noch dunkleren Farbton.

„Gerne, Mister Malfoy ich bin angenehm überrascht muss ich sagen!“, meinte Dumbledore mit hochgezogenen Augenbrauen.

„Und was ist mit den anderen Rollen?“ fragte Dumbledore hellauf begeistert und sah in die Runde, doch alle starrten Malfoy an und waren einfach nur sprachlos.

„Ich entscheide Direktor, bitte!“

„Nun gut, entscheiden wir zusammen Mister Malfoy, begleiten sie mich bitte in mein Büro.“ Albus legte dem jungen Malfoy einen Arm um die Schultern und zog ihn mit sich in Richtung seines Büro’ s.

Alle verbliebenen Schauten nur verwirrt und waren keiner Bemerkung fähig.

Anfang der nächsten Woche kam das Paar an und wurde sofort von den Vertrauensschülern in die Halle gelotst. Ihnen wurden schwarze Augenbinden aufgelegt, die Weasley Zwillinge ließen es sich nicht nehmen dem dunklen Professor noch die Vorderseite Pink zu zaubern mit roten fliegenden Herzen darauf die ab und an das Wort „Hasibärchen“ formten und mit einem aus Herzchen geformten Pfeil auf Sinistra- Snape zeigten.

Sie wurden auf Thronähnliche Sessel gesetzt mit bestem Blick auf die Bühne dann wurden die Augenbinden weggezaubert und die Bühne öffnete sich, lag aber noch im Dunkeln.

McGonagall begann zu lesen.

„Es war einmal ein schönes Mädchen, die Tochter eines Edelmannes, aus dessen erster Ehe.“

Die Scheinwerfer bestrahlten Parvati die in einem wunderschönen Kleid eine Hand in die Hüfte gestemmt und mit stolzen überheblichem Blick auf der Bühne stand und auf die anderen herab blickte.

„Sie war immer brav und lieb und fromm...“

Parvati verdrehte die Augen und murmelte etwas, dass sich stark nach „langweilig“ anhörte.

Sie setzte sich auf den Boden und faltete die Hände ineinander, vor ihr wurde ein Grab sichtbar.

„Neben dem Grab ihrer Mutter betete sie für deren Heil und wohl im Himmel, doch eines schlimmen Tages heiratete ihr Vater eine verwitwete Frau mit zwei ebenfalls schönen Töchtern...“

Umbridge erschien auf der Bühne und Severus flüsterte Aurora „die Schönheit haben die, aber sicher nicht von der Mutter...“ zu.

Hinter ihr kamen Millicent und Pansy zum Vorschein.

Pansy wedelte mit dem Zauberstab und zeitgleich sagte McGonagall (MG) „Sie ließen das arme Mädchen alle Hausarbeit leisten und nahmen ihr all ihr Gold, Silber und die schönen Kleider weg.“

Parvati’ s Kleid verwandelte sich in ein graues Lumpiges Stück Stoff das schwerlich ihren Körper bedeckte und ihr einige Pfiffe aus dem Publikum einbrachte.

„Ey sag mal du Assi! Seh ich aus wie’ n Hauself? Dumme Pute!“ begann Parvati auf Pansy los zu schimpfen und MG räusperte sich laut und sagte

„Das Mädchen ertrug all das Leid das ihr angetan wurde stillschweigend.“

Millicent war gerade dabei die beiden Mädels voneinander fort zuhalten und Pansy schrie gerade „Du bist doch bloß’ n verwöhntes Balg!“

„JEDENFALLS! Es kam der Tag an dem alle zu einem Festball des Prinzen eingeladen wurden und an diesem Tanzabend durfte die arme Cinderella nicht teilnehmen.“

Umbridge hatte gerade mit ihren Töchtern das Haus verlassen, da war Parvati schon dabei aus dem Fenster zu klettern.

„Miss Patil? Was tun sie da?“

„Nach was sieht' s denn aus? Meinen Sie ich lass mir von denen sagen wo ich hin kann und wo nicht? Ich mach was ich will und ich zu der Party.“

„Verschwinden sie nach drinnen! Übrigens ist die Tür offen. Sie müssen in den Garten.“

„Oh... sind die doof...“ meinte Parvati und betrat den Garten.

Lavender betrat in einem knappen silbrig glänzenden Kleid die Bühne. Bei jeder Bewegung schwingen ihre Flügel und ihr Kleidchen gab einen begehrlchen Anblick auf ihr Hinterteil frei.

„Nun Cinderella du willst zum Ball dann bring mir ne Ananas, Meerschweinchen und Eichhörnchen.“

„Das sind ein Kürbis, Ratten und Eidechsen Miss Brown...“

„OK das mit dem Kürbis geht klar aber Meerschweinchen und Eichhörnchen sind viel flauschiger als...“ sie schüttelte sich „...das andere Zeug.“

„Es geht nicht darum was flauschiger ist, bringen sie die Tiere herein Miss Patil.“

Auf MG Stirn pochte bereits bedrohlich eine Ader doch sie blieb ruhig.

Parvati brachte einen ausgehöhlten Kürbis und öffnete ihn von oben, drehte ihn um und lies die Tiere herausfallen.

Lavenderte verwandelte Parvati mit einem Wink ihres Zauberstab' s in eine Prinzessin, mit wunderschönem weißen glitzerndem Kleid und gläsernen Schuhen, sie hatte eine schöne federbesetzte Maske auf.

Lavender verwandelte unter den prüfenden Augen ihrer Professorin den Kürbis in eine Kutsche.

Mit angewidertem Gesicht verwandelte Lavender die Eidechsen nun in zwei weiße Pferde und lies die Ratten verschwinden, anstelle von ihnen erschienen die Weasley Zwillinge.

Fred als Kutscher und George als Lakai, beide grinsten dreckig als sie Lavender in dem kurzen Kleidchen sahen.

„Um Mitternacht ist der Zauber vorüber! Geht und erweist bis dahin Cinderella eure Dienste!“ meinte sie gebieterisch.

„Sollten wir uns nicht lieber erst um dich kümmern Süße? Bis Mitternacht ist noch Zeit und wir könne sicher noch länger, wir sind schließlich jung und die Nacht auch!“ schnurrte George und Fred knallte, um Georges' Worten mehr Gewicht zum geben, mit seiner Peitsche auf den Boden.

Lavender verließ mit schockiertem Gesichtsausdruck und kopfschüttelnd die Bühne.

„Na wenn sie nicht will, was ist mit dir Süße?“ fragte Fred und hob seine Peitsche leicht an.

„Also ich hätte nichts dagegen gehabt wenn deine Klamotten so durchsichtig wie deine Schuhe wären.“ Fügte George hinzu.

„Mister und Mister Weasley! Hören sie mit ihren anzüglichen Bemerkungen auf und konzentrieren sie sich auf das Stück!“ zischte MG merklich gereizt.

„Snape durfte auch mitten im Stück...“ begann Fred sich zu beschweren doch: „RUHE!“ kreischte MG und spießte die Beiden Unternehmer mit Blicken auf. Auch wenn sie ihnen keinen Punktabzug mehr androhen konnte, sie war so schön bedrohend genug.

Parvati betrat die Kutsche und ließ sich von den Beiden ans „Schloss“ fahren, dort half ihr George, vollkommen gentlemen- like aus der Kutsche zu klettern und sie begab sich aufs Fest. Dieses „Fest“ wurde nur von Umbridge, Pansy, Millicent, Sirius, Crabbe, Goyle und Bella besucht, natürlich nicht zu vergessen der Prinz: Draco!

Parvati schritt durch den Raum und ging direkt an, Sirius und Bella, die krampfhaft versuchten sich beim tanzen nicht zu berühren, was so ziemlich unmöglich war, vorbei zu Draco welcher mit ausgestrecktem Arm auf sie wartete. Er war der einzige ohne Maske.

Sie begannen zu tanzen. Auch Pansy und Crabbe sowie Goyle und Millicent tanzten. Was Fred und George mit Umbridge anstellten konnte man nicht mehr als Tanz bezeichnen. Sie wirbelten sie abwechselten im Kreis herum bis sie grün anlief, nur um sie noch schneller drehen zu lassen, den Rest des Stücks wurde die Dame von Poppy betreut.

Die Uhr begann geräuschvoll Mitternacht anzukündigen und während sich der Zauber zurückbildete floh Parvati aus Malfoy's Armen und rannte in die Kutsche als diese, von den Zwillingen angetrieben, losging, warf Parvati ihren gläsernen Schuh zurück den sie vergessen hatte zu verlieren.

Da Malfoy gerade herausstürmte bekam er den Schuh gegen seinen Dickschädel und der Schuh zerbrach daran so wie einige Professoren daran verzweifelten. Nur bewirkte der Schuh, im Gegensatz zu den Professoren etwas, nämlich das Draco Ohnmächtig umfiel.

Poppy brachte ihn schnell wieder auf die Beine und er reparierte den Schuh.

Er blickte sich kurz um und schrie dann „Lakai komm her!“

Lächelnd und winkend kam Remus auf die Bühne und ging zu Malfoy.

„Führe mich durch Königreich zu allen Jungfrauen im Land die auf dem Fest waren!“

Remus nickte und pfiiff, auf der Stelle erschien ein weißes Pferd das eine silberne Kutsche hinter sich herzog. Remus öffnete elegant die Tür und mindestens genauso elegant setzte sich Malfoy in die Kutsche, und Remus setzte sich vorne hin und tippte mit dem Zauberstab auf das Pferd welches sich sofort in Bewegung setzte und dann verschwanden sie aus der Sicht. Einige Minuten später sah man Bella die sich sehr unästhetisch die Füße pedikürte. Draco konnte gerade einem anfliegenden Fußnagel ausweichen, welcher jedoch direkt in Remus' Augen landete. Dieser krümmte sich sogleich und versuchte das Teil aus dem Auge zu fischen.

Draco lief ungerührt weiter und kniete neben Bella und reichte ihr den Schuh, sie sah ihn komisch an und streckte ihm den Fuß halb unter die Nase. Draco verzog das Gesicht und sah weg, er hielt sich die Hand vor die Nase und lief gefährlich grün an. Er stupste sie irgendwie mit dem Schuh an ohne hinzusehen und wollte gehen als Bella nach dem Schuh griff. Sie zog ihn über ihren Fuß und er passte wie an gegossen, Draco schaute blöd und warf Remus einen bösen Blick zu. Der kam und zog ihr wieder den Schuh ab.

„Schauen sie mal hier Madam, da ist ein Fleck, sieht aus wie Blut, also passt ihnen der Schuh nicht, schönen Tag noch!“ Er schob Draco, bevor Bella protestieren konnte, aus der Hütte und manövrierte ihn in die Kutsche. Bevor er wieder auf die Kutsche stieg roch er am Schuh und würgte fast.

„Als nächstes kamen der Prinz und sein treuer Gefährte...“

„Lakai!“

„Wie auch immer... Sie kamen zu Cinderellas Heim.“

„Was für ne Bruchbude alter! Und da wohnt meine Puppe drin? Die muss da raus!“ meinte Draco beim aussteigen.

„Äh... Ja Herr...“ antwortete Remus während er die Tür schloss.

Draco stolzierte ins Haus, darin war er ja gut, als erstes kam ihm Millicent entgegen, er ging daraufhin erst einmal drei Schritte rückwärts... Gott sei dank wurde er von Pansy gerettet die Millicent grob zur Seite drückte.

Sie zog Draco mit sich, lies sich auf einen Stuhl plumpsen und streckte ihm ihren Fuß hin.

Draco verzog angewidert das Gesicht und meinte „Dafür dass du Füße hast wie' n Skelett können die aber ziemlich stark riechen!“ Pansy lief dunkelrosa an und Draco versuchte ziemlich halbherzig ihr den Schuh überzustreifen. Nach einer Weile stand er auf und wolte zu Parvati aber Millicent verstellte ihm den Weg.

„ICH bin dran Draco!“ knurrte sie.

Draco wurde blass wenn Pansy schon so stank was würde er dann bei ihr erwarten müssen?

„Du kannst nicht sie sein, ich hab mit ihr getanzt und ihre Hüfte war schmal und du na ja, du bist zu fett Millicent!“

Kaum dass er es ausgesprochen hatte rannte er die Treppe hinauf und überlies Remus die Aufgabe die beiden Weiber zu beruhigen die nun angefangen hatten laut weinenden über ihr Leid zu klagen und Draco's Unverschämtheit anprangerten.

Remus seufzte und verdrehte die Augen, er hatte zwei pubertierende Nervensägen mit Persönlichkeitsproblemen am Hals, er wünschte Draco den Tod...

Draco kam oben an keuchend vor Anstrengung bückte er sich und rang nach Luft.

„Bist du auch schon da? Na endlich...“ begann Parvati zu zetern doch sie wurde von Draco unterbrochen.

„Müsstest du nicht eigentlich gerade versklavt werden?“

Parvati lag gemütlich mit einer Tasse heißen Kakao und Keksen auf ihrem Bett und las die Hexenwoche.

Sie runzelte die Stirn und meinte dann genervt: „Männer! Ihr seid so zimperlich! Siehst du hier vielleicht irgendwo einen Masseur? Ich nicht! Und wenn das keine Qual bei meinen Rückenschmerzen ist, dann weiß

ich auch nicht weiter...“

„Schon gut, schon gut! Setz dich hin damit ich dir den Schuh anziehen kann.“ Meinte Draco nicht halb so genervt wie er eigentlich klingen wollte.

Parvati schwang die Beine über das Bett und lies sie hinunter hängen, Draco bückte sich herunter und zog ihr den Schuh an, sie zuckte kurz zurück, sagte aber nichts weiter.

„Ich hab den anderen Schuh!“ sie zeigte ihm auch den anderen und zog ihn doch Draco schien mässig beeindruckt.

„Na super, ich muss hier die stinkenden Füße von halb Hogwarts ertragen und du hast den anderen Schuh...“

Er nahm sie dann auf seine Arme und trug sie nach unten, wo Remus gerade Pansy ein Taschentuch reichte und ihr versicherte dass sie eine Schönheit war.

Plötzlich erschien Peeves am Festerbrett und meinte „kuckuriku kuckuriku, die Braut ist die richtige doch Blut ist trotzdem im Schuh!“

„Jetzt verschwinde Peeves, sonst...“

„Ich geh ja schon Professor...“ er begab sich wieder in die Lüfte und lachte dabei schallend als er durch einige erschrockene Erstklässler hindurchflog.

„Draco bemerkte das wirklich Blut im Schuh war und setzte sie auf das Sofa, Poppy kam angewuselt und zog ihr den Schuh ab, es war ein Splitter von einem eilig und schlampig ausgeführten „Reparo“ im Schuh gewesen und dieser hatte sie gepiekt.

Nachdem die kurze Behandlung vorüber war trug Malfoy seine Braut aus dem Haus, in der nächsten Szene trug er sie in voller Montur in sein Heim, drehte sich noch einmal um und zwinkerte den Zuschauern zu. Parvati winkte glücklich, sie war von oben bis unten in weiß gekleidet und strahlte vor Glück. Man sah noch wie Draco Parvati etwas ins Ohr flüsterte und sie hysterisch zu kichern begann. Dann schloss sich der Vorhang und alles was man noch hörte war ein lautes gestöhntes „Oh Draco!“ und man sah wie McGonagall genervt die Augen verdrehte. Ihre Lippen formten die Worte „Pubertierende Gefühlsgestörte Nervensägen.“

ENDE

Und die Moral von dieser Geschichte'

Mach ein Theater ohne Malfoy, sonst lieber nicht. (hihihi was für ne gestörte Moral^^)

Kommis! Im nächsten chap kommt das wohlverdiente Theater indem Snape Schneewittchen spielt!
Hat euch aber dieses hier gefallen???

Schneeweißchen! Was macht man nicht alles für die Liebe!

Erst einmal einige kleine Antworten für die lieben Kommis!

@**Lichtfunke**: Hier ist das Kapitel mit Severus Snape als Schneeweißchen^^ Extra für dich erstellt, ich hoffe es gefällt dir^^

@**Sheena**: Wieviel mit Draco kommt und viele Chaps ich schon schreibe is ungewiss, aber ihr könnt mir immer tipps geben was ih als nächstes machen könnte, ich bin in dieser ff diesbezüglich sehr frei. Ich mache das nur weil ich lust hatte das auszuprobieren. Ihr könnt also ere Wünsche gerne stellen, ich versuche dem nachzu kommen^^

@**Gimli Gloinssohn**: SO! Erstmal Danke für deinen riesigen Kommi! Ich hab dir in ner pn ja schon geschrieben dass hier ne kleine *Überraschung* für dich dabei ist, so als Geschenk dafür dass du mir immer so fleissig reviewst und dann gleich so etwas langes^^ Ich hofe sehr es gefällt dir!

@**paty**: Hier, damit du keine entzugserscheinungen hast, ist das nächste kapitel^^

Ih widme dieses Kapitel: Gimli Gloinssohn & Lichtfunke

Sinistra saß in dem gemeinsamen Wohnzimmer und lies durch Magie ein kleines Paar blauer Socken stricken. Sie sah verzaubert das paar Socken an und seufzte glücklich. Das Feuer im Kamin spiegelte sich in ihren Augen.

Severus kam ins Zimmer und schüttelte seinen Kopf, um seine Haare von den Schneeflocken frei zu bekommen.

Er sah seine Frau wie sie das paar Söckchen betrachtete und grinste glücklich.

„Na? Ist es soweit?“ fragte er weicher als sie es gewohnt war und sie drehte sich zu ihm um.

„Nein, also Poppy hat sich noch nicht gemeldet, aber man wird jawohl noch träumen dürfen!“ sie lächelte ihn an und er zog seinen Umhang aus und verstaute ihn, dann wand er sich zu seiner Frau und lies sich neben sie auf das grüne Sofa nieder. Er legte ihr locker einen Arm um die Schulter und sie bettete ihren Kopf darauf. Eine Weile beobachteten sie leise die werdenden Socken.

„Du willst einen Sohn?“ fragte er plötzlich.

„Nein, nicht unbedingt, aber du willst einen.“ Meinte sie wissend. Sie kannte ihn, mit einem Jungen würde er viel besser umgehen können als mit einem Mädchen. Er war streng, Jungs konnten damit besser zu Recht kommen... Sie wollte auch gar nicht darüber nachdenken wie verzweifelt ihr Mann über ein pubertierendes Mädchen wäre, dass die Hexenwoche liest und sich mit Jungs in Hogsmeade trifft. Wahrscheinlich würde es Tote geben...

Er lächelte, allerdings, er konnte mit Mädchen nicht gut, das merkte er schon an seinen Schülerinnen...

„Denkst du wir sind zu alt?“ fragte er leise und sie seufzte.

Just in diesem Moment erschien das Gesicht von Poppy im Kamin.

„Herzlichen Glückwunsch ihr beiden! Es scheint als wärest du mit eurem Wunschkind schwanger, meine Liebe!“

„Wirklich?“ quickte Aurora vergnügt. Poppy lächelte noch breiter

„Ja, wirklich! Gratulation!“

„Oh danke Poppy, für die gute Nachricht!“

Poppy kicherte und fügte, bevor sie aus dem Kamin verschwand, hinzu „Kein Problem, sehr gern geschehen. In Hogwarts gab es schon viel zu lange keine kleinen Teufel!“

Severus saß wie versteinert da und starrte den Kamin an, die verzauberten Nadeln hatten sich gerade auf den Tisch gelegt, die blauen Socken waren fertig.

„Oh Severus! Ich bin so glücklich!“ meinte Aurora überwältigt und umschlang den Mann mit ihren Armen.

„Vollkommen ruhig und besonnen fragte er sie „Du bist jetzt wirklich schwanger?“

„Ja!“

Er sprang auf und zog sie mit sich in eine stürmische Umarmung und war nicht mehr er selbst, er wirbelte sie glücklich durch Zimmer und grinste übers ganze Gesicht.

Sie versuchten nun schon eine Weile Eltern zu werden, doch es klappte irgendwie einfach nicht und jetzt, jetzt hatte es geklappt und sie waren außer sich vor Freude.

Am nächsten Abend saß Severus entspannt ein Glas Wein schwenkend beim Direktor.

„Geht klar, Severus, ich helfe dir liebend gerne! Aurora tut dir wirklich gut!“ grinste der Direktor. Severus nickte nur und betrachtete das fast leere Glas. Mit einem Schluck war es geleert und er erhob sich.

„Gut, wir sehen uns dann alle am Wochenende Albus, bis dann.“

Sinistra saß nichts ahnend vor dem Kamin und träumte vor sich hin. Sie war gerade dabei einen Pulli stricken zu lassen. Schwarz mit einer grünen Schlange darauf.

Plötzlich spürte sie weichen Samt auf ihren Augen und schloss sie sofort.

„Was?“ bekam sie nur heraus doch nah an ihrem Ohr hörte sie die Stimme ihres Geliebten.

„Keine Angst, ich bin es, ich hab eine Überraschung für dich, schließlich wirst du mir einen kleinen Sohn schenken.“ Schnurrte er.

Sie lächelte, sie wussten zwar noch gar nicht ob es ein Junge sein würde, aber sie redeten jetzt schon so über das Kind als wäre es einer.

Er führte sie aus den Privaten Räumen und in dem Kerker gewölbe verlor sie schnell die Orientierung.

Er brachte sie zu einem Stuhl und sie setzte sich, dann verschwand er und kurz danach fiel die samtene Augenbinde herunter.

Sie sah sich um, sie war in der großen Halle, neugierige Blicke fixierten den Vorhang vor ihr, alle Schüler waren anwesend.

Ein Theaterstück? Sie lachte leise, es hatte ihr einmal gefallen und nun würde er ihr damit so lange auf den Keks gehen bis sie eines Tages schreiend aus der Halle rennen würde.

„Schneeweißchen“ erschien auf dem Vorhang in silberner verschnörkelter Schrift und der Vorhang öffnete sich.

Bella begann zu erzählen.

„Es war Winter und da saß ne Olle und nähte... nähte? Hat die keinen Zauberstab? Na ja egal, sie blickte auf und sah den Schnee, der wie Federn außerhalb des in braunem Ebenholz gefassten Fensters, hinabrieselte. Merlin was für ein Satz!“ seufzte sie.

McGonagall saß in einem königlichen Kostüm an einem Fenster und stach wahllos in den Stoff und sah dann auf und zu sehen wie Filch Feder nach oben schmiss. Er hatte Höhenangst deswegen hatte er sich geweigert sie von oben hinunter zu schmeißen.

„Da stach sie sich in den Finger. Gott ist die blöd!“

McGonagall stach sich bei ihrem wahllosen rum Gestocher tatsächlich in den Finger und verzog kurz das Gesicht. Blut tröpfelte auf das weiße Laken.

„So dachte sie sich bei dem Anblick:“

„Ach hätte ich doch ein Kind mit Lippen so rot wie Blut, Haut so weiß wie Schnee und Haar so schwarz wie Ebenholz.“

„Bissl sadistisch veranlagt, was Schnecke?“ meinte Bella lachend und bekam prompt einen bösen Blick seitens McGonagall zugeworfen.

Die Szenerie veränderte sich und man sah den Direktor in prächtig schimmernden Gewändern auf einem Sofa warten. Gegenüber von ihm war eine verschlossene Tür.

„So gebar die Königin eine wunderschöne Tochter, doch leider verstarb sie dabei.“

Poppy kam mit einem eingewickelten Bündel zu Albus und reichte es ihm vorsichtig.

„Danke Poppy, na mein kleiner Spatz? Magst du ein Zitronenbonbon? Na? Ja, das gefällt uns nicht war?“ Dumbledore spielte mit dem „Baby“ und wedelte mit einem verpackten Zitronenbonbon vor dessen Nase herum.

„Äh, Albus? Das ist nur eine Puppe, übrigens ist deine Frau gerade verstorben... bei der Geburt...“

„Ach es gibt Schlimmeres!“ meinte dieser Schulter zuckend und spielte weiter mit der Puppe herum. Poppy verdrehte genervt die Augen und murmelte irgendwas vor sich her.

Die Szene veränderte sich abermals doch diesmal Dauerte es etwas länger. Die Stimme McGonagall erhallte durch die große Halle.

„Der König heiratete eine andere Frau, die schön von Gestalt und sehr übermütig war. Da die Mutter von Schneeweißchen auch eine Schönheit gewesen war.“

„hust, hust!“ meinte Bella hinter dem Vorhang und McGonagall fuhr entnervt fort:

„Da die Mutter eine SCHÖNHEIT gewesen war, riss die neue Gemalin des Königs bald alle ihre Bilder herab, sie stellte sich ihren Spiegel in einen Raum und fragte das verzauberte Stück:“

„Ey du Scheißteil! Sag mal ehrlich wer ist die Schönste im ganzen Land?“ fragte Bella irre, während sie ein Beil drohend vor dem Spiegel schwang.

„Na?“ meinte sie ungeduldig und es erschall die ängstliche(!) Stimme von Peeves.

„Ihr... Ihr seid die Schönste Königin.“

„Gutes Teil...“ grinste Bella und schulterte das Beil zufrieden.

„Da die Königin wusste, dass der Spiegel nur die Wahrheit sagte war die Königin zufrieden. Doch als das Schneeweißchen nun 17 Jahr alt...“

„Professor, Schneewittchen ist sieben nicht 17!“ meinte Hermine altklug.

„Ich rede auch von Schneeweißchen und nicht von Schneewittchen!“

„Das ist eigentlich das selbe Professor...“

„Wir führen das Stück eben frei auf!“ zischte McGonagall und fuhr ungerührt fort.

„... da war es schönes als der klare Tag und selbst schöner als die Königin selbst. Sie fragte abermals den Spiegel und er antwortete:“

„Ihr seid und bleibt die Schönste, Hoheit.“

„Was für' n cooles Teil! Ich glaub ich nehm das mit!“ sagte Bella erfreut und grinste glücklich.

„Peeves...“ warnte McGonagall gedehnt und fügte hinzu.

„Du musst sagen, dass Schneeweißchen noch schöner ist.“

„Was? Haben sie Snape gesehen? Er sieht aus wie... alles andere als schön!“ meinte der Spiegel entsetzt. Und brachte McGonagall an den Rand des Wahnsinns.

„Halt den Mund! Du hast die ganze Überraschung vermässelt!“

Die Szene veränderte sich wieder und Remus stand im Jägerkostüm im Wald und hob gerade den Hirschfänger als ihm auffiel, dass sein Opfer gar nicht anwesend war. Die Waffe senkend sah er sich um und hinter einem Baum kam...

Severus in einem altertümlichen Kleid hervor.

Die Haare lang und schwarz, hingen seinen Rücken herab und seine Lippen waren durch Magie blutrot. Die Haut war so blas wie immer und seine Wangen zierte ein dunkler rot Ton.

Remus ging auf ihn zu und lächelte, erhob abermals seine Waffe und wollte zuschlagen doch stoppte wieder Stirn runzelnd.

„Severus? Dein Part...“

„Ja, ja schon gut Lupin.“ Severus warf sich auf den Boden und bat, ziemlich ungläubwürdig.

„Bitte, bitte, lieber Jäger tu mir nix...“ er verdrehte genervt die Augen. Doch dann sah er wie Aurora sich vor Lachen kaum auf dem Stuhl halten konnte und vor fort sich zu blamieren.

Remus schulterte seine Waffe und meinte „Gut, da du so ein hübsches...“

„Hübsch!“ lachten die Schüler in der Halle und sofort wurde aus dem „süßen“, „hübschen“ Schneeweißchen der gefürchtete Tränkelehrer.

„Zehn Punkte von jedem Haus! Für jeden Schüler der gelacht hat!“ zischte er wütend und sofort kehrte wieder Stille ein. Außerhalb der großen Halle verloren die Punktegläser rapide ihre Edelsteine...

„Ich werde dich durch den Wald begleiten damit dir auch sicher nichts passiert!“

„Remus... Du kehrst zur bösen Königin zurück und bringst ihr Leber und Herz eines Frischlings...“

„Das kann ich auch später noch machen... Ich kann das arme Mädchen doch nicht allein im Wald herum laufen lassen... bei all den gefährlichen Kreaturen!“ Remus schien ehrlich empört darüber, dass McGonagall verlangte „das arme Mädchen“ allein im Wald zurück zu lassen.

Die Schüler liefen rot und blau an weil sie krampfhaft versuchten ihr Gelächter aufzuhalten.

„Wenn es dich beruhigt, dann begleite sie...“

„IHN!“ knurrte der dunkle Professor.

„Ja von mir aus, ihn eben...“

Remus nickte und wollte gerade Severus an die Hand nehmen als dieser die Hand weg schlug und stolz, das Kleid vorn hochgehoben, durch den Wald lief.

„Hat er seine Tage oder was?“ murmelte Remus doch die erste Reihe hörte es und musste sich auf die Unterlippe beißen um nicht laut los zu lachen. Einige rissen sich vor Anstrengung die Lippen auf und schluckten ihr eigenes Blut.

Schneeweißchen blieb abrupt stehen, was dazu führte dass der Jäger in sie rein lief.

„Pass doch auf!“ meinte dieser und Severus schenkte ihm einen bösen Blick.

„*Halt den Mund Lupin, da ist etwas oder jemand.*“ *Zischte der Ex-Spion leise. Als solcher hatte er mit Lauschaktionen Erfahrung. Er hielt Remus zurück und sprach einen leisen Sonorus auf die Gestalt, sodass jeder in der Halle seine Stimme hören konnte.*

„*Wo seid ihr alle denn geblieben? Ich will Ork' s jagen!*“ *brummte eine tiefe Stimme und ein Zwerg mit rotem, geflochtenen Haar kam hinter einem Baum zum Vorschein.*

„*Gimli aus Herr der Ringe?!*“ *fragte Harry verwundert und glotzte den Zwerg, wie die anderen Muggelgeborenen, verwundert an.*

„*Bin wohl' m falsch' n Film, oder Theater... Man sieht sich!*“ *brummte er und verschwand aus der großen Halle, nicht ohne sich noch von einem Teller ein Hänschenschenkel zu nehmen und ein Glas Bowle herunterzuschlucken. Verwirrt sahen ihm die Zauberer und Hexen hinterher und McGonagall entschied fort zu fahren.*

„Nun ja, Schneeweißchen kam an eine kleine Holzhütte und da es so müde war ging es hinein. Und ähm der Jäger verschwand zur Königin und brachte ihr das Herz und die Leber des Frischlings.“

Remus sah Severus besorgt hinterher, verschwand aber dann trotzdem.

Severus betrat die Hütte und McGonagall erzählte weiter „Schneeweißchen kam in die Hütte und weil es so hungrig und durstig war aß es...“

„ER!“

McGonagall seufzte genervt.

„...er von jedem Tellerlein und trank aus jedem Becherlein, weil... Severus! Du lässt den Zwergen gefälligst etwas übrig!“

„*mampf* schon gut *schluck*“ antwortete der Professor mit vollem Mund und lies von dem Essen der Zwerge ab.

„So legte sich Schneeweißchen in eins der Betten nieder da es so müde war. Doch es...“

„ER!“ maulte der Lehrer wieder und McGonagall verdrehte die Augen.

„...ER musste erst alle sieben ausprobieren bis eines passte.“

Der Professor legte sich gleich ins passende und schloss die Augen.

„Die Herren des Hauses, die sieben Zwerge, kamen vom hacken und graben aus ihrer Miene zurück und sahen dass jemand in ihrem Häuschen gewesen war.“

Filch, Remus, Flitwick, Sprout, Vektor, Binns und Sirius betraten die Hütte.

„Wer hat denn in aus meinem Tellerchen gegessen?“

„Wer hat aus meinem Becherchen getrunken?“

„Wer hat mit meinem Gabelchen gestochen?“

„Wer hat mit meinem Messerchen geschnitten?“

„Wer hat auf meinem Stühlchen gesessen?“

„Wer hat von meinem Brötchen genommen?“

„Wer pennt' n in meinem Bettchen?“ endete Sirius mit einem Blick auf sein Bett in dem einem eingehüllte Figur lag.

Alle anderen gesellten sich zu ihm und zog gemeinsam die Decke weg, da lag Snape, ein Bein quer übers Bett, das andere halb auf dem Boden. Er schnarchte laut.

„Aufwachen Snivelus!“ schrie Sirius und hexte dem Schlafenden ein kleines Feuer ans Ende seines Kleides.

Dieser sprang durch die Hitze hoch und versuchte, durch die Hütte springend, das Feuer zu löschen.

Als er es geschafft hatte war das Kleid bereits bis über die Knie verbrannt und man konnte darunter seine muskulösen, schlanken, elegante und behaarten Beine erkennen... Letzteres war zwar nicht so appetitlich aber trotzdem piffen einige Schüler mit Sinistra zusammen dem Lehrer zu.

Auf dessen Angesicht bildete sich eine hübsche Röte und er zauberte das Kleid wieder normal lang.
„So Snape, du schuftest jetzt mal den ganzen Tag für uns, kannst ja keine Miete zahlen, dann darfst te hier wohnen.“ Meinte Sirius böse grinsend.

„Du solltest kochen, putzen, waschen, schrubben, entstauben, Blumen gießen...“ begann Sprout auf zu zählen doch sie wurde unterbrochen.

„Kann ich nicht...“ meinte Snape

Sirius grinste ihn böse an und meinte „Tja du könntest uns auch andere Dienste erweisen.“

„OK, GUT, Ich putze und so, ich mach alles!“ meinte Snape schnell abwehrend er wollte gar nicht wissen welche Dienste Black meinte.

„So kam es, dass die böse Stiefmutter eines Tages in den Spiegel sah und ihn fragte:“

„Ey du olles Ding, was isn jetzt? Bin isch die Schönste oder was?“

fragte Bella während sie Dreck unter ihren Fingernagel rauspulte.

„Oh ja eure Hoheit ihr seid hier die Allerschönste!“

„Hm? Hier?“

„Ja- also über den sieben Bergen, bei den sieben Zwergen, da- da- ist so ein unbedeutendes Ding und-“ man hörte wie Peeves Stimme immer zittriger wurde.

Ganz leise, kaum hörbar flüsterte er: „Sie ist ein ganz kleines klitzekleines Bisschen schöner als ihr...“

„AHA! Gut!“ Sie schnappte ihr Beil und man hörte einen markerschütternden Angstschrei, doch Bella macht sich auf den Weg in ihr Kämmerlein.

„Dann kriegt sie jetzt einen Gürtel-“

„Bellatrix? Wir machen es anders, du nimmst gleich den Apfel, die Ausgangssperre wird gleich verhängt.“ Mischte sich McGonagall ein.

„Ich könnte ihm auch gleich den Kopf abhacken...“

McGonagall räusperte sich „Nein danke, du hast zwar schon lebenslänglich Askaban, aber ich denke dann müsstest sie dir strengere Strafen auferlegen.“

„Ach? Zum Beispiel?“

„Lockart der dir all seine Werke vorliest?“ meinte McGonagall hämisch grinstend und alle Farbe wich aus Bella' s Gesicht.

„Nein danke! Wo ist der verdammte Apfel?“ sie schmiss Unmengen an Klamotten und Schmuck ins Publikum, auch einige Gürtel und ein Kamm waren dabei.

Irgendwann, nachdem die große Halle überfüllt mit unnützem Zeug war, hatte sie den Apfel rausgefischt.

Die Szenerie wechselte wieder und Bella stand im Kostüm einer alten Dame vor der Hütte.

„Ist hier denn jemand *hust, hust*“ schauspielerte Bella und Severus erschien im Fenster.

„Jop, was isn alte Schachtel?“

„Ich möchte dir einige Äpfel verkaufen!“

„Willst du dir noch bissl Geld dazuverdienen Bella? Lassen sie dich nicht so aus Askaban? Musst du dich freikaufen? Wahrscheinlich hat keiner bock dich zu *Piepen* um dich freizulassen!“

McGonagall lies an gegebener Stelle den hohen Pieplaut ertönen.

Bella warf ihre Verkleidung über den Kopf und zückte den Zauberstab.

Severus seinerseits zielte auch schon auf sie.

„Also bitte! Könnten wir dieses Stück jetzt bitte zu Ende bringen?“

Beide machten keine Anstalten zu ihrer Rolle zurück zu kehren.

„Macht sofort weiter sonst...“

„Sonst was?“ fragte Bella herausfordernd.

„SONST und hiermit meine ich vorrangig PROFESSOR Snape, ich muss nur einen Namen erwähnen, Aurora!“

Sofort sank der Zauberstab auch wenn der Unmut darüber klar im Gesicht des Professors verzeichnet war.

„Und nun zu dir, ebenfalls nur ein Name, Lockart!“

Der Zauberstab war schneller weg als das man schauen konnte und Bella hielt Severus die ergiftete Apfelhälfte entgegen.

Er roch daran, man konnte ja nie wissen, biss aber dann hinein und fiel theatralisch zu Boden.

Böse lachend verschwand Bella.

Die Zwerge kamen Heim.

„Na Merlin sei dank! Ich dachte schon der gibt nie den Löffel ab.“ Freute sich Sirius.

Remus kniete sich herunter und fühlte den Puls von Snape. Er machte ein Kreuz in der Luft und murmelte etwas. Er schloss die Augen und faltete die Hände vor der Brust. Er seufzte und schluchzte, bis Sirius ihm eine Kopfnuss verpasste.

„Sag mal! Er ist doch nicht wirklich tot, wäre ja auch zu schön!“ Remus rieb sich den Hinterkopf und die anderen Zwerge verfrachteten Schneeweißchen in den gläsernen Sarg.

„Gott Professor wer ist eigentlich schwanger? Sie oder ihre Frau?“ meinte Filch der den Sarg auf einen Hang schlepte.

Ein murrendes Geräusch kam aus dem Sarg und Sinistra konnte sich kaum noch auf dem Stuhl halten vor Gelächter.

Die „Zwerge“ tauschten sich mit der Wache über den Sarg ab, wobei Sirius während seiner Wache immer etwas übers Glas quietschen lies, sodass die Insasse sich ständig die Ohren zu halten musste.

„Eines schönen Tages kam ein Prinz und fand das holde schöne Schneeweißchen.“

Lockart sprang auf die Bühne, spreizte die Arme von seinem Körper und rief laut „Tada!“

Die Mädchen seufzten glücklich und fingen an zu klatschen während die Jungen darüber nachdachten Lockart eine zu klatschen...

Obwohl, er hat auch so schon genug an der Klatsche...

Elegant, in seinen goldenen Roben, lief er zur Prinzessin, das hieß soviel dass er die „Zwerge“ die ihm im Weg standen zur Seite drückte.

„Was für ein... Oh Gott Professor! Sie sollten mehr auf ihr Äußeres achten!“ meinte Lockart mitleidig.

Sirius grinste glücklich, Snape hatte die größte Nervensäge auf Erden am Hals.

Lockart schwang seinen Zauberstab und der Deckel flog auf. Er wollte sich gerade über Snape bücken und ihn küssen als...

„Impedimenta“ schrie Sinistra und Lockart erstarrte in seiner Bewegung, mit aufgerissenen Augen. Snape schubste ihn mit den Worten „Danke dass sie mir den Sarg geöffnet haben“ weg. Lockart landete unsanft auf dem Boden und Snape stieg aus dem Sarg, als er stand verwandelte er sein Kostüm in die übliche Robe.

Kein Sekunde später landete er rücklings zurück im Sarg- Aurora hatte ihm durch ihre stürmische Umarmung aus dem Gleichgewicht gebracht. Sie überschüttete ihn Küssen und aus dem Publikum kam ein einheitliches „Oooooohhh“, Sirius konnte nur kotzen...

SO jetzt hätte ich aber gerne ein paar reviews! sagt mir obs euch gefallen hat was ich besse machen kann und was als nächstes drankommen soll^^

Hänsel und Gretel oder Harry und Ginny?

@**Lichtfunke**: LOL, na super! ok egal, daraus ist ja was gutes geworden! Ich hoffe dieses chap gefällt dir auch!

@**GimliGloinsson**:hihihi, ich freu mich immer über deine lieben kommis, besonders weil du immer so schön zitierst und ich dann weiss was ich richtig mache!^^ ich mag das! hoffe das chap wird dir auch gefallen

@**Sheena**: Ich versuche Draco beim nächsten mal etwas mehr in den vordergrund zu bekommen. Snape ist langsam zu einem meiner Lieblingscharas geworden. Irgendwo nach Sirius^^

@**paty**:Also die Ideen waren schonmal gut, Hänsel und Gretel ist heimit erfüllt. Prinzessin auf der Erbe und des Kaisers neue Kleider find ich jetzt so ziemlich interessant als nächste Idee.

@**all**: *Ich hofe sehr dass es euch gefällt, ich bin nicht wirklich sehr begeistert, aber das nächste mal mach ichs wieder gut^^*

PS: es wäre nett wenn ihr auch mal in meine anderen ff's reinschaut!

-><http://www.harrypotter-xperts.de/fanfiction?author=16034>

Und jetzt zum chap, viel Spaß(und rewieven nicht vergessen!):

Hänsel und Gretel liefen durch den Wald...

Einen Moment was ist denn das?

Gretel hatte, na ja, eine üppige Figur, schöne Rundungen...

Sieht so ein kleines Mädels aus?

Und warum fasst Hänsel Gretel immer an den Arsch? Inzucht???

Ich glaub die Geschichte muss man etwas vorspulen... *bwwww* (-> Vorspul- Geräusch beim Video/DVD Rekorder)

Wir sind in der großen Halle, auf dem Vorhang steht „Hensl & Grätl“ und die Lehrer und der Direktor sitzen verwirrt im Publikum.

Die Abschlussklasse hat sich gedacht vor den Ferien noch ein kleines Theaterstück zu produzieren.

Die Gestaltung des Vorhangs war übrigens Aufgabe von Crabbe und Goyle...

Draco Malfoy erscheint, stolz wie eh und je, auf der Bühne.

„Nun liebe Lehrerschaft, Professor Dumbledore.“ Er nickte Besagtem zu. „Wir, das heißt die Slytherin' s und Gryffindor' s, der Abschlussklasse...“

„Wie Mr. Malfoy? Haben die Huffelpuff' s und Ravenclaw' s denn nicht mitgemacht?“ fragte Sinistra-Snape verwirrt.

„Ja also... in welchem Monat sind sie?“ Malfoy lief leicht rosa an und wollte offensichtlich vom Thema ablenken.

„Das tut nichts zur Sache Mr. Malfoy...“ meinte Sinistra-Snape ungewohnt streng, strich sich über den gewölbten Bauch und fixierte den jungen Mann.

„Es ist so...“ begann Draco mit knirschenden Zähnen „Die Ravenclaw' s waren nicht der Meinung es würde ihren Niveau entsprechen, sie dachten sie würden sich nur lächerlich machen und sollten die Zeit lieber zum lernen verwenden... Warum war Granger noch mal nicht in Ravenclaw?“ Ironie und Sarkasmus triefen aus seinen Worten.

„Und die Huffelpuff' s hatten die Hosen voll...“ er grinste schadenfroh und fuhr fort:

„Nun wir werden ihnen das Stück Hänsel und Gretel vorspielen.

In den Hauptrollen sind Potter als Hänsel und das Weasley Gör als Gretel. Den Vater spielt Longbottom, wir hoffen dass die Bühne ganz bleibt, und seine Ehefrau und die Stiefmutter von Potter und Weasley ist Parvati. Pansy spielt die böse Hexe. Wie passend...“

Er ging von der Bühne und der Vorhang öffnete sich stockend, da Crabbe und Goyle ihn zogen, sie wussten keinen Zauber um sich zu helfen.

Dort stand Parvati, mitten in dem Schlafzimmer, die Hände in die Hüften gestemmt und blitzte Neville an.
„Wir haben schon wieder NICHTS zu essen zu Hause! Es ist unmöglich, deine Kinder essen uns die Haare vom Kopf!“

„Aber...“

„Nichts aber! Ich will dass sie verschwinden, lass sie im Wald allein und sie werden nicht zurück finden! Basta keine Widerrede!“

„Aber...“

„Aber? Aber??? Sag mal hast du keine Ohren im Kopf oder was? Ich sagte KEINE Widerrede! Gute Nacht!“

Sie schmiss sich mit voller Wucht auf das Bett und drehte Neville den Rücken zu. Seufzend wollte er sich neben sie legen doch da traf ihn ein ungesagter Zauber und er fiel um. Schnell wechselte die Szene und man sah Harry in einer Latzhose mit grell pink Wangen an einer Tür lauschen.

Ginny hoppelte in einem Dirndl herbei und hatte dabei einen Gesichtsausdruck als würde sie lebenslänglich Askaban dieser Veranstaltung vorziehen.

„Gretel! Gretel! Die Stiefmutter will, dass Vater uns im Wald absetzt und ...“ er zog ein Skript hervor, blätterte darin und las einen Satz. Dann lies er das Skript wieder verschwinden und redete weiter „... wir müssen uns irgendwie schützen! Hast ne Idee Schatz?“

„Gretel Harry, ich heiße Gretel und bin deine Schwester. Ja ich hab ne Idee, wir sammeln Kiesel und verteilen sie morgen, so finden wir wieder zurück.“

Am nächsten morgen führte sie ein benommener Neville taumelnd in den Wald.

„Alles ok Neville?“ flüsterte Hänsel und Neville antwortete „Nein, Malfoy hatte mich mit einem Lähmungszauber belegt! Idiot...“

„Was?“

„Ja ich...“

rums

„Oh Gott! Harry, Neville, alles in Ordnung?“ fragte Ginny besorgt über die beiden gebückt welche beide in jeweils einen Baum gelaufen waren und sich den Kopf reibend auf dem Boden saßen.

Ein schallendes Lachen ertönte, denn Malfoy hatte den Sonorus immer noch auf sich und lachte die Beiden gerade lauthals aus.

„Ja, ja geht schon...“ meinte Hänsel abwehrend und stand auf, als Neville sich ebenfalls umständlich erhoben hatte ging er wieder zurück.

Ginny und Harry... Ich meine natürlich Hänsel und Gretel... nein Gretel und Hänsel, ich hab ja Ginny und Harry gesagt... Ach egal! Jetzt ist sogar schon die Autorin verwirrt...

Jedenfalls folgten die beiden der Spur die sie gelegt hatte...

„Ginny! Wo ist die Spur?“

„Ich dachte du legst sie!“

„Was?“

...

Die beiden schmissen eine Hand voll Kieselsteine auf den Weg und liefen in zwei verschiedene Richtungen. Die Szene wechselte.

Parvati stand mit vor Wut glühenden Wangen vor Neville, der immer noch etwas benommen zu sein schien und machte ihn zur Schnecke.

„Du inkompetenter Vollidiot! Bist du zu blöden um ein Gör und einen Bengel zu überlisten? Jetzt hängen die uns schon wieder auf der Back!“

„Aber was machen wir denn jetzt? Ich meine-“

„WIR machen gar nix. Du bist zu dumm dazu, ich erledige das selbst. HÄNSEL, GRETEL BEWEGT EURE FETTEN HINTERN HIER HER!“

Die beiden parierten aufs Wort und erschienen im Wohnzimmer.

„Kommt mit.“ Parvati schnappte sich ihren umhang und ging hinaus, Neville wünschte den beiden viel glück und sie verschwanden.

Ginny verteilte Brotkrümel auf dem Weg und Harry auch. Dabei betatschte er sie ein paar mal am Arsch und sie kicherte vor sich hin. Auf halber Höhe war ihr Brot zu ende und Ginny sah Harry Augen verdrehend an.

„Harry! Du hättest die Krümel dann verteilen sollen wenn mein Brot fertig ist!“

„Ich dachte du verteilst als zweites...“

„Wenn du mir nicht dauernd den Arsch befummeln würdest könntest du dich auf deine Aufgabe konzentrieren...“

...

Parvati verschwand von der Bühne und die beiden „Kinder“ kamen zu einer Hütte aus Schokofröschen und Berti Botts Bohnen aller Geschmacksrichtungen.

Harry leckte sich die Lippen und begann das Haus anzuknabbern.

„Und ich dachte ich wäre das Einzige was du gerne vernaschst...“ Meinte Ginny schmollend und Harry meinte daraufhin „Ich hab eben Hunger... du weißt doch was für ein Sklaventreiber Malfoy ist. Iss lieber auch etwas.“

So machten sich die beiden daran das Haus wegzuknabbern. Und das ist wörtlich zu nehmen...

„Knusper knusper Knäuschen, wer knuspert an mei'm Häuschen? Ähm... Wo ist mein Häusschen???“

Pansy stand vor zwei Gryffindor' s die vollkommen voll gestopft und abwechselnd rülpsend auf dem Boden lagen und sich die Zähne mit Zahnstochern reinigten.

„Der Wind, der Wind *rülps*“ begann Harry und

„...das himmlische Kind“ beendete Ginny.

„Das war wenn schon ein Tornado und kein Wind...“ Die beiden auf dem Boden grinsten glücklich.

„So Weib, du wirst meine Sex Sklavin!“ meinte Pansy gebieterisch.

„WAS? So steht das aber nicht im Text...“ fragte Ginny entsetzt.

„Was glaubst du warum ich nicht mehr mit ihr verlobt bin Wiesel?“ meinte Draco trocken daraufhin.

„Pins doch! Gut von mir aus, dann bau mir eben ein neues Haus. Aber dich werd ich vernaschen Süßer! Grrr...“ knurrte Pansy Harry an und bevor dieser, leicht grün angelaufen, fliehen konnte, sperrte sie ihn in einen Käfig, den sie um ihn herum entstehen lies.

Ginny war derweil dabei eine Villa zu errichten. Natürlich mit Pool und Sauna...

„Weib ein Kamin reicht mir!“

„Wenn schon denn schon...“

Pansy drehte sich zu Harry und er krabbelte ängstlich ans andere Ende des Käfigs.

„Und nun zu dir...“

„Nein, nein! Hilfe!“ kreischte Harry in Erwartung darauf wozu die notgeile Pansy ihn wohl bringen wollte.

„Weißt te was Kleiner? Wär schön wenn de ein bisschen geil wärst...“

„Ach ja? Wär geil wenn du ein bisschen schön wärst...“

„Dann muss ich dich eben anders heiß kriegen... Wer nicht hören will muss fühlen.“ Meinte Pansy Schulter zuckend und kniff dem Junge- der- lebte- um- misshandelt- zu- werden in den Hinter.

„Aua!“ meinte dieser sich den Hintern reibend

„Du kannst dich beschweren wenn du im Ofen schmorst.“ Antwortete Pansy grinsend und ging zum angeheizten Ofen um die Temperatur zu messen.

„Sadistin!“ murrte Ginny und zog ihren Zauberstab. „Obtrudo!“ rief sie und Pansy fiel mit voller Wucht in den Kamin, daraufhin schrie sie wieder „Claudere!“ und die Tür des Ofens schloss sich magisch.

Danach zeigte sie mit dem Zauberstab auf Harrys Gefängnis und sagte „Porta Exsistere Asperire!“ und eine Tür bildete sich die dann aufsprang. Harry bekam von ihr seinen Zauberstab zurück und zeigte abwechselnd erst auf den Käfig und dann auf das Haus und den Ofen.

„Resolvo!“ sagte er und alles löste sich auf. Pansy fiel dadurch auf ihren Po und sah ziemlich unglücklich aus. Der Vorhang wurde langsam zu gezogen und auf ihm erschienen die Worte „Ändä“

Verwirrt und zögerlich klatschten Lehrer und verschwanden so schnell sie konnten.

Malfoy betrat die Bühne und meinte noch „Ja als die Kinder dann zurückkamen war die böse Stiefmutter tot und sie lebten glücklich bis ans Ende ihrer Tage... Hä? Bis die Menstruation von Gretel fertig war oder wie? Muggel! Wie unlogisch!“

Er warf das Skript hinter sich und verschwand ebenfalls.

Na wie wars? Ich fands net so super...

Prinzessin auf der Erbse oder Parvati auf Draco?

@paty: schön dass es dir gefallen hat! Die Ideen kommen aus meinem kranken Hirn! lol ich hoffe sie gefallen euch weiterhin!

@GimliGoinssohn: Danke! Ich hoffe du findest das chap nicht allzu kurz, aber das Märchen gibt nicht viel her, ich hab versucht es zu verlängern aber das geht nicht so gut.

@Sheena:SO! Dir wird dieses Kapitel sicher sehr gut gefallen denn Draco hat ne Hauptrolle und was für eine ^^ sag wie du es fandest! Ich hab mir mühe gegeben!

Und jetzt viel Spaß beim nächstes chap!

Sind denn schon alle Märchen der Gebrüder Grimm aus? Nein, aber ein bisschen Abwechslung muss sein, darum nehmen wir mal eines von Hans Christian Andersen' s Märchen aus seiner Sammlung „Märchen, für Kinder erzählt“. Nämlich die Prinzessin auf der Erbse.

McGonagall betrat freudestrahlend die Bühne und die Schüler sahen schadenfroh zu ihr hinauf.

„Da Strafarbeiten in Form von Nachsitzen bei Filch nicht mehr seine Wirkung zeigt haben wir eine andere Strafe entwickelt. Ich sage nur dass wir sehr viele Theaterstücke genießen werden! Und jetzt Bühne frei für unsere Prinzessin auf der Erbse.“

Harry begann missmutig zu erzählen, die Langeweile in seiner Stimme war deutlich herauszuhören.

„Also da war mal so' n Prinz und der wollte unbedingt heiraten...“

eine Stimme aus dem Publikum fragte: „Wieso?“

„Weil er ein notgeiler Bastard ist!“ antwortete Harry wütend und sofort wurde er ermahnt:

„Mr. Potter! Halten sie sich zurück, sie haben sich selbst hier rein manövriert.“ McGonagall besah ihn noch mit einem strengen Blick um ihren Tadel noch zu untermauern.

Harry verdrehte genervt die Augen und fuhr fort:

„Weil er so unglaublich einsam ist, kein Wunder bei Fresse...“

„Mr. Potter!“

„Ja, ja! Sein Vater suchte schöne Prinzessinnen für ihn, doch keine schien der Königin zu gefallen, sie wies alle ab. Wahrscheinlich weil sie ihn selbst...“

„Langlock!“ schrie McGonagall und somit verstummte Harry.

Der Vorhang öffnete sich und gab eine Szene frei die eigentlich harmonisch hätte sein sollen. Malfoy saß freudestrahlend auf der linken Seite von Ron und neben diesem saß seine „Frau“ Pansy, so wütend wie ihr „Ehemann“, aus ähnlichem Grund.

Ein Klopfen erschallte und Ron saß wütend mit verzogener Miene da und sah wütend seinen Kelch an und wünschte sich Feuerwhisky hinein. Stattdessen war nur rotgefärbtes Wasser darin. Er nahm einen tiefen Schluck, sich vorstellend es wäre purer Alkohol und stand dann auf.

Draco' s Grinsen wurde noch breiter und Pansy' s Blick wurde tödlich, sie hätte einem Basilisken locker Konkurrenz gemacht.

Ron öffnete die Tür und betrachtete mit zu Schlitzen verengten Augen die Person dahinter.

„Was willst du?“ knurrte er böse und Parvati kam vollkommen durchnässt in den Palast. Sie tropfte von überall wo es möglich war zu tropfen, schniefte und ihre Haare hingen ihr strähnig ins Gesicht, sie erinnerte irgendwie an Snape...

Draco sprang fröhlich auf und begab sich auf den Weg zu ihr, dabei streifte er sich sein Gewandt ab. Dadurch gab er den Blick auf seinen Oberkörper frei, komischerweise trug er nämlich nichts unter der Robe, aber das interessierte niemanden. Da sämtliche, und damit meine ich wirklich alle, anwesenden, weiblichen (und manche männlichen) Zuschauer bei dem Anblick den der junge Malfoy bot, zu pfeifen begannen.

Er hatte unter seiner Robe einen durchtrainierten Körper, Waschbrettbauch, breite Schultern, kräftige Arme und eine Brust an der man am liebsten schmelzen würde. Er grinste selbstzufrieden ins Publikum und lies dadurch noch einige Frauen glücklich stöhnen. Pansy sah mit aufgeplusterten Backen da und zwang sich nicht hinzuschauen, doch ihre Augen flogen immer wieder zu dem wohlgeformten Körper. Nicht einmal vor McGonagall machte der Eindruck des jungen Mannes halt, sie saß mit verträumtem Ausdruck da und

betrachtete (A/N ansabbern wäre vielleicht passender, aber ich wollte es respektvoll ausdrücken^^) ihren Schüler, was ihr nicht nur von Malfoy einen verstörten Blick einbrachte.

Dieser schüttelte den Kopf und wandte sich wieder seiner Aufgabe und damit, Parvati, mit unglaublich weit geöffnetem Mund, und Ron, mit unglaublich finsterer Miene, zu.

„Vater! Was für ein liebliches Wesen, lasst sie herein, hier damit ihr nicht friert.“ Er legte Parvati den Umhang um die Schultern und zog sie mit sich. Parvati betrachtete ihn, oder eher seinen Oberkörper, immer noch mit einem verwunderten Blick, den Mund hatte sie geschlossen.

Er bugsierte sie auf dem Stuhl neben sich und lies sich auf den eigenen fallen. Pansy erdolchte Parvati mit Blicken, es war offensichtlich dass sie nicht die Mutter dieses Prachtkerls spielen wollte.

Ron setzte sich, mit immer noch tief finsterer Miene, Severus Konkurrenz machend, auf seinen Platz.

Eine Weile geschah gar nichts...

„Chrm Chrm... Parvati dein Text...“ sagte Malfoy grinsend und stupste die Dame neben sich an.

„Hä was? Ach so ja, äh...“ verwirrt und mit leicht geröteten Wangen nahm sie den Blick von Malfoy und richtete ihn auf Ron, von dessen finsterem Blick abgeschreckt sah sie Pansy an. Sie bekam Angst sie würde versteinert wenn sie Pansy noch lange ansah und sah dann verwirrt auf die Tischkante vor ihr.

„Also, ich bin eine Prinzessin und ja also... hab mich verlaufen und so... ja, glaub ich jedenfalls...“

„Na dann tut' s mir echt leid für dich!“ giftete Pansy und Malfoy unterbrach sie zuckersüß.

„Aber *Mutter!* Morgen stellen sich doch einige Damen im Hof vor, sie könnte sich doch auch dann vorstellen!“

„Was für eine wunderbare Idee mein Sohn...“ meinte Ron vollkommen unglaubwürdig, der sein Glas in der Hand schwenkte und sich wünschte darin wäre ein schnell tötender Trank.

Pansy sah noch finsterer drein, falls das noch möglich war.

Somit veränderte sich die Szene ein weiteres Mal.

Harrys Zunge wurde wieder von seinem Gaumen gelöst und er sprach weiter.

„So kam es das die Königin alle angereisten Damen bis auf drei aussortierte. Entweder die Nase war zu lange...“ er warf Snape einen unverschämten Blick zu „... oder die Augen zu hohl, das Haar glänzte nicht genug und, und, und. Für die Königin war keine gut genug. Außer eben die drei die, die Aussortierung überlebten. Darunter die Tochter eines Edelmannes, eine Prinzessin aus einem weit entfernten Land und die am Tag zuvor erschienene unbekannte Prinzessin.“

Parvati stand neben Bella und Hermine im Saal.

„Und bei denen soll ich nichts auszusetzen gefunden haben?“ fragte Pansy verwundert und sah besonders Hermine herausfordernd an.

Diese knirschte mit den Zähnen.

„Da alle keinen Beweis für ihr königliches Blut hatten entschied sich die Königin für eine List, typisch Slytherin...“ Harry verdrehte genervt die Augen und sah zu Pansy die ihm die Zunge herausstreckte.

„Also geht pennen Weiber!“ sie machte eine Bewegung als wolle sie eine, oder drei, lästige Fliegen beiseite wedeln und drehte auf dem Absatz um.

Die Damen verschwanden hinter verschiedenen Türen.

„Die Königin hatte bei jeder vermeintlichen Schwiegertochter unter 20 Matratzen und 20 Daunenlaken eine Erbse gelegt. Am nächsten Tag erwartete sie die Damen im Speisesaal neben ihrem Gatten und ihrem *Sohn.*“ Harry betonte das Wort „Sohn“ besonders um Pansy zu ärgern.

„Die drei saßen da und so kamen hintereinander die Damen in den Raum.“

Bella setzte sich neben Pansy, Hermine neben Draco und daneben setzte sich Parvati.

Sie begannen zu essen.“

Bella tat sich keinen Zwang an und nahm sich reichlich. Nachdem ihr Teller so überfüllt war dass ihre Gegenüber sie nicht mehr sehen könnten begann sie ihn in rasender Geschwindigkeit leer zu fressen.

Pansy sah sie angewidert an und wandte sich dann an Hermine.

„Na? Wie hast gepennt?“

„Ganz toll, wie auf 20 Wolken und 20 Federlaken.“ Berichtete sie.

„Gut dann kannst die Fliege machen!“

„Na endlich...“ Hermine beeilte sich die Bühne zu verlassen und warf dabei Neville um.

Pansy wandte sich nun an Bella, während Parvati schon mal auf Hermines Platz rutschte um mir Draco zu flirten.

Bella war gerade fertig geworden und rülpste ausgiebig. Pansy nahm ein Taschentuch und hielt es sich vor die Nase.

„Scho, nun wie hascht du geschlafen?“ fragte sie unter dem Taschentuch.

„Super, kann ich öfter hier pennen?“

„Ne, verschwinde!“

„Och menno...“ meinte Bella, schnappte sich noch ein Sandwich und verschwand.

„Und jetzt zu dir! Wie hast du geschlafen? Ähm, hallo?“

„Willst du den nichts essen Schnuki?“ fragte Draco verträumt und Parvati schüttelte den Kopf.

„Ach nein Schatzi, da sind so viele Schmetterlinge in meinem Bauch, da ist kein Platz für essen!“ beide begannen zu kichern und Ron übergab sich unter dem Tisch.

Pansy machte auch schon einen leicht kränklichen Eindruck und fragte:

„Wie hast du geschlafen verdammt noch mal?“

„Oh, ja, sehr schlecht, wie auf etwas hartem.“

„Dann schlaf doch einfach diese Nacht bei mir Schnuki!“ meinte Draco schnurrend und Parvati setzte sich auf seinen Schoß und kuschelte sich bei ihm ein.

„Gerne Schatzi!“ quiekte Parvati glücklich und Pansy fand unter dem Tisch eine Gemeinsamkeit mit Ron, kotzen.

Den Vorhang wurde zugezogen und viele enttäuschte Frauen verließen die große Halle, die Jungs schienen ziemlich zufrieden, dass der Herkules unter ihnen nun vergeben war und ihnen nicht den Platz streitig machen würde.

hihihihihi, na hats euch gefallen? etwas kurz aber ansonsten wars doch in ordnung oder?

Des Kaisers neue Kleider

Ok, erstmal: WOW, danke für die vielen lieben Kommis^^ Ich bin net daran gewöhnt dass mir soviele antworten...

ALSO ich anworte euch jetzt erstmal hier, hoffe ihr musstet nicht allzulange warten! Ich war eine Woche lang beschäftigt.

@**Veelagirl**: Danke für den Review, ich denke auch die ersten waren am besten, ich hoffe das hier gefällt dir auch. sag mir dann bitte mal bescheid wie du es fandest^^

@**EmmaMalfoy**: Solange ihr da seid und ich euch eine Freude machen und ich nicht an Ideenmangel leiden (ok doch ein bisschen viel ^^), werde ich weitermachen!

@**paty**: huhu! cool dass es dir so gut gefallen hat! vielleicht sollte ich harry öfter als erzähler nehmen... mal schauen!

@**GimliGloinsson**: Ich glaub ich sollte wirklich harry öfter als erzähler nehmen^^ das kapitel ist auch nicht superlang aber ich hoffe es ist trotzdem gut.

und zu McGonagall: sie hat ihre geheimnisse^^ vielleicht decke ich etwas davon auf? hm... mal sehen :D

@**Sheena**:*rotwerd* oh wie schön, ich werd virtuell abgeknutscht^^ eigentlich kenn ich das nur real, aber in ordnung :D Draco ist nicht direkt im vordergrund aber er kommt vor. hoffe es gefällt dir.

@**Hinz**: sag bescheid wie du es fandest.

„Nein!“ schrie Snape, seine Wangen brannten. „Ich hab eingewilligt mitzuspielen, das heißt aber noch lange nicht, dass ich, ich, ich... NEIN!“

„Severus, jetzt zier dich nicht so!“ meinte McGonagall genervt.

„Du bist nur ganz kurz...“

„Ich sagte nein!“

„Du wolltest doch selbst die Hauptrolle!“

„Aber woher sollte ich wissen, dass...“

„Wie wäre es mit, ‚das Skript lesen‘ oder ‚Zu den Proben erscheinen‘?“ giftete McGonagall.

„Schaut doch meine Süßen, Papa macht sich lächerlich!“ meinte Aurora grinsend zu ihren beiden Kindern. Snape's Blick verdunkelte sich wieder.

Es war alles ihre Schuld.

Poppy.

Alles, absolut alles, war ihre Schuld! Hätte sie früher herausgefunden, dass es Zwillinge waren, hätte er sich nicht so gewundert und wäre nicht so schockiert und dankbar gewesen. Dann hätte er auch nicht eingewilligt seiner Frau jeden Wunsch zu gewähren. Und jetzt stand er da und musste spielen, nackt.

Aurora amüsierte sich prächtig, sie hatte ihren Sohn, Saphir und ihre Tochter, Agliya auf dem Schoß und sah, dass ihr Mann langsam aber sicher wieder errötete.

Sie wollte sich diesen Spaß nicht nehmen lassen und fügte hinzu:

„Ach Schatz, du hast doch absolut nichts zu verbergen!“ schnurrte sie und zwinkerte, dabei legte sie schwere Betonung auf „Schatz“ und „nichts“. Nun wurde er endgültig kieselsteinrot.

Die beiden kleinen Kinder freuten sich auch der Hautfarbe ihres Vaters und lachten glücklich.

„Du applaudierst lieber Malfoy...“ knurrte er, um seine geröteten Wangen zu überspielen.

„Schmoll nicht herum, die Mädels werden verrückt nach dir sein!“

Die Farbe die seine Wangen zierte wechselte zu krebsrot.

„Und wenn ich das gar nicht will... Ich bin nicht Lockart.“ Murmelte er und McGonagall verdrehte genervt die Augen.

„Den muss ich heute auch noch ertragen, also bitte Severus mach mir nicht das Leben schwer und geh auf die Bühne, jetzt hast du ja noch das Königskostüm an.“

Murmelnd und fluchend ging er auf die Bühne und Sinistra verschwand ins Publikum.

„Nun meine Lieben, zur Geburt unserer kleinen Engel, Sephir und Agliya, führen wir ein kleines Theaterstück auf.

Des Kaisers neue Kleider!“

Jubel brach aus und sofort begannen die Schüler zu spekulieren wer denn der König war.

„In der Hauptrolle...“ sofort wurde es mucksmäusschen still, die Mädels drückten die Daumen, dass es Lockart war, die meisten jedenfalls.

„... Professor Snape!“ bevor Gemunkel ausbrechen konnte hörte man einen lauten Jubelschrei „JA!“.

Alle sahen verwirrt Pansy an, die sofort puterrot anlief. Seit Rapuzel, und den göttlichen Anblick den ihr Professor damals bot, konnte sie an kaum etwas anderes, als an ihn in diesem Kostüm denken. Zaubertänke wurde einfach himmlisch, sie erkannte was für einen hübschen Po er doch hatte und ihre Noten kullerten blitzschnell tiefer in den Keller.

Und jetzt würde sie den Mann in voller Pracht sehen, es gab irgendwo einen Gott!

Sie seufzte selig und Aurora warf ihr einen warnenden Blick zu. Sie dachte ihrerseits kurz darüber nach ob sie ihrem Gatten einen Balken vor seine Kronjuwelen zaubern sollte, mit der Aufschrift „Vorsicht bissig!“, sie kicherte bei dem Gedanken und tat ihn ab.

McGonagall fuhr fort:

„Die Betrüger, Mister Potter und Mister Weasley.“

„Passt!“ meinte Melicent Bullstrode und fing an mit ihrer tiefen Stimme zu lachen.

„Berater sind Mister Malfoy, Mister Crabbe, Mister Goyle und Mister Zabini. Und das Kind welches den Schwindel auffliegen lässt ist Mister Longbottom. In den Nebenrollen sind diverse andere.“ McGonagall sah schon bei dem Gedanken wer „diverse andere“ waren, mitleidig, erschöpft und unglaublich alt aus.

Alle grinsten einander an, das würde sich Neville nie trauen.

McGonagall begann zu erzählen:

„Es war einmal ein reicher Kaiser der immer seinen Ruhm mit den teuersten und seltensten Dingen zur Schau trug.“

Snape thronte an der Tafel, seine Berater fraßen neben ihm ihr Mahl, alle außer Draco warfen sich darauf wie hungrige Geier.

Severus sah in seinem dunkelgrünen Gewand, das mit silbernen Enden verziert war, wahrlich königlich aus, die silberne Verzierung fiel ihm wie Quecksilber die Schultern herab und glänzte matt. Die Pailletten, die als dezente Ornamente und „S“ seine Robe schmückten, schienen mit ihrem Glanz seine Größe noch zu unterstützen.

Seine Nase schien andere Hemisphären zu berühren und seine Brust war so sehr vor Stolz aufgeplustert, dass er zu platzen drohte.

Bei dem Anblick kamen auch sogleich einige schmachtende Seufzer aus dem Publikum.

Er lies sich dazu herab ins Publikum zu schauen, dabei sagte sein Blick deutlich wie wertlos sie alle waren. Danach strafte er seine „Kameraden“ mit diesem Blick, die sich jedoch nicht dadurch davon abhielten ließen sich weiter wie die Schweine zu benehmen. Crabbe neben ihm biss in einen fetten Hänchenschenkel und das Fett spritzte nur so durch die Gegen und damit auf Snape' s perfekte saubere Kleidung und natürlich, wie sollte es auch anders sein, auf sein Gesicht und in seine Augen.

Er hob seinen Ärmel und entfernte somit die Tropfen aus seinem Gesicht, langsam lies er seinen Blick zu Crabbe gleiten, der mit vor Entsetzen geweiteten Pupillen in seiner Bewegung eingefroren dasaß. Snape' s Züge verdunkelten sich, dunkle Gewitterwolken der Wut zogen über sein Gesicht. Alle anderen waren mucksmäusschen still und wagten es nicht einmal laut zu atmen.

Wie in Zeitlupe zog Severus seinen Zauberstab und richtete ihn auf seinen Schüler.

Er schien tatsächlich eingefroren, bewegte sich nicht, hielt die Luft an und starrte nur den Lehrer vor sich an.

„Purgare!“ schrie er donnernd und der Schüler zuckte wie unter Peitschenschlägen zusammen. Er zog den Kopf ein, schloss gequält die Augen und wartet auf das Ende, ein schmerzvolles qualvolles Ende.

Doch nichts geschah.

Als er einige Momente später die Augen öffnete, sah er wie Snape den Zauberstab wieder einsteckte. Alle die um den Tisch saßen sahen einander verwundert an, ihre Kleidung war gesäubert.

Es war ein ungewöhnlicher, alter Zauberspruch der durch „Ratzeputz“ ersetzt worden war, da er nicht so schnell arbeitete wie Letzterer.

„Nicht noch mal Mister Crabbe.“ Meinte Snape leise zischend und hatte einen so bedrohlichen Unterton, dass er den Jungen erzittern lies. Dabei dachte sich der Lehrer noch ‚Du wirst weich...‘.

Crabbe nickte vollkommen betäubt und dachte, dass er im Boden versinken wollte.

„Nun es geht weiter! Eines Tages kamen zwei Schneider an seinen Hof.“

Die Szene wechselte, Snape saß nun auf einen erhobenen Thron und Malfoy, sowie Zabini, standen an seinen Seiten. Unten knieten widerwillig Harry und Ron, sie warteten darauf, dass Snape ihnen befahl sich zu erheben.

Dieser kostete den Augenblick voll aus und lies einige Momente verstreichen in denen er die Beiden vor sich glücklich ansah.

Erst als McGonagall sich künstlich räusperte fuhr er fort:

„Erhebt euch Lakaien!“ rief er mit seiner klirrend kalten Stimme. Beide sahen auf und durchbohrten ihn mit verhassten Blicken.

„Nun was habt ihr für den König?“ fragte Zabini schmierig und sah die beiden gehässig an.

„Wir Schneider Herr, wir möchten eurer Hoheit...“ Harry verdrehte die Augen „...ein Gewandt aus verzaubertem Stoff nähen.“

„Ach? Und was kann dieser Stoff?“ meinte Malfoy und besah sich die beiden abschätzend, sein Blick sagte deutlich aus: ‚Wenn der Stoff so scheiße ist wie ihr würde ich Geld dafür verlangen ihn zu kaufen.‘!

„Nur Edelmänner mit reinem adeligen Blut, kluge, schöne und intelligente Menschen, die ihres Amtes würdig und vom hohem Geschlecht sind, können diesen Stoff sehen.“

„Ach und wie wollt ihr ihn weben wenn ihr ihn nicht sehen könnt?“ fragte Malfoy grinsend und eine dicke Pulsader erschien an Harry’ s Schläfe die gefährlich zu pochen begann. Er schien sich zurückzuhalten Draco nicht zu verwünschen.

„Nun gut, webt das Gewandt!“ befahl Snape, der ein dreckiges Grinsen über Draco’ s Bemerkung nicht verbergen konnte.

„Die beiden Schneider, welche nur Betrüger waren, gingen für 2 Wochen in die Kammer des Königs, maßen ihn...“

„Potter! Finger weg!“ kreischte Snape hinter einem Vorhang und man sah Harry der vor dem Vorhang hervorkam und Ron das Maßband in die Hände drückte.

„Was’ n Weib...“ murmete er nur und kaum war Ron hinter den Vorhang getreten...

„Weasley, 10 Punkte von Gryffindor für mutwillige Verletzung eines Lehrers!“

„Es ist nur ne Nadel und ich...“

„Mund halten, sonst zieh ich noch mehr ab!“

Auch Ron trat vor den Vorhang und verdrehte genervt die Augen.

„Wirklich, was’ n Weib! Ich hab ihn nicht einmal mit der Nadel berührt...“

„... und zogen sich in ihr Kämmerlein zurück, wo sie vorgaben zu nähen und zu weben. Einige zeit später kamen sie mit den ‚Kleider’ n’ vor den König.“

„Wir sind fertig euer Hochwohlgeboren!“ schleimte Ron mit süßlicher Stimme und dreckigem grinsen als er Zabini die Schatulle überreichte.

„Wir müssen leider fort, wir haben noch in einer anderen Stadt wichtige Geschäfte!“
damit waren die beiden von der Bühne und nahmen die Plätze im Publikum ein die Hermine ihnen freigehalten hatte.

Malfoy reichte seinem Lehrer wortlos, den Blick zu Boden gerichtet die Schatulle.
Ein Vorhang war wieder aufgebaut und Snape verschwand dahinter, aufgeregt warteten alle bis er so weit war.

„Meine Berater, sagt mir, wie sehe ich aus?“
Die Berater kamen hintereinander an und sahen hinter den Vorhang, der Blick aller junger Männer glitt nach unten und ein belustigtes Grinsen erschien auf ihren Gesichtern. Zabini gluckste, Crabbe und Goyle lachten auf.
Mit einem dramatischen „Wusch“ wurde der Vorhang aufgezo- gen und da stand er. In voller Pracht.
Sein schlanker Körper, mit den festen Muskeln und seine starken Beine mit den Muskel- bepackten Waden.
Doch niemand interessierte das, denn das was die Insassen der großen Halle interessierte baumelte zwischen seinen Beinen.

Ein großer, dicker, langer, pulsierender, pochender...

Balken, mit der Aufschrift:
„Eigentum von Aurora Sinistra- Snape.“
Die große Halle brach in schallendes Gelächter aus und Snape sah seine Frau mit einem dankbaren, freudigen Gesichtsausdruck an.
Das Grinsen das sich auf seinem Gesicht gebildet hatte verschwand augenblicklich als er die ausgewechselten Wörter auf dem Balken sah:
„Vorsicht bissig!“, das Gelächter schwoll noch einmal an und nicht einmal die Lehrer waren davor gefeit sich vor Lachen den Bauch zu halten.

Die Beschriftung wechselte alle paar Minuten und Aurora sah ziemlich zufrieden mit sich aus.

„Ich will meinem Volk meine prachtvollen Kleider...“
Boom
Die Tür der großen Halle viel geräuschvoll ins Schloss. Pansy war sichtlich enttäuscht aus der Halle geflüchtet.
Mit gerunzelter Stirn und Seitenblick zur Tür fuhr Snape fort:
„Veranstaltet eine Parade!“
Immer noch grinsend verbeugten sich die Jungs tief und die Szene wechselte abermals.
Dieses Mal war es die Fassade des Schlosses mit einem riesigen Garten davor und einer Straße die zu sehen war.

Das Volk stellten Lockart und sein Spiegel, Sirius, Bella, Tonks und Lupin die sich gegenseitig anturtelten und Filch mit seiner Geliebten Umbridge und schließlich Neville dar.

Der Kaiser kam auf die Bühne, seine Begleiter kamen in prachtvollen Gewändern hinter ihm herab.
„Hallelujah!“ rief Sirius „Ich muss Snivelus nicht nackt sehen, Merlin sei gepriesen!“

„Ausnahmsweise muss ich dir Recht geben Sirius, das hätte ich auch nicht ertragen. Da wäre es angenehmer dich zu küssen...“ Sie sahen einander an und sagten dann gleichzeitig mit angewidertem Ausdruck: „Ne, doch nicht!“

Der Kaiser trat direkt in die Mitte und sah ins Publikum, als eine Stimme „Resolvo!“ rief.

Der Balken der Snape bedeckte verblasste mit rasender Geschwindigkeit und alle sprangen von ihren Stühlen auf um den nun völlig entblösten Lehrer zu begutachten.

„Oh mein Gott!“ kam es von den meisten, offene Münder, aus denen nicht selten der Sabber lief, waren in der großen Halle wie Sand am Meer vorzufinden und McGonagall fächerte sich Luft zu.

„Also den würd ich doch nicht von der Bettkante stoßen.“ Schnurrte Bella und knöpfte sich den ersten Knopf ihre Bluse auf und leckte sich verführerisch über sie Lippen.

Neville der pikiert auf den Boden sah, nuscelte noch „Der Kaiser ist ja nackt...“ und verschwand dann im Nichts.

Es dauerte nicht lange und die Lehrer hatten sich aus der Erstarrung gelöst und den entkleideten Mann wieder bedeckt und ihm seinen Zauberstab wiedergeben (ich meine damit das Stück aus Holz^^).

Slytherin, um genauer zu sein Pansy, verlor 50 Hauspunkte, doch das Mädchen grinste trotzdem selig vor sich her.

Sie wäre nicht die einzige die nun Abends Träume von gewissen unbedeckten Lehrern haben würde...
Herrlich!

Rotkäppchen

@**Hinz**: Ich versuche so weiter zu machen, magst du dir nicht vielleicht ein Märchen wünschen? Einige habe ich ja schon, wenn dir noch eines einfällt würde ich es sehr gerne machen!

@**paty**: Hoffe du genießt es dieses Mal auch! Das mit der PN ist doch kein Problem!

@**GimliGloinssohn**: Und dieses Mal kriegt sie auch was zu sehen unsere gute pansy, nur nicht ganz so freizügig.

@**Sheena**: Also Draco ist dieses Mal leider nicht vertreten, hoffe es gefällt dir trotzdem!

@*all*: Wie ich schon zu Hinz' Kommentar geschrieben hab, ihr könnt euch ruhig noch einige Märchen wünschen! Wenn euch **nichts** mehr einfällt mache ich einfach noch ein paar von den Gebrüdern Grimm durch, die haben ja eingie auf Lager!

ach ja und noch was: lest auch mal meinen Oneshot Hoffnungsschimmer und hinterlasst nen Kommi, ich kann nämlich nicht nur lustig sein!!!

„Ja! Endlich!“ kam der Ausruf aus dem Labor Severus'. Er hatte es geschafft, die Perfektion des Wolfsbanntrankes war vollendet.

Nun konnten frisch gebissene vor der ersten Verwandlung geheilt werden! Bereits verwandelte könnten dadurch eine erleichterte und besser kontrollierbare Verwandlung gewährleisten. Bei einigen vielleicht eine weniger Auffällige Verwandlung ermöglichen.

Lupin würde testen, aber Severus war sich nun schon sicher es geschafft zu haben, eine Welle der Euphorie überkam ihn und er stürmte aus dem Labor.

Er küsste die erste Person die ihm entgegen kam, Sephir, sein 10 Monatiger Sohn. Der quickte ungeduldig in den Armen seines Vaters, weil er von dessen Bartstoppeln befreit werden wollte.

Er sah ihn an und bemerkte den missbilligenden Blick seines kleinen Kindes.

„Pap!“ maulte er und zog die Augenbrauen zusammen.

Severus lachte den Jungen auf seinen Armen an und dieser sah ihn erstaunt an.

Neugierig beobachtete er seinen Vater.

Normalerweise lachte er nicht, normalerweise war er rasiert, normalerweise saß er an irgendeinem Tisch und war beschäftigt.

Severus setzte seinen Sohn auf das nächste Sofa und ging an seiner Frau vorbei ins Bad.

„Na Sephir, habt ihr Männergespräche geführt?“ fragte diese den Junge mit hochgezogenen Augenbrauen, er lachte ohne wirklich den Sinn der Worte verstanden zu haben, genauso wie seine Schwester auf den Armen Aurora' s.

„Wie wäre es mit einem weiteren Theaterstück?“ fragte Severus euphorisch.

„Sicher? Ich mein letztens...“

„Ach egal!“ sagte er vollkommen erstickt im Glück und schnappte seine Tochter aus den Armen seiner Frau um sie als nächstes abzuknutschen. Vollkommen untypisch...

„Irgendwann mussten die Dämpfe ja sein Hirn vernebeln...“ dachte Aurora die Stirn kraus ziehend.

Aber dann schalt sie sich selbst, es gab keine bessere Möglichkeit ihn zu ärgern! Seit sie nicht mehr arbeitete, um auf die Zwillinge aufzupassen, hatte sie das zu ihrem Hobby gemacht.

Sie rauschte aus den Kerkern, Slytherin/ Snape- Like natürlich, und sagte dabei noch „Pass kurz auf die Kinder auf, ich regle alles!“

Und so kam es, dass...

„NEIN!“

Hey, unterbrech' mich nicht!

„Ich ziehe dieses Weiberzeug nicht an!“

„Severus, also wirklich...“

Ja Severus! Also wirklich!

Was ist eigentlich los?

„Du wolltest das Stück aufführen und du wolltest die Hauptrolle...“

Hm... da stand er also, in Boxershorts (*pfeif*), und hielt sich absolut angeekelt die Klamotten vom Leib. Den Arm hatte er ausgestreckt und mit spitzen Fingern hielt er sie, sein Blick verriet, dass er sie nicht einmal als Putzlappen benutzen würde.

„Severus, jetzt zier dich nicht so! Wir haben dich auch alle schon nackt gesehen...“ rutschte es McGonagall raus und sie hielt sich die Hand vor den Mund.

Severus strafte sie mit einem bösen Blick, er hatte ja grad keinen Zauberstab zur Hand...

Der Mann verschwand, eigentlich unnötigerweise, hinter dem Vorhang und trat wenig später auf die Bühne, hinter den geschlossenen Vorhang.

„Heute spielen wir euch Rotkäppchen vor.

Hauptrolle: Severus Snape!“

Gejubil und gepfeife brach aus und alle trampelten mit den Füßen auf den Boden. Sie konnten es nicht erwarten den sadistischen Lehrer wieder dabei zu beobachten wie er sich bis auf die Knochen blamierte.

„Der böse Wolf...“

„Professor Lupin...“ dachten alle und hatten dabei einen wehmütigen Blick auf.

„Professor...“

Lockart!“

Die Schüler staunten nicht schlecht doch Professor McGonagall lies ihnen keine Zeit dazu.

„Der Jäger wird von Professor Lupin gespielt und die Großmutter spielt Professor Trelawney...“ dem genervten Tonfall zufolge hatte sich Trelawney aufgezwungen.

„Nun lasst uns beginnen!

Es war einmal ein liebliches kleines Mädchen, da ihre Großmutter ihr ein rotes Tuch schenkte, welches es fortan jeden Tag trug...“

„...So riecht es auch...“ maulte die dunkle Stimme des Tränkemeisters hinter dem geschlossenen Vorhang, doch Minerva lies sich nicht stören

„... wurde es nun Rotkäppchen genannt.“

Der Vorhang ging auf und zu sehen war Professor Snape, in einem kurzen eng anliegenden Kleidchen, seine starken muskulösen, und dieses Mal rasierten, Beine waren für das Publikum sichtbar. Nicht nur das sondern auch sein starker Oberkörper, der fast gar nicht in das enge Kleid hineinpasste, provozierten hysterische Kriech- Anfälle der weiblichen Zuschauer.

Der Lehrer, nun mit einer gefährlich zuckenden Ader, lief, das alles ignorierend in den Wald.

„Das Rotkäppchen sollte eines Tages seiner Großmutter einen Korb voll Leckereien bringen. Da aber die Großmutter in einem einsamen Haus mitten im Wald wohnte...“

„Dumme Schrulle, kann sie nicht wie jeder vernünftige andere alte Mensch ins Altersheim?“ maulte Severus und lief gelangweilt durch die Illusion des Waldes.

„... nun sie konnte nicht wie jeder andere alte Mensch ins Altersheim, deswegen ermahnte Rotkäppchens Mutter ihn.. äh ich meine sie, auch sie solle vorsichtig bleiben und immer dem weg folgen.“

Severus lief weiterhin lustlos durch den Wald und dann stieß ein, im Fellmantel gekleideter, Lockart zu ihm.

Die Mädels konnten sich kaum mehr auf den Stühlen halten.

„Zwei absolut geile Männer auf einer Bühne, oh Gott!“ stöhnte Pansy um Bewusstsein kämpfend und fächerte sich Luft zu. Lockart schickte Luftküsse in die Menge und zwinkerte den Damen zu welche daraufhin fröhlich vor sich hinpiepsten oder einfach ohnmächtig wurde.

Lockart wandte sich nun an den Kollegen: „Nun holdes Mädchen, wohin führt dich denn dein Weg?“
„Geht dich einen verdammten Scheiss...“
„Ach zur Großmutter? Soll ich dich zerbrechliches zartes Engelchen vielleicht nicht doch begleiten?“
„Scher dich zum Teufel oder ich schick dich dorthin!“
„Nun wenn du darauf bestehst!“ meinte Lockart fröhlich und lachte ein gestelltes Lachen nur um dem Tränkelehrer daraufhin einen Arm um die Schultern zu legen und ihn tiefer in den Wald zu ziehen.

Grummelnd ließ dieser es geschehen und rückte dabei unwillkürlich ein Stück von dem anderen weg.
„Nun, wie wäre es wenn wir uns an ein stilles Örtchen verziehen und...“ meinte Lockart schnurrend und zog den Anderen näher an sich.

„Wenn du aufs Klo musst, verschwinde, bitte!“ meinte Severus wieder wegrückend.
„Ach bist du schüchtern“ lachte der Verteidigungslehrer daraufhin und bekam einen verstörten Blick der Fledermaus.
„Dahinten ist ein hübscher Strauch, dahinter erkennt uns niemand und ich werde dich verwöhnen...“ sagte er dann wieder kehlig und sah den verängstigt blickenden Kollegen anrücklich an.

„Bitte was?“ fragte dieser dem sämtliche Gesichtszüge entgleist waren und der den anderen nun vollkommen schockiert anstarrte. Er versuchte verzweifelt sich zu befreien aber der Griff des Lehrers war fester als gedacht.

„Oh ja, so mag ich es süßer...“ meinte dieser angeturnt.
Verzweifelt trat der Mann dem anderen gegen das Schienbein und rannte, sein Kleid etwas hochnehmend, fort.

„Warte doch! Ach ich verstehe, du willst verstecken spielen, ich finde dich und dann werde ich dich erkunden Liebster...“ Lockart schien absolut besessen und in der großen Halle hatte sich stillschweigen ausgebreitet.

„So geht das nicht! Gilderoy du müsstest ihm sagen dass er Blumen pflücken soll und... na ja machen wir das beste daraus... geh zur Hütte, versuch vor Severus dort anzukommen!“

Lockart gehorchte und suchte sich seinen Weg durch den Dickicht.

Severus kam derweil, da er etwas Grips in der Birne hatte, schon an der Hütte an.
Er betrat sie, das einzige worum sich die Gedanken des Mannes nun drehten war, wie er das alles so schnell wie möglich beenden konnte.

Trelawney lag, bis unter die Nase mit einer Decke verhüllt, auf dem Bett.
„Großmutter da bin ich, mach schnell ich muss hier weg!“ meinte Severus hastig und sah sich gehetzt um.
„Oh na endlich, meine Süße!“ erwiderte diese und schien ehrlich begeistert.
„Ja, ja. Großmutter Großmutter was hast du nur für große... äh...“ er hatte den Text vergessen und improvisierte einfach.

„... Augen!“ Treffer, versenkt! Auf Anhieb richtig, er war ja so gut!
„Damit ich dich besser sehen kann meine Liebe.“
„Was hast du nur für große hässliche Brillengläser!“
„Damit ich dich besser... äh... beobachten kann...“
„Spannen trifft's wohl eher...“ flüsterte eine Stimme aus dem Publikum.
„Großmutter Großmutter und was ist mit deinen... äh... großen Wissenslücken?“
„Damit ich besser so tun kann als wäre ich intelligent!“
„Und deine grässliche Figur?“
„Damit mich kein Mann anmacht und mich jeder abblitzt und...“ schluchzte die Frau nun.
„Und was ist mit...“
„Es reicht jetzt langsam ja!“ schrie sie plötzlich und sprang auf.

Allen fiel bei dem Anblick die Kinnlade herunter und niemand konnte seine Augen von dem Anblick nehmen. McGonagall drohte zu kollabieren.

Trelawney stand auf dem Bett, mit einer Lederpeitsche in der Hand und einem kurzen Lacklederkleid das kaum ihren durch Cellulite verformten Hintern bedeckte. Ihre behaarten Beine traten wie Spinnenbeine aus

Tausendschönchen!

@GimliGloinssohn: Wow was für ein kommi! ich glaub ich verliebe mich in deine kommentare! :D du solltest dazu noch ein Geschenk kriegen und ich hab grad ne spontane idee: wie wäre es wenn du bestimmst welches märchen vorlage zum nächsten Kapitel wird? und noch als extra, du bestimmst einige wörter die in dem chap vorkommen müssen, so battle-mässig! wär mal ne coole herausforderung oder???

@hinz: :D freut mich dass euch das so zusagt, ich hatte schon die befürchtung ihr findet es zu übertrieben!

@Lichtfunke: die schöne und das biest... was für eine hübsche idee, nur hatte ich das problem welche ausführung ich nehme, schließlich gibt es die disney-singende-tassen- version oder die "echte" oder dann noch eine andere disney version, die mit "belle". naja ihr seht ja gleich was ich gemacht hab!

hab mich gefreut dass du' s doch gelesen hast und dass es solch eine reaktion überhaupt gab fand ich toll!^^

@paty: ok ich hab euch warten lassen, aber es war schwierig daran weiterzuarbeiten, du weisst ja die andere ff, bei der du beta- liest, das war etwas viel, und dazu noch schule und so!

Soooo, dieses Kapitel widme ich einer kleinen Schleichwerbung:

Hiermit werbe ich für meinen Oneshot „Hoffnungsschimmer“, ich hoffe ihr schaut mal rein und jetzt genießt das nächste Kapitel: Viel Spaß! (Ich erwarte einen ausführlichen Kommentar dazu!)

Die Tür fiel ins Schloss, der Direktor betrachtete sie gedankenverloren.

Remus, der dem alten Mentor, nachdem er bei Severus den Wolfbanntrank abholte, einen kleinen Besuch abgestattet hatte, gestand ihm gerade, er sei unsterblich in Nymphadora Tonks verliebt (*A/N: Ich gebe es zu, ich lese gerade Heinrich von Kleist in der Schule und der Satzbau scheint abzufärben...*). Niedergeschlagen über die aussichtslose Situation hatte er, trotz gutem Zureden des Direktors, nun das Büro verlassen.

Das Einzige was den ehemaligen Verteidigungsprofessor davon abhielt mit ihr zusammenzukommen war schlicht und ergreifend, Sturheit.

Schließlich hatte der neu Entwickelte Wolfsbanntrank eine ganz neue Wirkung. Durch ihn wurde die Verwandlung erträglicher und nicht so schmerzvoll, der Haarwuchs war um einiges geringer und die Reißzähne entwickelten sich fast gar nicht. Er war fast gänzlich ungefährlich und dann auch noch bei vollem Verstand!

Der Schulleiter wollte der guten Aurorin nun helfen und entschied ein Theaterstück zu veranstalten.

Tausendschönchen...

Alle waren in der großen Halle versammelt, heute war ein besonderes Theaterstück zu besichtigen, „Mitternachtstheater“ hatte es der Direktor genannt. Alle waren gespannt und besahen sich die, vom Mondschein bestrahlte, Bühne. Es war Vollmond, seit einigen Stunden war der Mond klar erkenntlich. McGonagall' s Stimme erschallte durch die Halle und sofort wurde es still.

„Nun liebe Schüler, ich heiße euch willkommen zu unserem besonderen Mitternachtstheater! Wir spielen das Stück „Tausendschönchen“...“

Die Fragezeichen über den Köpfen ihrer Schüler waren fast sichtbar, was ihr ein kleines Lächeln entlockte.

„Tausendschönchen ist auch besser bekannt als „Die Schöne und das Biest“.“

Ein Raunen ging durch die Reihen, die Schüler hatten es verstanden...

„In der Hauptrolle, als Marguerite, die Schöne, ist Nymphadora Tonks, die junge Aurorin die vielleicht noch einige aus dem Schuljahr vor der finalen Schlacht kennen.“

Rose wird gespielt von Bella, Lilie wird gespielt von unserer Bibliothekarin Madam Pince. Der Vater ist unser verehrter Direktor. In den Nebenrollen sind Professor Snape, Lockart, Professor Firenze und Professor Flitwick vertreten. Unser „Biest“ ist eine kleine Überraschung.

Nun lasst uns mit der Vorstellung beginnen.

Es war einmal ein Kaufmann der hatte drei wunderbare Töchter. Sie liebten einander innig. Die Älteste war zugleich die Schönste, Marguerite war ihr Name. Ihre beiden Schwestern hießen Rose und Lilie.“

Die Bühne wurde aufgezogen und sichtbar wurde Dumbledore, in einem dunkelroten Sessel vor einem Kamin sitzend und Pfeife rauchend. Um ihn herum saßen auf dem Boden die drei Töchter.

Tonks saß direkt zu Füßen des Direktors und häkelte. Madam Pince las, wie sollte es auch anders sein, am Kamin gelehnt einen dicken Wälzer.

Bella pulte den Dreck aus ihren Fingernägeln und schnipste ihn ins Publikum, was ihr angeekelte und beleidigende Rufe einbrachte. Das interessierte sie natürlich nicht...

„Nun meine lieben Töchter. Was möchtet ihr denn von der Reise die ich antrete, dass ich euch mitbringe?“ Der Direktor sah erwartungsvoll in die Menge und aus dem Publikum kam der Ausruf: „Ein Gutschein für eine Maniküre!“, der wurde jedoch großzügig übergangen.

Madam Pince sah ihn an als wäre er blind und sagte gelangweilt „Na was glauben sie wohl?“

„Ein Kleid?“

„Nein.“

„Schuhe?“

„Nein.“

„Schmuck?“

„Herr Direktor...“

„Oh, oh ich weiß es!“ zappelte Bella herum und wedelte mit der Hand vor Dumbledore's Augen herum.

„Lass den Direktor raten!“ ermahnte Tonks und warf Bella einen giftigen Blick zu.

„Bücher, Bücher!“ schrie Bella, Tonks ignorierend.

Der Schulleiter schob beleidigt seine Unterlippe hervor und sah so aus als würde er gleich losheulen.

„Na, na Direktor! Wer wird denn gleich weinen?“ fragte Madam Pince beruhigend und strich ihm liebevoll über den Arm.

„Sie dürfen raten was für ein Buch ich haben will, na? Das wissen sie doch!“

Der Direktor sah beruhigter aus, hatte aber immer noch Tränen in den Augen.

„Ein dicker Wälzer über Alchemie?“ fragte er hoffnungsvoll und Madam Pince antwortete, zwar wenig überzeugend, „Ja, natürlich, gut gemacht!“ sie versuchte ein Lächeln, was ihr jedoch gründlich misslang.

Bestärkt durch diese Antwort sah er nun Bella an, die konzentriert in ihrer Nase popelte.

„Was möchtest du?“

„Na was glaubst du Alter? Schmuck, Kleider, Schuhe, Edelsteine, Wertpapiere, Kondome, Taschentücher, Schokofrösche, Schnatz, Severus...“

„Ja, ja das reicht wir wollen es heute noch zu was bringen!“ mischte sich Tonks ein und sah Dumbledore an.

„Und was möchtest du gerne haben?“

„Eine Rose, Vater, nichts weiter!“

Dumbledore stand umständlich auf und hielt sich kurz das Kreuz, bevor er sich endgültig aufrichtete und zum Ausgang schritt.

Er nahm sich einen hellgrünen Hut mit langer dunkelroter Feder darauf und zog ihn auf.

„So meine Lieben, ich gehe und werde meine Geschäfte vollbringen. Lebet wohl meine Engel!“

„Geht der arbeiten oder was? Der tut so als würde er nie wieder kommen...“ murmelte Madam Pince und Bella antwortete „Schön wärs', Heulsuse.“

„Und so machte sich der gute Kaufmann auf den Weg. Aber da er eine Abkürzung versuchen wollte, die ihn schneller in die nahe gelegene Stadt führen sollte, verlief er sich im Wald.“

„Idiot.“ Kommentierte wieder die Stimme aus dem Publikum und wurde wieder ignoriert.

Dumbledore lief fröhlich durch den Wald und summte „Hips don’ t lie“ von Shakira. Er verwunderte seine Schüler durch sein langes Durchhaltevermögen und seine professionellen Hüftbewegungen. Er machte Shakira locker Konkurrenz und bekam dafür einige Pfiffe aus dem Publikum.

„Nicht schlecht, Albus Dumbledore, Direktor von Hogwarts.“ Kommentierte Firenze verwundert, er stand neben einem ziemlich verstörten Snape, einem belustigten Flitwick und einem sich die Lippen leckenden Lockart. Albus nickte ihm zu und zog seinen Hut, um sich daraufhin mit einer eleganten, schnellen Bewegung nach vorne zu bücken, wobei all seine langen weißen Haare nach vorne fielen. Dabei fiel noch etwas anderes, nämlich die Kiefer aller Anwesenden nach unten.

Wie alt war der Mann noch mal?

Diese Frage stand den meisten ins Gesicht geschrieben als sie sahen wie der Mann sich wieder elegant aufrichtete und in die Runde grinste.

„Mit Hundertfünfzig fängt das Leben erst an.“ Meinte der Direktor und zwinkerte ins Publikum.

„Im Wald traf er auf eine Räuberbande die ihn überfallen wollte.“

Die „Räuberbande“ sah ihn einfach nur fassungslos an.

„Chrm Chrm“ meinte McGonagall genervt.

Flitwick löste sich aus seiner Erstarrung:

„Her mit der Kohle!“

„Ich habe keine Kohle, geht auch Feuerholz?“

„Lass den... äh... Zaster...äh... rüber wachsen...“ meinte Severus stockend, sah verwirrt auf sein Skript und fuhr fort „...alter!“.

„Habe keinen Zaster.“

„Zieh dich aus...“ meinte Lockart lechzend.

„Ähm...“

„Könnten sie uns bitte ihre Habseligkeiten herüberreichen lieber Herr Direktor, Albus Dumbeldore?“ fragte Firenze freundlich und Albus war tatsächlich dabei seine Kleidung nach Wertvollem zu durchsuchen.

„Der Kaufmann rannte um sein Leben...“ meinte Minerva nachdrücklich gedehnt und sah in die Runde.

Dumbledore meinte daraufhin: „Ich bin auch nicht mehr der Jüngste meine Liebe.“

Alle sahen einander verdutzt an, hat der Mann nicht gerade eben noch getanzt wie Shakira?

Albus rannte los und verschwand tief im Wald.

Er kam an ein altes, großes Schloss und betrat es zögerlich.

„Hallo?“ fragte er und seine Stimme hallte an den Wänden wieder.

Er kam langsam in den Raum und zog seinen Zauberstab, er leuchtete eine geschwungene Treppe an und folgte mit dem leuchten des Stabes der Treppe nach oben.

Ganz oben sah man die Umrisse von etwas und...

Krach* *Brüll* *Kreisch

...sprang ein schreckliches Monster mit einem Satz vom oberen Ende der Treppe herab direkt vor Dumbledore’ s Füße, mit seiner schrecklichen Grimasse und glühenden Augen sah es Dumbledore in die Augen. Alle Anwesend bekamen einen schrecklichen Schock und betrachteten das Vieh von oben bis unten, nicht wenige fielen in Ohnmacht oder ließen ihren Körperflüssigkeiten freien Lauf...

Dumbledore jedoch wischte sich mit dem Ärmel des Umhanges übers Gesicht und sah das Monster lächelnd an.

„Hallo Remus, könntest du bitte etwas aufpassen, ich mag es nicht Sabber im Gesicht zu haben.“

Das Monster schien zu erröten!

„Entschuldigen sie Sir, das wollte ich nicht.“ Grummelte es ergiebig mit seiner dunklen dröhnenden Stimme und legte die Ohren an.

„Spielen die hier ‚Werwolf- Flüsterer‘?“

„Oder ‚der mit dem Werwolf spricht‘?“

Kam es leise aus dem Publikum, Remus brüllte den Schülern entgegen und sofort verstummten sie.

„Ganz ruhig Remus.“ Albus strich ihm über das Fell und er wurde wieder friedlich.

„*Chrm chrm... zurück zum Text.*“ Meinte McGonagall streng.

„Was machen sie in meinem Schloss? Verschwinden sie sofort!!“ brüllte Remus und Albus wedelte mit der Hand vor seinem Gesicht herum.

„Remus, du solltest mal ein Munderfrischungs- Bonbon versuchen...“ meinte Dumbledore während er ihm ein solches anbot. Der Werwolf lief wieder zartrosa an, Albus zuckte mit den Schultern und verließ das Schloss.

Auf dem Weg nach draußen ging Albus an dem Rosenbusch vorbei und schnappte sich eine Rose.

„Alter Mann! Du hast eine meiner Rosen gestohlen!“ brüllte Remus und alle zogen die Köpfe ein, doch Dumbledore drehte sich völlig entspannt um.

„Nein hab ich nicht.“ Unschlüssig von dieser Reaktion stand Remus da und sah den Direktor verdutzt an, nach einer Weile begann er sich am Kopf zu kratzen, was bei einem Werwolf recht seltsam aussah.

„Doch.“ War dann schließlich die geistreiche Antwort die der Schulleiter erhielt.

„Da! Ist das nicht ein Schüler der am Schlossfenster hängt?“ fragte Albus plötzlich und als sich Remus umdrehte rannte er schnell weg.

„Man was für ein alter Trick...“ stöhnte Draco und verdrehte im Publikum die Augen.

„Nein, da ist wirklich jemand!“ meinte Hermine schockiert und zeigte auf das Schlossfenster.

„Hilfe!!“ schrie Neville von oben herab, weniger wegen der Höhe sondern eher weil Remus, in Werwolfsgestalt, versuchte ihn zu retten.

Mit ungeahnten Kräften zog sich der Gryffindor hoch und krabbelte ängstlich ins Schloss.

Die Szene wechselte.

„*Der Kaufmann kam nach Hause und erzählte seinen Töchtern die Geschichte.*“

„Oh nein, Vater, ist denn auch alles in bester Ordnung mit euch?“ fragte Madam Pince gekünstelt und klimperte mit den Augen.

„Scheiss Halbblüter, wir Blacks sagen ja immer, rottet sie aus, aber hört einer auf uns? Nein! Aber dann beschweren sie sich wenn was passiert... Typisch...“ fügte Bella an und verdrehte genervt die Augen, dann widmete sie sich wieder ihren Fußnägeln und stutzte sie weiter.

Tonks übergang großzügig den Einwurf ihrer Tante und sagte betroffen: „Oh Vater! Ihr hättet euch nicht solche Umstände bereiten sollen! Wer weiß wie sehr das Biest an den Rosen hängt, ich bringe sie ihm wieder!“

Bella fasste sich an die Stirn und stöhnte „Dumm wie Brot, typisch Gryffindor! Jetzt hast du das Unkraut schon, jetzt behalts’ auch gefälligst!“

Wieder ignorierte Tonks den Spruch und warf sich ihren Umhang über. Madam Pince flüsterte Bella zu „Sie will was von dem Vieh...“ und man konnte richtig sehen wie bei Bella das Licht aufging. Plötzlich veränderten sich ihre Gesichtszüge von verstehend zu wütend „Du, junges Fräulein, wirst dich sicher nicht mit

einem Halbblütler treffen! Dass das mal klar ist, du bleibst hier!“ meinte Bella wütend und griff nach Tonks’ Arm.

„Waddiwasi“, meinte diese ruhig und Bella wurde weggeschleudert und landete auf Madam Pince.

Während beide versuchten das Feuer, das sie gefangen hatten, Madam Pince saß am Kamin, zu löschen, verschwand Tonks aus dem Raum.

Sie schlenderte durch den Wald und kam an dem Schloss an, doch plötzlich blieb sie stehen und stöhnte laut genervt auf.

„Scheisse...“ meinte sie und ging fluchend wieder zurück in die Villa.

Dort klopfte sie ungeduldig an der Tür und sprang von einem Fuß auf den anderen während sie darauf wartete, dass jemand öffnete. Als Dumbledore die Tür aufschwung rauschte sie an ihm vorbei und warf das Wohnzimmer auf den Kopf. Sie wühlte sich durch das Wohnzimmer bis Dumbledore sie verwirrt fragte ob sie vielleicht die Rose suche.

Verärgert schnappte sie sich die Rose und rauschte wieder los.

Schnaufend kam sie schließlich wieder am Schloss an.

Sie klopfte und hustete vor sich hin.

Remus öffnete die Tür, er hatte sich eine Krawatte um den Hals gebunden, was bei einem Werwolf sehr... *interessant* aussah.

„Äh... ich also... ich... äh...“ stotterte Tonks mit geöffnetem Mund und starrte Remus verblüfft an.

„Chrm, du hast da meine Rose, vielleicht wolltest du sie mir zurückgeben?“ fragte Remus in der Hoffnung ihr auf die Sprünge helfen zu können.

„Äh...“ war die geistreiche Antwort und sie streckte automatisch ihre Hand aus. Remus nahm ihr behutsam die Rose ab, schließlich wollte er sie nicht mit seinen Pranken verletzen.

„So, jetzt muss ich dich aber bitten, ich meine für den Diebstahl den dein Vater begangen hat, also du sollst jetzt eigentlich dableiben... Wenn das OK ist natürlich, ansonsten also...“ meinte der Werwolf sichtlich verwirrt und schob die verstörte Tonks ins Schloss.

Sie gingen gemeinsam die Treppen hinauf und blieben vor einer schweren Holztür stehen. „Das hier ist dein Zimmer, heute Abend hole ich dich ab und wir gehen gemeinsam hinunter und essen zu Abend. Ein Kleid dazu liegt bereits bereit.“ Sagte Remus seinen Text auf und sah erleichtert aus als er fertig war.

„Aber woher wusstest du dass ich komme?“ fragte Tonks Stirn runzelnd.

„Äh... ich... hab Trelawney gefragt...“ murmelte er und verschwand.

Die Szene wechselte wiederum und McGonagall kam auch mal wieder zu Wort:

„Das Biest kam Abends zu ihr ans Zimmer und klopfte. Es wartete höflich auf eine Antwort und dann... äh... ich sagte ,und dann’ ... hallo?“

Remus stand genauso verwirrt vor der Tür wie es McGonagall auch schon war. Von innen kam ein gedämpftes „Einen Moment noch, bin gleich soweit!“ und Remus verdrehte die Augen, ehe er ein lautloses „Weiber“ mit den Lippen formte.

Aus dem Publikum kamen verschiedene Reaktionen, die Jungen johlten dem Werwolf zu, die Mädels buhten ihn aus. Wie dem auch sei, die Anspannung über Remus’ Aussehen schien gewichen.

Die Tür wurde aufgerissen und im Rahmen stand eine gut aussehende Frau, mit schwarzen Locken, vollen roten Lippen, warmen braunen Augen und einem verdammt engen, kurzen, roten Kleid. Remus Kinnlade klappte geräuschvoll auf und er starrte die Dame vor sich staunend an. Aus dem Publikum kamen viele Pfiffe und aufgeregtes Trampeln, die Jungs waren hin und weg.

Remus reichte, nachdem er seinen Mund wieder zugeklappt hatte, Tonks seine Pranke und vorsichtig legte Tonks ihre zierliche Hand hinein.

Er begleitete die junge Frau ins Esszimmer und setzte sich an die Krone der Tafel, ihm gegenüber setzte sich Tonks. Gemeinsam aßen sie schweigend und Remus warf ihr geheime, bewundernde Blicke zu.

Nach dem Essen verschwanden die beiden nach draußen und das Date mit dem Werwolf wurde unter neugierig Schülerblicken fortgeführt.

Draußen, an einem kleinen mit Blumen umgebenen alten Brunnen, setzte sich Tonks und das Biest legte

sich zu ihren Füßen. Gedankenverloren strich sie ihm durch das braune Fell und er schnurrte zufrieden. Vorsichtig und langsam um sie nicht zu erschrecken richtete sich der Werwolf halb auf und sah mit seinen funkelnden braunen Augen an. Sie erwiderte den Blick liebevoll und erwartete nun das Unvermeidliche.

„Ich... Tausendschönchen... wollte dich was fragen... also willst... willst du?“

„Was will ich?“ fragte Tonks und legte den Kopf schief.

„Also... also... also... mi- mich heiraten?“ die Hoffnung flackerte in seinen Augen.

Tonks brach es das Herz, aber sie musste sich an den Text halten.

„Wir können Freunde sein, aber heiraten kann ich dich nicht...“

Gequält schloss das Biest die Augen, die Zuschauer wunderten sich wie realistisch er das als Werwolf zum Ausdruck bringen konnte.

„Ich möchte dich bitten mich noch einmal eine Woche lang nach Hause zu schicken, ich verspreche dir danach zurück zu kehren, für immer.“

„Nein.“ Schlagartig öffnete das Biest die Augen und der fanatische Ausdruck in ihnen lies die Schöne zurückschrecken.

„Ich bitte dich, nur... nur eine Woche.“ Sie schluchzte und das Biest erhob sich, es drehte der Schönen den Rücken zu und schloss wieder die Augen.

„Gut, aber nach einer Woche bist du wieder da!“ sagte das Biest herrisch, es konnte ihre Tränen nicht sehen.

Tonks wischte sich die Tränen von den Wangen und stand auf, sie strahlte.

„Danke!“ seufzte sie und ging zu ihm, nach einem stürmischen Kuss auf seine Wange flitzte sie davon. Das Biest sah ihr verwirrt hinterher und eine Röte schien sich auf seiner Fratze zu verbreiten.

Auf dem Weg in ihr Zimmer spuckte Tonks in eine Ecke, Werwölfe waren eben ziemlich haarig, auch die Wangen...

Tonks war in Windeseile soweit das Schloss zu verlassen, schließlich hatte sie ja kein Gepäck und für's Essen hatte sie sich auch schon chic gemacht. Lupin sah man es deutlich an, dass ihr frühzeitiges Gehen ihm missfiel. Er nahm sie in seine großen, kräftigen, haarigen Arme und versuchte nicht allzu fest zuzudrücken, trotzdem blieb Tonks die Luft weg.

Keuchend und hustend verließ sie ihn und verschwand im Wald.

Remus heulte traurig in den Wald und schniefte in ein weißes mit rosa Herzchen bedecktes Taschentuch. Dann winkte er mit dem Taschentuch ins Publikum, was den Rotz in der Halle verteilte...

Tonks kam zu Hause an und wurde sofort von Dumbledore in die Arme genommen.

„Wie schön, dass du wieder da bist mein Kind *schluchz*“ er schnäuzte sich geräuschvoll nachdem er sie aus seinen Armen entlassen hatte.

Im Wohnzimmer winkte ihr Pince kurz zu und verschwand wieder hinter einem dicken Alchemiwälzer. Bella war wieder schwer mit ihrer Lieblingsbeschäftigung beschäftigt- Popeln.

Sie ignorierte ihre Nichte vollkommen und Pince versank in ihrem Buch.

„Nun Kind erzähl, wie war es? Zitronenbonbon?“ Dumbledore hielt ihr ein Zitronenbonbon hin und sie sah ihn verwirrt an.

„Nein danke, ich muss wieder zurück, ich pack nur kurz ein paar Sachen, OK?“ und schon war sie die Treppen hinauf gerannt, als sie kurze Zeit später hinunter kam, rief sie ihrer „Familie“ einen kurzen Abschiedsgruß zu und verschwand.

Hinter sich hörte sie noch den Bonbon lutschenden Albus rufen: „Willst du nicht noch bleiben?“

„Ja sicher... Bei einem Süßigkeitenattentäter, einer Leseratte und einer Irren... Da geh ich doch lieber zu nem Werwolf!“

Oh man was für eine Auswahl...“ murrte Tonks und verschwand abermals im Wald.

Als sie am Schloss ankam hörte sie Minerva erzählen.

„Und somit kam das Tausendschönchen wieder zurück, das Biest hatte bereits tausend Tränen der Trauer vergossen, da ihm auch nur eine Woche ohne das Antlitz seiner Liebsten ein Dolch im Herzen war.“

Tonks klopfte an und Remus öffnete die Tür.

Er hatte ein rot gepunktetes Tuch über dem Kopf gebunden und eine Schürze um.

„Du schon wieder? Ich dachte du bist ne Woche weg...“ war die liebevolle Begrüßung.

„Ja, ich dich auch.“ Knurrte Tonks als Antwort und drückte sich an ihm vorbei um den Koffer die Treppen hoch zu schleppen.

Der Werwolf nahm den schweren Koffer mit seinem kleinen Finger und Tonks stolzierte vor ihm die Treppen hinauf.

„Ach meine Schöne, tut mir leid, natürlich war ich am Boden zerstört.“ Meinte er, wenig glaubwürdig und blinzelte sie friedfertig an. Als Antwort bekam er ein wütendes Schnauben.

„Hör auf zu Schleimen... Warum siehst du übrigens so lächerlich aus?“

„Ach das?“ er hob mit seinem Fingern die Schürze an „Wir werden bald einen Tanzball veranstalten und dafür richte ich das Schloss her.“

„Ein Tanzball? Klasse! Wer kommt alles?“ die Augen von Tonks glitzerten vergnügt und Remus legte den haarigen Kopf schief.

„Nein, eigentlich nur wir beide, du und ich, allein.“

„Na toll!“ murrte die Schöne und stapfte weiter zu ihrem Zimmer.

Am Abend fand schließlich der Tanzball statt und das Biest wartete, eine Fliege um den haarigen Hals gebunden, auf seine Schöne.

Die kam in einem silbern glitzernden Kleid herunter, ein Diadem und eine wunderschöne, den ganzen Hals bedeckende Kette und lange Ohrringe an sich, die Treppe herab. Stolz und filigran schwebte sie die Stufen herab und fixierte das Biest mit ihren Blicken.

Das Biest traute sich nicht einmal zu atmen und konnte seinen Blick nicht von der, jetzt blonden, Schönheit nehmen.

Ein selbstgefälliges Grinsen machte sich auf Tonks' Gesicht breit, die Luft schien zu knistern, die Romantik ließ die Mädels, und komischerweise auch Crabbe und Goyle, aufstöhnen.

Sie setzte ihre Füße auf die nächste Treppe und...

klack

...der Absatz brach und die filigrane Schönheit stürzte mit wenig Eleganz die Treppen herab.

Unten angekommen hielt sie sich das Kreuz und ließ sich vom Biest aufhelfen.

Einen kurzen Zauber später war ihr Kleid wieder von den Blutspritzern ihrer aufgeplatzten Lippe befreit und selbige geheilt.

Sie schritten gemeinsam in den großen Salon und begannen zur wunderbar klassischen Musik zu tanzen. Tonks sah unglaublich zerbrechlich in den Armen des großen Werwolfes aus und sie tanzten hinaus auf die Balkon. Dort löste sich Tonks von ihm machte eine elegante Bewegung, stolperte und fing sich gerade noch bevor sie hinunterfallen konnte.

„Schau! Ist der Mond nicht wunderschön?“ fragte sie mit verträumten Blick auf den Mond der gerade dabei war zu erlischen.

Remus trat hinter sie und legte seine Pranken auf ihre Schulter. Tonks lehnte sich vor und stütze sich mit dem Ellenbogen auf. Der Mond verblasste zusehends und plötzlich begann Remus zu keuchen und nahm die Hände von Tonks. Unter qualvollen Schmerzen verwandelte er sich zurück und Tonks versuchte ihn unter Tränen zu unterstützen, der Verzweiflung nahe sahen sich die Schüler nach den Lehrern um die Tatenlos daneben standen.

Er krümmte und verbog sich vor Schmerzen.

Tonks weinte haltlos, das war sicher nicht geschauspielert. Er kauerte nun auf dem Boden, den Blicken der Zuschauer entzogen, Tonks kniete neben ihm.

Nach einigen Minuten in denen schreckliche Geräusche hinter dem Balkon hervor kamen, richtete sich der alte Verteidigungslehrer auf.

Er sah zwar bleich und kränklich aus, dennoch wirkte er zufrieden. Er reichte Tonks die Hand welche pikiert zu Boden sah.

Eine stattliche Röte breitete sich auf ihrem Gesicht aus.

„Tonks was ist denn?“ fragte der Mann verwirrt.

„Du bist nackt.“ Nuschelte sie verlegen und nun wurde auch Remus knallrot.

„Wer war denn für meine Verkleidung zuständig?“ fragte er halb verzweifelt und ein böse grinsender Snape warf ihm sein Königsgewand zu.

„Sorry.“ Meinte er dreckig grinsend.

Zu bemitleiden waren dabei alle Zuschauer denn der Balkon erlaubte es ihnen nicht einen Blick auf klein (bzw. groß) Remus zu werfen, schade...

Vollkommen bekleidet kam der frühere Lehrer wieder zurück auf den Balkon, eine leichte Röte stand immer noch auf seinem Gesicht. Tonks hatte sich von der Peinlichkeit erholt und ihm, beim hineingehen, noch ungeniert auf den Hintern geschaut.

Nun nahm er sie in die Arme und Tonks meinte feierlich:

„Oh mein Biest, ich liebe dich, so wie du bist!“

Mit einem Kuss besiegelte er sein Glück und einer aus dem Publikum (sehr wahrscheinlich Malfoy) meinte: „Is ja klar, als er noch' n Werwolf war, wollt sie ihn net un' jetzt springt sie ihn an wie ne Notgeile. Typisch Weiber!“

Der Vorhang schloss und kurz danach kamen alle Figuren und verneigten sich.

Der Applaus und das Gepfeife wollten und wollten einfach nicht enden, doch als sie es schließlich doch taten hörte man hinter dem Vorhang ein gedämpftes, zittriges:

„Ist der Werwolf jetzt weg?“

Sie hatten Neville vergessen...

Her mit dem Kommi! ok, er kann auch klein sein, aber ich freue mich merh über nen großen! :D

Hans im Pech!

@all: OK, jetzt wirds übel.

Ich hab das Gefühl dass ichs total verhunzt hab. Die Challenge war, das müsst ihr zugeben, schwer. Ich hab versucht das beste draus zu machen, es hat spaß gemacht, aber ich glaub das Ergebniss ist nicht so doll gut. Hoff dass es trotzdem für einige Lacher gut ist^^ Ich hab für dieses Chap etwas Hilfe benötigt, also zum besseren Verständnis solltet ihr euch diese Seiten von Youtube ansehen, ist hammer witzig:

http://www.youtube.com/watch?v=P9KqbhjGt_I

<http://www.youtube.com/watch?v=aKUF26esMYc> (und die anderen die dazu gehören)

@Hinz: Freut mich sehr, dass dir die Ideen gut gefallen haben! Und nochmal vielen Dank für den Link, wie schon gesagt bin ich selbst nicht so begeistert von diesem chap, hoffe dass es euch trotzdem gefällt, dafür werd ich versuchen das nächste wieder besser zu machen.

@Gimli Gloinssohn: Also dank dir weiss ich zumindest wen ich nicht mehr um eine challenge bitte :D lol, hoffe es gefällt dir.

@paty: Och wie lieb *rotwerd* das is ja ein süsses Kompliment *kuss auf die wange geb* hoffe das du von dem folgenden chap nicht allzu enttäuscht bist...

@serenity 1: Hallo schatzi! Freut mich dass du mal hier reingeschaut hast und nochmehr freuts mich dass es dir gefallen hat!

Das waren die Vorgaben für die Challenge:

'Schlagsahne' 'Maschinenpistole' 'Zärtlichkeit' 'Liebe' 'Gimli' 'Sonnenbrille' 'Geschlechtsverkehr' 'Natriumdicarbonat' 'Hydroxidion' 'Wiedergeburt' 'Wikinger' und 'Lordi'

McGonagall stand wieder einmal vor einer, noch, geschlossenen Bühne und bat um Ruhe, die auch sofort einkehrte.

„Heute spielen wir, auf Wunsch einiger Abschlussstudenten, Hans im Glück!“, begann die Lehrerin zu erzählen.

„Wer hat sich denn das gewünscht?“, fragte eine Huffelpuff mit verduzttem Gesicht.

„Jemand der nicht mutig genug ist uns beim verfluchen ins Gesicht zu sehen und uns deswegen mit diesem grässlichen Theater quält... Slytherin also!“, antwortete eine Ravenclaw neben ihm mit knirschenden Zähnen.

„Recht haben die Herren, aber ruhe jetzt!“, schnauzte McGonagall die beiden Jungen an und fuhr fort:

„In den Hauptrollen Crabbe als Hans

Goyle als Hans' Herr

Die anderen Rollen sind ein Geheimnis, wir haben das Stück *ein ganz klein wenig* umgeschrieben...“

McGonagall ging von der Bühne und begann zu erzählen während der Vorhang aufschwang.

„Nachdem Hans sieben Jahre hart gearbeitet hatte verlangte er seinen Lohn.“

„Rück raus die Moneten, Alter!“, meinte Crabbe, er hatte Baggy- pants

(A/N von meiner Freundin liebevoll „ausgefuzte Hosen“ genannt, meine Mum findet die Träger ebensolcher sehen aus als hätten sie sich in die Hosen gemacht! Ich enthalte mich jeglichen Kommentars und lache mir ins Fäustchen :D) an und ein ziemlich langes weißes T-Shirt mit einer aufgedruckten

Maschinenpistole (A/N: OK, das war fies, aber ich komme darauf zurück ;)) darauf.

Lässig saß er mit gespreizten Beinen auf einem Holzstuhl und schwang damit vor und zurück.

Sein „Alter“ saß mit ernstem Ausdruck hinter dem Schreibtisch, Goyle hatte eine übergroße Brille mit dicken Gläsern und giftgrüner Fassung an. Sein Oberlippenbart war braun und ziemlich wuchernd. Er sah aus wie ein alter arbeitsloser Penner oder eine männliche Trelawney. Obwohl, konnte jemand beweisen, dass Trelawney weiblich war?

„Ja, ist ja gut Junge. Aber ich muss dir leider mitteilen, dass es einige Abzüge gibt...“

„Was willst du schwule Ratte?“

„Es ist so, da du die meiste Zeit bekifft oder besoffen warst, kann ich dir das nicht als Arbeitszeit anrechnen. Ich hab dir schon vorher gesagt, du musst nüchtern und clean sein!“

„Gib mir die Kohle oder ich mach dich Messer du gottverdammter Hurensohn!“

„Bitte was?“

„Gib her die Scheiße!“

Mit recht verwirrtem Blick übergab der Mann seinem ehemaligen Arbeiter ein Säckchen voll Goldmünzen.

„Na geht doch, Alter.“

Mit dem Säckchen zwischen den Fingern verließ er das Haus und ging die Straße entlang, dabei meinte er noch „Scheiß die Wand an, endlich von dem Alten weg!“. Er sah eine Konditorei und ging hinein.

„Ey alter, was geht’ n hier scharp Faltenfresse?“

„Ey homie, hasch jetzt die Kohle oder was?“, antwortete Dumbledore, er hatte eine weiße Schürze an und war gerade dabei **Schlagsahne** auf eine Torte zu verteilen, na ja das meiste verteilte er auf den Tisch daneben um sie dann abzuwischen und seine Finger abzulecken.

„Jo, hasch noch Zeusch?“, antwortete Crabbe während er sich eine Zigarette anzündete und nach dem ersten Zug fürchterlich zu husten begann.

„Was denksch du’ n? Moment ich hol dir’ n Päckel.“

Er legte die Sahne weg und ging an einen Schrank als er ihn öffnete rollte etwas Dickliches heraus und Dumbledore meinte:

„Ey Alter was soll’ n des?“

Die Kugel entrollte sich und begann sich die Finger abzuschlecken.

„Hm... euer Puderzucker ist lecker. Hab vom letzten Mal noch in Erinnerung gehabt, dass es hier gut schmeckt...“

„Das war kein Puderzucker **Gimli**...“, antwortete der Direktor und sofort eilte Poppy auf die Bühne und führte den verwirrten Zwerg ab.

„So, was isn jetzt mim Zeug?“, fragte Crabbe ungeduldig.

„Wart ma Alter, hab nix mehr, kann dir erst in ner Woch’ wieder was stecken...“

Augen verdrehend verließ Crabbe die Konditorei und ging weiter die Straße entlang.

Plötzlich sprang aus ner Seitenstraße ein verummter Typ und bedrohte Crabbe mit ner **Maschinenpistole**

„Gib her die Kohle!“

„Was bist’ n du für’ n Spast?“, fragte Crabbe daraufhin.

„Ich. Bin. Ein. Verurteilter. Massenmörder!“, presste der andere hervor und funkelte Crabbe böse an.

„Sirius?“, fragte Ginny aus dem Publikum verwundert.

Der Mann zog die Maske ab und es war tatsächlich Sirius, er sah aus als würde spätestens jetzt zu einem Massenmörder werden.

„Schaut mich nicht so an, ich weiß selbst, dass es geschmacklos ist.“, knurrte er ins Publikum und wandte sich dann Crabbe zu.

„Wesch was Alter? Wir tauschen, du gibst her die Knarre und ich geb dir’ n Säckel voll Gold.“

Sirius nickte einfach nur, überreichte die Waffe und nahm den Sack voll Gold an sich. Dann verschwand er murrend von der Bühne.

Crabbe ging, vor Stolz sprühend die Straße entlang zum Strand. Dort lag, unter einem Sonnenschirm verdeckt eine Gestalt.

„Ey wer bisch’n du?“, fragte Crabbe und ließ sich in den Sand fallen.

Jemand knirschte laut mit den Zähnen und die Gestalt trat aus dem Schatten des Sonnenschirms hervor.

Die Person hatte Bermudashorts an mit kleinen Schiffen darauf die in den Wellen versanken und wieder auftauchten und dazu ein gelbes Hawaiihemd mit vielen roten Blüten darauf. Er hatte eine große, knallgelbe **Sonnenbrille** an, deren gelbe Gläser im imaginären Licht schimmerten.

Sein Gesichtsausdruck schien aber in vollem Gegensatz zu seinem fröhlichen Outfit zu stehen. Die fettigen, langen, schwarzen Harre fielen ihm strähnig ins Gesicht und sein Blick sah aus als würde er sofort jeden ermorden der es wagen würde auch nur einen Ton von sich zu geben. Dementsprechend sahen die Schüler aus, die alle grün und blau anliefen um bloß nicht loszulachen.

Doch Crabbe hatte sich vollkommen unter Kontrolle.

„Ey Alter, bist ja voll der Chiller!“, sagte er seinen Text auf.

„Tauscht du mit mir, ich gebe dir meine Sonnenbrille und du mir die Waffe...“ Severus knurrte und fügte hinzu: „...alter!“

„Yo, aber Chiller, was willst’n mit ner Waffe?“

„Wenn du so’n Fummel anhättest würdest du dir auch die Birne wegschießen wollen!“ giftete Severus während er sich das Hemd vom Körper hielt.

Crabbe drückte ihm die Waffe in die Hand und Snape schleuderte ihm die Sonnenbrille entgegen.

„*Daraufhin verspürte Hans den Drang seine Blase zu entleeren und suchte einen geeigneten Ort.*“, fuhr McGonagall fort, der verwirrte Blick der Schüler verriet ihr dass diese keine Ahnung hatten wovon sie sprach, also fügte sie hinzu: „*Er geht pissen!*“

Crabbe stand hibbelig vor einer rot beleuchteten Eingangstür und klopfte wie wild, während er von einem Bein aufs andere Hüpfte und die Brille in seinen Haaren gefährlich wackelte.

Pansy öffnete die Tür, von oben bis unten in Lack und Leder gekleidet, und Crabbe stürmte, ohne sie eines Blickes zu würdigen, in das Haus. Pansy sah ihm verwirrt hinterher und betrat auch selbst das Häuschen.

Als Crabbe, mit zufriedenen Gesichtsausdruck und seinen Hosenstall schließend, das Wohnzimmer betrat saß Pansy, mit ihren unnatürlich langen Wimpern klimpernd, auf einem schwarzen Ledersofa und überschlug die Beine.

„Hi Schnecke.“, meinte Crabbe locker und ließ sich ihr gegenüber plumpsen.

„Hallo Süßer, hübsche Brille, kann ich dir etwas dafür im Tausch anbieten?“

Immer noch mit den Wimpern klimpernd bückte sie sich vor und gewährte Einblick in ihr tiefes Dekolleté.

„Hm... Was hast’ n du zu bieten?“, fragte Crabbe total ahnungslos.

„Sehr viel **Liebe**...“ schnurrte Pansy und sah ihn verführerisch an.

„Hä? Was geht’ n?“

Pansy klimperte noch einen Tick schneller mit ihren Wimpern und fügte hinzu:

„**Zärtlichkeiten** austauschen, das willst du doch sicherlich auch?“

„Seh ich aus wie ne blöde kleine Schwuchtel oder was?“ Crabbe sah wirklich sauer aus und Pansy schien langsam gar nix mehr zu verstehen...

„Äh... nein, ich meinte damit **Geschlechtsverkehr**...“ erklärte sie und klimperte unnötigerweise wieder mit den Wimpern.

„Was? Und außerdem solltest du mal zum Arzt, dein Auge zuckt...“

Pansy riss der Geduldsfaden und sie schrie ihn an:

„Ich meinte FICKEN zu hirnamputierter Vollspast!“

Bei Crabbe schien ein Licht aufzugehen und er meinte: „Na denn, worauf warts’n dann?“

Pansy schien nahe daran zu kollabieren oder ihm einen Todesfluch an den Hals zu hängen.

„Gib. Mir. Einfach. Diese. Verdammte. Brille.“, meinte sie gefährlich ruhig und hatte die Augen gequält verschlossen.

Crabbe zog die Brille aus den Haaren und reichte sie ihr wortlos, Pansy legte sie auf ein Tischchen und zog Crabbe hinter sich in ein Zimmer.

Man hörte gedämpfte Stimmen.

„Ey was soll das?“

„Hasch doch selbst gemeint, ficken...“

„Nur so tun als ob du Idiot!“

„Na wenn wir schon mal hier sind...“

„Waddiwasi!“

Daraufhin wurde Crabbe nicht nur aus dem Zimmer, sondern auch aus dem Haus geschleudert und rappelte sich daraufhin verwirrt auf.

„Drecksschlampe... erst labbert se was mit ficken und dann doch nicht... Ich brauch jetzt Zeusch...“

„Somit machte sich Crabbe, fluchend und schimpfend, auf den Weg zur nächst besten Anlaufstelle, für na ja, Zeusch...“ erklärte McGonagall, wobei man deutlich raushörte, dass sie keine Ahnung hatte was „Zeusch“ sein soll...

Crabbe kam an eine Apotheke und trat ein.

„Guten Tag, was kann ich für sie tun?“, fragte Hermine freundlich und lächelte Crabbe an.

„Ich brauch Zeusch.“, meinte er schlicht, Hermine zog die Stirn kraus.

„Zeusch? Was soll das bitteschön sein?“

Crabbe achtete gar nicht weiter auf sie und nahm das erstbeste Mittel das ihm unter die Finger kam hoch und fragte:

„Was ist da drin?“

„**Natriumdicarbonat.**“

„Hä?“

„Gegen Sodbrennen...“

„Neee... brauch was, was richtisch durchgeht.“, meinte er und legte das Mittel wieder zurück.

„Bitte?“

„Was'n des?“

„Huch, wie kommt das denn hier her? Das ist protoniertes Wasser.“

„Hä?“

„Es entsteht durch die Autoprotolyse des Wassers, dabei entstehen Oxoniumionen und **Hydroxidionen...**“

Crabbe sah sie an als ob sie mit ihm chinesisch reden würde (A/N: ich kann ihn verstehen...).

„Ist nicht weiter wichtig...“, murmelte sie während sie verschwand um das Gefäß zu verstauen.

Als sie zurückkam stand ein aufgeregter Crabbe vor der Theke und las (!) mit geweiteten Augen die Aufschrift einer Flasche.

„Was schauen sie sich denn an?“, fragte Hermine interessiert und bückte sich vor um die Aufschrift zu lesen.

„Absinth!“, schrie Crabbe und Hermine flog fast vorne über die Theke und sah ihn verwirrt an.

„Hab gehört vonem Zeusch kriegt man voll den Flow!“

Hermine nahm die Flasche in die Hände und las die Aufschrift:

„Das ist einfach nur Wermutextrakt.“, meinte Hermine lesend.

„Da steht aber Absinth!“, meinte Crabbe beleidigt wie ein störrisches Kind.

„Ja, aber Wermut wird in Französisch mit Absinthe übersetzt...“

„Is mir egal, ich wills haben...“ Hermine zuckte mit den Schultern und wollte es gerade verrechnen als er meinte:

„Hab kein Geld, womit kann ich noch bezahlen?“

„Was haben sie denn sonst?“

Crabbe leckte sich über die Lippen und meinte kehlig:

„Wir können ja nach hinne gehn dann zeig ich's dir...“

Hermine machte ein angewidertes Gesicht und drückte ihm die Flasche in die Hand:

„Bitteschön, beehren sie uns bitte nie wieder!“

Crabbe verließ, leicht enttäuscht, die Apotheke und ging weiter.

Er kam an einen Marktplatz und sah wie sich einige, in dunklen Roben gehüllte, Magier um etwas versammelten, Crabbe ging neugierig näher darauf zu.

„Die **Widergeburt** des dunklen Lords steht bevor!“, schrie eine der Figuren und warf seine Arme in die Luft.

„Woher wilsch’ n wisse ob der **Lordi** wieder kummt?“, fragte Crabbe und nahm einen tiefen Schluck aus der Flasche, danach hustete er und schüttelte sich. Wermutextrakt schmeckte nicht besonders gut...

„Du!“, der Typ zeigte auf Crabbe und winkte ihn her „Ich werde dir beweisen, dass ich die Macht habe ihn wieder zu erwecken!“

Crabbe ging gemächlich hin und sah den Typ fragend an.

„Wie wäre es wenn ich dich opfere und dafür den Lord wiedererwecke?“, fragte die Gestalt hinterhältig.

Crabbe dachte sich ‚Kriegt der eh net hin’ und nickte.

„So jetzt kommt der Spruch der dich deiner Seele entledigen wird und dein Körper dem Lord dann als willige Hülle dienen wird! Muhahhahahahah!“, der Typ lachte irre und Crabbe zog lediglich eine Augenbraue hoch.

Die Gestalt machte einige komplizierte Schlenker mit dem Zauberstab und drehte sich im Kreis, bevor er auf Crabbe zielte und ganz laut schrie:

„Abra kadabra!“

Eine riesige Rauchwolke bildete sich und umhüllte Crabbe, der plötzlich begann zu schreien wie am Spieß. Die Flasche mit Wermutextrakt fiel klirrend zu Boden und langsam lichtete sich der Nebel um Crabbe. Er gab jemand frei...

...einen Crabbe als **Wikinger!**

Der Betroffene kratzte sich gelangweilt an... äh... gewissen Körperregionen und gähnte.

„Un jetzt Alter?“

„Schorry...“ murmelte die Gestalt, zog die Kapuze herunter und zeigte wieder auf Crabbe. Alle sahen ihn erstaunt an, es war Neville.

„Na heutzutage muss man nehmen was man kriegt...“, meinte der und fuhr dann mit seiner Rolle fort:

„Abra kadabra!“

Wieder bildete sich eine Rauchwolke und als diese sich lichtete gab sie den Blick frei auf...

...Crabbe im Tütü, der an sich runter sah und dann meinte:

„Hübsch, wollt ich schon immer mal probieren...“

...

Neville gab auf und verschwand mit dem Menschenpöbel, jetzt war nur noch Crabbe, in seinem rosa Tütü, auf der Bühne und sah sich etwas verwirrt um.

„Un jetzt?“, fragte er, doch leider bekam er keine Antwort.

„Mister Potter! Mister Weasley!“, schrie McGonagall und mindestens einer der Beiden schien aufzuschrecken.

„Ron!“, wurde kurze Zeit später energisch geflüstert.

Man hörte noch ein Schnarchgeräusch und dann einen erschrockenen Aufschrei.

„Hermine!“

„Verdammt Ron! Der Vorhang!“

Darauf fiel der Vorhang zu und auf ihm erschienen die Worte:

„Ende, danke für die Aufmerksamkeit! Und die Moral von der Geschichte’ ... äh... weiß man nicht...“

Reichlich verwirrt verließen die Schüler die Halle, sie hatte nicht verstanden worum es in dem Stück ging. Aber über Professor Snape im Hawaiihemd wurde noch lange Zeit später berichtet...

Kommi? bitte... auch wenns schlecht war....

Bienenkönigin

„Heute führen wir ein weiteres Theaterstück vor, die Bienenkönigin!“, meinte McGonagall feierlich und alle sanken genervt auf ihren Stühlen zusammen. Nicht schon wieder...

„Bedankt euch bei euren Klassenkameraden, die es einfach nicht lassen können Nachts durch die Gänge zu streifen und/oder sich zu schlagen!“, zischte sie und fuhr dann wieder normal fort:

„Nun zur Rollenverteilung:

Ältester Prinz Harry

Mittlerer Prinz Ron

Jüngster Prinz Draco

Männchen Crabbe

Ameisenkönig Neville

Entenschar Padma Patil, Millicent Bulstrode,
Hannah Abbott, Melinda Bobbin

Entenkönig Prof. ? (na wer hat wohl diese Ehre?)

Bienenkönigin Ginny

Älteste Prinzessin Pansy

Mittlere Prinzessin Hermine

Jüngste Prinzessin Parvati

Und nun Vorhang auf!“

Der Vorhang öffnete sich schwungvoll und zu sehen waren Harry und Ron im Prinzen gewand auf einer Wiese liegend, Harry mit einem Schnatz spielend und Ron schlafend.

„Es gab einmal 3 Prinzen, die beiden Älteren zogen aus um ein Abenteuer zu erleben. Der Jüngste, der sich sorgte, folgte ihnen wenig später.“

Draco erschien auf der Bühne und schlich auf die Beiden zu, er hielt seinen Zauberstab in der Hand.

„Gelida!“, rief er und zielte auf Ron, der sofort mit eiskaltem Wasser bespritzt aufsprang und Draco sich somit kranklachte.

Sogar Harry konnte sich ein Grinsen über den triefenden Ron nicht verkneifen, doch McGonagall lies sich davon nicht stören und trocknete ihn schnell ab.

„Beide verspotteten den Jüngsten der von ihnen der Einfältigste war und deshalb auch Dummling hieß.“

„Haha!“, rief Ron und zeigte auf Malfoy.

„Idiot, Spast, gehirnampuierter zurückgebliebener Schwachkopf...“

„Das reicht Mr. Potter.“

„Aber ich hab doch gerade erst angefangen...“

„Mr. Potter...“

„Aber, aber...“

„Nein! Sonst spielen sie im nächsten Stück die Hauptrolle!“

Sofort verstummte der Junge.

„Doch von nun an begleitete der Jüngste die beiden Brüder bei ihrer Reise. Sie kamen an einen Ameisenhaufen und wollten ihn zerwühlen.“

„Hey lass uns den Ameisenhaufen zerwühlen!“, meinte Ron sehr einfallsreich und Harry fügte hinzu:
„Ja, ich will sehen wie sie ängstlich davon rennen und denken sie würden bald sterben. Ich will, dass sie um ihr Leben fürchten, diese miesen kleinen Ameisen! Muhahahhahahaha!“

Alles wurde still und jeder starrte Harry an.

Dieser zuckte mit den Schultern.

„Irgendwas musste ja von Voldemort abfärben.“

Draco zeigte ihm den Vogel und meinte dann:

„Gut, wie wäre es mit einem Feuerzauber?“

„*Mr. Malfoy! Sie sollen sie Ameisen retten, nicht verbrennen!*“, meinte McGonagall empört und Draco antwortete:

„Sorry, Macht der Gewohnheit, oooohhh bitte lasst doch diese armen, armen, unschuldigen Geschöpfe in Frieden!“

Mit einem verstörten Blick auf Malfoy nahmen sie den Weg wieder auf.

„Dann plagte die Brüder der Hunger und als sie an einen See kamen meinten die beiden Älteren, dass sie die Enten darin fangen und braten könnten.“

„Boa geil! Entenbraten!“, meinte Ron sabbernd und ging bereits auf die Tiere zu.

„Los fang sie!“, fügte Harry hinzu.

„Ich mach so lang Feuer.“, versetzte Draco und wieder unterbrach McGonagall.

„*Mr. Malfoy! Sie sollen die Enten retten!*“

„Aber ich hab Hunger... und irgendwann werden sie eh verschimmeln...“

„*Bitte? Enten verschimmeln nicht!*“

„Ich dachte alles was lange herumliegt verschimmelt...“, murmelte Malfoy und fuhr dann an die Beiden anderen gewandt fort: „Lasst die schwimmenden Hühner in Ruhe und kommt mit.“

„Dann kamen sie an ein Bienenest und die beiden hungrigen Brüder wollten die Bienen ausräuchern.“

„Gute Idee! Für Gryffindor' s jedenfalls.“, meinte Draco sofort und ging drauf zu.

„*Mr. Malfoy! Sie sollen die beiden Anderen daran hindern, wie oft noch?*“, keifte Minerva.

„Also langsam wird' s langweilig! Ich hab Hunger und will verdammt noch mal Honig!“, maulte Draco beleidigt und die beiden Gryffindor' s zogen ihn weiter Richtung Schloss.

„Die Brüder kamen an ein Schloss und sahen durch ein Fensterchen in einer Tür in eine Stube hinein. Dort saß ein Männchen. Sie riefen es einmal.“

„Ey alter mach mal auf!“, meinte Ron.

„*zweimal.*“

„Mach auf man, ich muss aufs Klo! Sonst piss ich dir die Tür an!“, meinte Harry hysterisch vor der Tür herhüpfend.

„*und schließlich ein drittes Mal.*“

„Mach auf! Potter pisst mir gleich ans Bein!“, kreischte Draco entsetzt und da machte Crabbe die Tür auf. Harry stürmte sofort hinein und man hörte ein plätscherndes Geräusch. Draco wandte sich an das „Männchen“.

*„Somit öffnete das Männchen, sprach jedoch **kein** Wort und führte sie zu einem reichlich besetzten Tisch, voller wunderbarer Speisen.“*

„Wieso brauchst du so lang um auf zu machen, alter?“, fragte Draco ärgerlich.

Crabbe nahm sich die Stöpsel aus den Ohren.

„Hab Bethofens 5° gehört...“, murmelte er und ließ die Beiden auch rein.

„Ich hoff für dich, dass das kein Muggel war.“, knurrte Draco und Crabbe schüttelte energisch den Kopf.

„Ne, ne, is'n Rocksänger.“, log er und schlurfte ihnen hinterher.

„Ähm wo ist die reichlich besetzte Tafel?“

„Oh, sorry, ihr habt so lang gebraucht da hab ich ein bisschen was gefuttert.“, meinte Crabbe leicht verlegen. Von der reichlich besetzten Tafel war nur noch ein halber Apfel und eine halbvolle Flasche Wein übrig.

„Na dann könnt ihr ja schlafen gehen...“, meinte Crabbe schnell bevor irgendeiner der hungrigen „Prinzen“ etwas erwidern konnte.

„Somit brachte das Männchen jeden Prinzen in sein eigenes Schlafgemach.“

Crabbe begleitete alle zu Bett, Draco las er eine Geschichte vor, Ron bekam ein Küsschen. Als Harry in sein Zimmer wollte zog Crabbe ihn in eine Abstellkammer und verschloss die Tür von außen.

„He, was soll das!“, protestierte Harry lautstark.

„Na, jeder so wie er es gewohnt ist.“, kommentierte Crabbe dreckig grinsend und ging.

„Am nächsten morgen suchte das Männchen den Ältesten auf.“

„Also Potter, du gehst und suchst die tausend Perlen der Königstochter, damit kannst du das Schloss retten.“

„Auja!“, jubelte Harry sofort.

„Chronisches Rettersyndrom...“, murmelte Crabbe und fuhr dann fort: „Falls du es nicht schaffst wirst du zu Stein.“

Harry kramte überall rum, suchte, kratzte, hob und schob, sprang und bückte sich, womit sein Hintern gut erkenntlich wurde und er einige hübsche Pfiffe aus dem Publikum ertete. Doch am Ende fand er nur drei Stück und wurde zu Stein.

„Na ja, eigentlich sollten sie ja hundert finden, aber na dann...“, McGonagall schwang den Zauberstab und rief „Stupor“, Harry erstarrte und fiel zu Boden.

„Sollte er nicht zu Stein werden?“, fragte Hermine verwirrt.

„Man muss ja nicht immer alles so machen wie im Buch, du alte Besserwisserin! Außerdem seh ich jawohl nicht aus wie ein Basilisk oder?“, fauchte McGonagall zurück und wandte sich dann wieder ihrem Text zu.

„Der zweite Bruder versuchte am nächsten Tag ebenfalls sein Glück und versagte kläglich wie sein Vorgänger.“

„Stimmt doch gar nicht!“, murmelte Ron und rief „Accio Perlen der Prinzessin!“, tausend Perlen kamen angerauscht und rissen Ron fast zu Boden als sie auf ihn niederprasselten.

„Crabbe, kümmern sie sich darum.“, meinte McGonagall und Crabbe nahm sich eine Perle und rannte davon.

„Tja, 999, sind eben nicht 1000! Stupor!“, meinte McGonagall böse und lachte dann in perfekter Cruella de Vil- manier (A/N: für die es nicht mehr wissen: das ist die Böse in „101 Dalmatiner“).

„Somit kam der letzte an der Reihe und Dummling ging auf die Suche.“

Draco ging gemächlich zu dem erstarrten Ron der von den ganzen Perlen umgeben war und grinste fies.
„Tja das wars wohl!“

„Nein, das sind nur 999, ich will aber tausend!“, meinte Crabbe und verschränkte die arme.

„Verzweifelt setzte sich der Dummling nun auf einen Stein und weinte.“

„Ein Malfoy heult nicht!“, empörte sich Draco und verschränkte ebenfalls die Arme vor der Brust.

McGonagall verdrehte genervt die Augen und meinte dann: „Gut, dann beklagte er sich eben!“

Draco nickte, DAS konnte er!

„Verdammt scheiße noch mal! Ich will diese blöde beschissene letzte Perle!“ kurz überlegte er dann schrie er „Dobby!“

„Mr. Malfoy! Der Ameisenkönig, nicht der Strickmützenkönig!“

Wie aufs Kommando kam Neville auf die Bühne, er hatte niedliche rote Fühler auf dem Kopf und ein weiteres paar Arme hing an seinen Seiten herab, er war in ein rotbraunes Kostüm gekleidet und sah einfach nur süß aus. Besonders das kleine Krönchen zwischen seinen Fühlern. Neville selbst lief so rot an, dass er fast der Farbe seines Kostüms glich.

„Weil du, Dummling, mich und meine Kolonie gerettet hast will ich dir helfen!“, meinte er schüchtern und rief dann „Accio letzte Perle!“

Aus Crabbe's Arschtasche schlüpfte die letzte Perle und flog auf ihn zu, leider konnte Neville aber die Geschwindigkeit der Perle nicht steuern und somit traf sie direkt sein Auge.

Draco beachtete den sich vor Schmerzen krümmenden Neville nicht und schnappte sich die letzte Perle!

„Die nächste Aufgabe bestand darin den Schlüssel zur Schlafkammer der Prinzessin aus dem See zu fischen.“

„Professor?“, kreischte Draco sichtlich schockiert. Sooft hatte er den Professor schon in den albernsten Aufzügen gesehen, das Theater brachte es nun mal mit sich, dass sich der arme Kerl wieder und wieder lächerlich machte. Aber **DAS** hier übertraf alles.

Professor Snape saß in einem Rettungsring in Form einer Ente mitten im See, auf seinem Haupt eine silberne, wenigstens keine goldene, Krone, ansonsten wahrscheinlich vollkommen nackt. Doch das konnte man leider nicht sehen, da der Rettungsring in Höhe seiner Hüften lag. Um ihn herum schwammen, ebenfalls in Entenförmigen Rettungsringen, seine Schülerinnen Padma Patil, Millicent Bulstrode, Hannah Abbott und Melinda Bobbin, sie hatten jedoch alle Bikinis an.

„Also!“, lallte der Tränkemeister „*hiecks* du willst den Schschlüssel? Wattma!“ Der sturzbetrunkene Lehrer räusperte sich und fuhr fort:

„Alle meine Eeentchen schschschwimmen auf dem Seeee, Köpfchen ins Waaaaasser, Popo in die Hööööööh!“, gröhlte er und ließ keinen Zweifel daran etwas zu tief ins Glas geschaut zu haben.

Die Schülerinnen sahen ihn mitleidig an und sanken dann gehorsam ab, ließen aber ihre Rettungsringe oben. Nach kurzem Warten, indem der ehrenhafte Zaubertränkelehrer noch ein paar Weihnachtslieder gröhlte, tauchten die jungen Damen wieder auf. Padma schwamm zu Draco und stieg aus dem Wasser, Professor Snape pfiff einen Playboy- Pfiff und meinte laut vernehmlich „hübscher Pooooo“, und reichte dem Dummling den Schlüssel. Dieser ließ es sich nicht nehmen ihr in den Hintern zu kneifen und verschwand dann schnellstmöglich.

„Die letzte Aufgabe.“, McGonagall versuchte vergeblich Severus' Gesang (Celine Dion; My heart will go on) zu übertönen, schließlich zauberte sie ihn bewusstlos und seine Entenschar brachte ihn zu Madam Pomfrey. „Nun, die letzte Aufgabe war die jüngste und liebste der drei Töchter herauszusuchen. Aber da sich alle gleichen war das die schwierigste aller Aufgaben.“

Draco ging zu den schlafenden Prinzessinnen, Pansy, Parvati, Hermine, und sah zu McGonagall.

„Ähm, sind sie sicher dass die sich gleichen?“

„Mach einfach!“, knurrte diese nur zur Antwort und Draco zuckte mit den Schultern

„Also Draco, die haben alle was anderes gefuttert bevor die pennen gegangen sind, die älteste ein Stück Zucker, die zweite ein wenig Sirup, die jüngste einen Löffel Honig!“, gab Crabbe ihm einen Tipp.

„Gut dann knutsch ich sie eben einfach alle!“, meinte Draco, doch da erschien die Bienenkönigin Ginny.

„Da du...“

„Komm zum Punkt!“, unterbrach Draco sie, der so scharf wie Nachbars Lumpi war.

„Is ja gut...“, meinte Ginny beleidigt und zeigte auf Parvati „Die isses!“

„Somit erkannte der Dummling die jüngste und...“ McGonagall wurde durch heftige knutsch Geräusche unterbrochen die Parvati und Draco verursachten.

McGonagall verdrehte nur die Augen und schloss die Bühne, da stolperte auch schon der Tränkemeister herbei.

„Boa hab ich'n Schädel Minerva, was is'n passiert? Poppy hat mir grad'n Ausnüchterungstrank gegeben... hab'n totalen Filmriss...“

ENDE *hiecks*

Nach langer Zeit wieder ein Kapitel, wie fandet ihr es? Ich bin etwas aus der Übung wie es scheint...

Frau Holle

Große Halle – Casting

McGonagall war kurz vorm verzweifeln, halb Hogwarts hatte sich vorgestellt für die Rolle der „Frau Holle“, oder irgendeine andere. Die schöne Tochter wurde bisher an Parvati verteilt und die hässliche Tochter, ihre Mutter sowie Frau Holle sollten im Casting ermittelt werden. Bisher konnte jedoch keine Anwärterin ihren Anforderungen genügen. Gerade schickte sie eine der letzten wieder weg.

Man frage sich wieso es nun plötzlich so ein Andrang herrschte, das lag wohl daran dass jeder Teilnehmer bzw in diesem Fall nur Teilnehmerinnen eine Woche Zaubertänke- frei winkte. Das ließ sich keiner entgehen...

„So die nächste wäre...“, McGonagall sah noch einmal aufs Papier „Pansy Parkinson.“

Pansy trat auf die Bühne und nahm tief Luft.

„Schüttel und Rüttel die Kissen bis die Federn hinunterflattern und dann...“ Sie wurde durch Nevilles Zauber unterbrochen, denn dieser war gerade dabei die Bühnendekoration aufzubauen.

„Ey Longbottom, kannst deinen Scheiß nicht wann anders veranstalten? Blöder Vollidiot!“

Plötzlich begann McGonagall begeistert zu klatschen.

„Gut Miss Parkinson, sie haben die Rolle! Sie sind die zweite Tochter.“

Pansy sah zu ihr herüber und wollte gerade widersprechen da wurde sie schon von der rechten Hand McGonagall' s – Crabbe – davon gezerrt.

McGonagall sah wieder auf die Liste.

„Sooo, nun für die letzte Rolle haben wir noch... ähm... 1 Anwärterin. Miss Bulstrode sie kriegen die Rolle.“

Für die Rolle der Frau Holle hatte sich nun doch jemand anders aufgedrängt.

Theaterstück:

Wieder war die große Halle zum bersten voll und erwartete die Präsentation des neuesten Theaterstücks.

Harry hatte sich, obwohl es keine männliche Rolle gab, eine Rolle ergattert. Eine Woche Zaubertänke- frei konnte er sich nicht entgehen lassen! Er war also der Erzähler.

„Chrm Chrm.“, räusperte er sich.

„Es war einmal eine Witwe...“, Die Bühne wurde aufgezogen und Millicent wurde sichtbar.

„Nun kein Wunder dass sie Witwe ist, wenn ich morgens neben so was aufwachen müsste würde ich auch sterben.“, meinte Harry und die Halle brach in zustimmendes Gelächter aus, Millicent' s Wangen zierte ein hässliches Ziegelsteinrot und sie versuchte Harry zu verfluchen der ihr geschickte auswich.

Harry kicherte kurz und fuhr dann fort:

„Also, jedenfalls.“ Er sah auf seinen Text und zog die Augenbrauen hoch „Also sie hatte zwei Töchter... Ich sag nur, tüte über dem Kopf dann nagelt sich alles.“

Millicent versuchte wieder Harry anzugreifen doch dieses Mal nahm ihr McGonagall den Zauberstab weg und machte eine ungeduldige Bewegung, damit es endlich weiterging.

Harry kicherte immer noch vor sich hin, versuchte aber sich wieder einzukriegen und weiter zu machen, vorerst gelang ihm das auch:

„Die eine war wunderschön und fleißig.“ Parvati kam heraus und winkte freundlich ins Publikum „Die

andere war hässlich und faul“ Pansy kam Zähne knirschend hervor und schoss böse Blicke Richtung Harry.

„Die Witwe jedoch mochte die zweite lieber weil sie ihre Rechte war... rechte? Rechte- was? Wenn damit „rechts“ gemeint ist denk ich passt Pansy gut in die Rolle, „Nazi is se ja.“

McGonagall verdrehte die Augen „Mit „rechte“ ist leibliche gemeint, dass heißt die Erste ist ihre adoptivtochter.“

„Achso... und ich hab mich schon gewundert wie das Kind von **der** schön sein kann. Jetzt macht auch alles Sinn!“, meinte Harry als ob ihm ein Licht aufgegangen wäre „Der Vater war voll und hat dann die hässliche Pute genagelt und als er morgens aufgestanden ist hat er nen Herzinfarkt gekriegt! Ich mein bei dem Anblick kanns ihm auch keiner übel nehmen... Daraus ist dann dieses Ding da entstanden und... ja Parvati wäre dann die leibliche Tochter von dem Mann.“

Nachdem Harry zu ende sinniert hatte wollten 2 Mädchen ihm den Hals umdrehen und die restliche Halle war in Gelächter ausgebrochen.

„Machen.Sie.Gefälligst.Weiter.Potter.“, knurrte McGonagall und Harry räusperte sich.

„Gut... Also das hübsche Mädchen musste jeden Tag am Brunnen sitzen und spinnen bis ihr das Blut in die Finger sprang. Und einmal da ließ sie die Spule - hä Spule? – in den Brunnen fallen und bekam’ n riesen Anschiss von der Mutter.“

Millicent gähnte gerade ausgiebig als ihr bewusst wurde dass alle auf ihren Einsatz warteten. Sie räusperte sich und sprach dann:

„Also, wenne die Spul’ hasch runna falle lasse, dann hol se a widda nauf!“

Harry fuhr fort:

„Das Mädchen ging also zum Brunnen zurück und... ähm überspringen wir das Gelabber, sie sprang!“

Parvati sah hinunter und zog ihre Augenbrauen hoch.

„Springen?“, fragte sie Harry und dieser nickte. Daraufhin verschränkte sie die Arme vor der Brust und schüttelte den Kopf.

„Nö.“

„Miss Patil, springen sie jetzt!“, knurrte McGonagall und Parvati schüttelte noch heftiger den Kopf.

Plötzlich schlich sich Pansy an und schubste sie ganz einfach hinein.

„So macht man das!“, meinte sie und grinste fies.

Die Szene wechselte blitzschnell und Parvati saß sich den Arsch reibend auf einer Wiese und fluchte vor sich hin.

„So“, meinte Harry „Das Mädchen lief und kam an einen...“

„Was ist denn das??“, schrie Parvati und sah angewidert auf das Schauspiel vor sich.

„...Ofen.“, beendete Harry seinen Satz „Jedenfalls rief das Brot:...“

„Ach zieh mich raus, zieh mich raus...“, kam eine quickende Stimme aus dem Ofen und Parvati grinste anzüglich „Wie doppeldeutig“, murmelte sie.

„...Sonst verbrenn ich. Ich bin schon längst ausgebacken.“

Parvati schwang ihren Zauberstab und das verkohlte Brot landete neben ihr.

„Zu spät.“, kommentierte sie und ging vorbei zur nächsten Station.

„Dann kam das gute Kind an einen Apfelbaum voller reifer Früchte, der riefen...“

„Ach schüttel mich, schüttel mich, wir Äpfel sind alle miteinander reif!“

Parvati schwang wieder den Zauberstab und der Baum schüttelte sich und alle Äpfel fielen hinab. Parvati grinste ihre Tat zufrieden an und ging weiter.

„Da kam das gute Kind an ein Hüttchen aus dessen Fenster eine alte Frau hing. Das Mädchen erschrak fürchterlich da die Frau so große Zäh- OK in diesem Fall so große Brillengläser und so eine hässliche, Grashüpfer- Figur hatte...“, meinte Harry mit einem Blick auf die Frau und diese warf Harry einen vernichtenden Blick zu.

„Hi Prof. Trelawney!“, winkte Parvati fröhlich und kam auf sie zu. „Frau Holle’ sagte ihren Text auf:

„Was fürchtest du dich, liebes Kind? Ich habe in meiner Kristallkugel gesehen dass du alle Arbeit im Hause ordentlich tun willst und so soll dir’ s gut gehn. Aber ich habe auch Gefahr gesehen!“ Trelawney schüttelte theatralisch ihre Hände, sodass ihre Finger aussahen als würden sie gleich abfallen und durch die Gegend fliegen. „Du musst nur achtgeben, dass du mein Bett gut machst und es fleißig aufschüttelst, dass die Federn fliegen, dann schneit es in der Welt; ich bin die Frau Holle.“

„Und so arbeitete sie bei Frau Holle und stellte alles zu ihrer Zufriedenheit fertig. Dafür hatte sie ein gutes

Leben bei ihr. Jeden Tag bekam sie reichlich und gut zu essen...“

Parvati saß an einem runden Tisch und schlug sich reichlich den Bauch voll.

„...Doch nach einer Weile bekam sie Heimweh... Äh... Parvati du bekommst Heimweh!“

„Hm?“ Parvati sah von ihrem Essen auf und schluckte schnell runter „Wieso sollte ich? Ist doch geil hier!“

McGonagall räusperte sich und meinte dann drohend „Heimweh, jetzt, sofort!“

„OOOOHHHH Ich bin ja soooooooooooooooooo traurig!“, heulte Parvati los, nahm noch einen Schluck Kürbissaft und fuhr dann fort: „Ich vermisse mein Heim!“

Trelawney nickte und meinte dann „Das habe ich vorausgesehen.“

Harry verdrehte die Augen und fuhr fort:

„Also nahm Frau Holle sie an die Hand und brachte sie an ein Tor. Somit lief sie durch das Tor und plötzlich regnete ein Goldregen auf sie hinab.“

„Das sollst du haben weil du mir so treu ergeben warst... Oh ich habe eine Vorahnung!“, meinte Trelawney und führte ihre Hände zum Kopf „Wenn du zurück in dein Heim kommst...“

„Mund halten!“, fauchte McGonagall „Wir wissen dass du das Skript gelesen hast!“

„Das Mädchen kam also mit der Spule wieder nach Hause.“, fuhr Harry fort ohne weiter auf die beleidigt abziehende Trelawney zu achten. Parvati besah sich verwundert die Spule in ihrer Hand und drehte sie.

„Als der Hahn sie erblickte rief er:“

„Kikeriki, Kikeriki, unsre goldene nicht- mehr- Jungfrau ist wieder hie“, meinte Peeves grinsend und bekam einen bösen Blick von Parvati ab, bevor sie sich auf dem Weg zum Haus machte.

„Die Jungfrau.“, Harry betonte das Wort extra und grinste fies „kam Heim und erzählte alles der Mutter. Diese wollte dass ihre faule, hässliche, dumme, beschränkte, geisteskranke, irre, blöde, dämliche, stinkende, modrige...“, Harry nahm tief Luft „Kurz gesagt dass Pansy auch Gold abbekommt.“

Pansy warf Harry einen giftigen Blick zu und auch Millicent fletschte die Zähne wie ein tollwütiger Hund.

„Und so musste sich die hässliche, dumme beschränkte...“

„Wir haben es verstanden Mister Potter!“, unterbrach McGonagall genervt.

„Ja... also jedenfalls sollte die Tochter dann auch am Brunnen sitzen und spinnen. Sie stach sich in die Hand sodass die Spule blutig wurde und ließ sie in den Brunnen fallen. Danach sprang sie hinterher...“

„Was? Seh ich aus wie'n suizidgefährdeter Gryffindor?“, keifte Pansy und bevor McGonagall, Harry oder irgendjemand anders ihr Kontra geben konnte schubste sie Parvati kurzerhand hinein.

„Wir haben nicht den ganzen Tag Zeit.“, meinte sie dann Schulter zuckend und verschwand genau wie die Kulisse und machte wieder der Wiese platz auf der nun Pansy lag und ihren Allerwertesten massierte. Auch sie ging den Pfad entlang den Pfad entlang und kam an den Ofen, das Brot schrie wieder: „Ach zieh mich raus, zieh mich raus, sonst verbrenn ich, ich bin schon längst ausgebacken.“ Pansy zog bloß die Augenbrauen hoch und lief weiter, hinter ihr flog der Ofen in die Luft. Als nächstes kam sie an den Apfelbaum und der rief dass seine Früchte reif wären.

„Ey man such dir' n Gryffindor, seh ich aus als ob ich alles mach?“, keifte Pansy den Baum an und lief weiter, hinter ihr rauschte der Baum wütend (A/N: lol, ein Baum der wütend rauscht!)

„Als Pansy nun an Frau Holle' s Haus kam...“

„Iih! Was ist denn das? Trelawney??“

„...fürchtete sich nicht, denn sie hatte ja schon von ihr gehört. Am ersten Tag arbeitete sie fleißig und tat alles was die Holle verlangte, denn sie war geil auf das Geld. Am zweiten Tag schon faulenzte sie und am dritten noch mehr...“

Pansy lag auf der Couch und zappte durch die Fernsehkanäle bis MTV kam und lehnte sich zurück, dann schrie sie „Ey Alte!“ und als Trelawney in Schürze und mit einem Steubwedel bewaffnet in der Tür stand gab sie ihre Bestellung auf: „Aaaaalso, mach mir mal nen Auflauf, 'n Cherry- Cocktail, Käsekuchen, Pudding, Kartoffelsalat, Hamburger, Pommes...“

Harry murmelte etwas von „beste Rolle“ und fuhr dann laut fort:

„Bald wurde Frau Holle müde...“, Trelawney schüttelte gerade mit einer Hand Pansy das Kissen hinter ihrem Kopf auf und balancierte mit der anderen das Tablett mit der Bestellung. Im Fernsehen sang gerade Britney Spears „Toxic“ und man hörte Trelawney ebenfalls genervt wie Harry murren:

„Ich mach die gleich toxic...“

„...und so sagte ihr Frau Holle den Dienst auf.“

Trelawney riss die Schürze über den Kopf und funkelte Pansy wütend an.

„Solange du deine Füße unter meinen Tisch...“

„Ähm Professor... Falscher Film...“

„Oh... das wusste ich natürlich... du bist entlassen!“, Trelawney führte nun Pansy zum Tor und zeigte mit ausgestrecktem Arm hindurch. Pansy schritt, eine Schnute ziehend durch und Pech wurde über ihr ausgeschüttet. Harry lachte sie erst einmal ausgiebig aus bevor er daran dachte vielleicht mal seinen Text weiter aufzusagen.

„Und voller Pech bedeckt kam die Tochter zurück und der Hahn schrie...“

„HAHAHAH! Drecksbitch!“, schrie Peeves lachend und hielt sich den Bauch. Pansy schnaubte nur und lief tiefend in das Haus. Von drinnen hörte man wieder lautes Gelächter und dann zweimal hintereinander „Furunkulus!“, daraufhin kam Pansy grinsen hinaus und lief höchst zufrieden mit sich selbst aus der Halle (und hinterließ eine schwarze Spur).

„Und die Moral von der Geschicht’

Fluchen tut man nicht!“, beendete Harry und grinste etwas verlegen.

„Fluchen tut man nicht?“, fragte McGonagall verwirrt und Harry erklärte:

„Mir ist Kaffee auf die letzte Passage gefallen...“

OK nach langer langer Zeit mal wieder was von mir. hoffe ihr habt spaß gehabt und schreibt mir wie ihr es fandet. ich habe mich dieses mal absichtlich mit sexistischen dingen etwas zurückgehalten, weil man ja sonst abstumpft und es gar nicht mehr lustig findet. also dieses mal eine etwas keuchere version^^

gruß und freue mich auf eure kommentare

littlepanimausi

EDIT:

Wer will kann auf meinen Blog gehen, alle Fanfiktions werden dort nach und nach hochgeladen. Würde mich echt freuen wenn ihr mal hingehen würdet und euch mal dort umseht!

[link href="http://littlepanimausi.over-blog.de/"]http://littlepanimausi.over-blog.de/[/link]